

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Donnerstag 10-12 Uhr.
Freitag 4-6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochenenden bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
In den Sälen für Inf. Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Sond. Ecksch. Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nummer 15,350.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Belegblätter 5 Rthl.,
durch die Post bezogen 6 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Geldsumme für Belegblätter
ohne Postförderung 30 Rthl.
incl. Postförderung 45 Rthl.
Inserate 4gep. Courtpolis 30 Pf.
Schriftliche Inserate laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarische
Geg. nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Bezeichnungsbild
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postwechsel.

No 182.

Sonntag den 1. Juli 1877.

71. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 4. Juli a. e. Abends 7 1/2 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

Entscheiden des Ausschusses zur Gasanbahn über a. das im Budget der Gasanbahn pos. 39 ein-
gestellte Postulat für Werkzeug; b. die Einlegung der Gasleitung in die neue Straße längs der
Parade von der Gerberstraße bis zur Wäldersstraße; c. die Verstellung der Beleuchtungsanlagen in
der Kaiser-Wilhelm-Straße zwischen der Kronprinzstraße und Straße J. des südlichen Bebauungs-
planes, sowie in der Kronprinzstraße zwischen der Sandbörsestraße und Kaiser-Wilhelm-Straße
und in der Rollschleife zwischen der Kaiser-Wilhelm-Straße und Kochstraße; d. die Einführung
der Beleuchtungsanlagen in der Dismard- und Schreiberstraße; e. die projectirten Beleuchtungs-
anlagen in den neuen Straßen im großen Johannisdamm.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebene Lieferung des für die städtischen Volksschulen im nächsten
Winter erforderlichen Bedarfs an Stein- und Braunkohlen ist vergeben, was den nicht berücksich-
tigten Herren Bewerbern hierdurch eröffnet wird.
Leipzig, den 29. Juni 1877.

Der Schulinspector der Stadt Leipzig.
Dr. Panitz. Bilisch.

Bekanntmachung.

Der diesjährige internationale Productenmarkt in Leipzig wird
Montag den 23. Juli d. J.
in den Räumen des alten Schützenhauses hier abgehalten.
Leipzig, den 31. Mai 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Trübner. Wangemann.

Bekanntmachung.

Indem wir hiermit die neuen Anlagen im Schreibensholz der öffentlichen Benutzung über-
geben, empfehlen wir dieselben der Obhut und dem Schutze des Publicums.

In Bezug auf den Verkehr daselbst bringen wir die schon im Allgemeinen hier bestehenden die-
falligen Bestimmungen in Erinnerung und verordnen zugleich:

- 1) Auf den Fußwegen dürfen nicht mehrere Kinderwagen oder Rollstühle neben einander ge-
fahren werden.
- 2) Das Reiten, Viehtreiben oder Fahren mit Karren, Handwagen und anderem Fuhrwerke,
insbesonders das Tragen umfangreicher Gegenstände auf den Fußwegen sowie das Betreten
der Wiesen- und Waldflächen außerhalb der gebahnten Wege ist verboten.
- 3) Das Befahren des durch das Scheidenholz führenden Fahrweges mit Fuhrwerk, gleich-
viel ob beladenem oder unbeladenem, ist untersagt.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen
geahndet, wogegen jedwede Beschädigung der Anlagen gerichtliche Verfolgung, unter Umständen Ge-
längnis bis zu drei Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bez. Verlust der bürgerlichen Ehren-
rechte nach sich zieht.

Leipzig, am 30. Juni 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Nachdem die ausgeschriebenen Arbeiten zur Ausführung der Gas- und Wasserleitung, der
Verglasung und der Holzschattdächer für den neuen Botanischen Garten, sowie die
Arbeiten zu Herstellung der Gebäude für die Veterinärklinik der Universität an den Mindest-
fordernden vergeben worden sind, so werden die nicht berücksichtigten Herren Bewerber ihrer die-
falligen Offerten hiermit entbunden.
Leipzig, am 29. Juni 1877.

Universität-Rentamt.
Graf.

Siebzig Jahre

sind verfloßen, seitdem das kleine Blättchen, von
dem wir heute unseren lieben Lesern ein möglichst
getreues Abbild übergeben, in die Welt ging: die
erste Nummer unseres Tageblattes, ein Blättchen,
so winzig und bescheiden, daß man kaum begreifen
mag, wie der Strom des Lebens, der auch damals
schon kräftig durch unser Leipzig fließte, in so
engen Ufern Platz finden konnte. Denn schon
seit Jahrhunderten war Leipzig ein Mittelpunkt
des Handels, der gewerblichen und geistigen Arbeit
geworden; die Wesen trugen seinen Namen in
die entferntesten Weltgegenden, seine Unberührt-
heit war eine weithin leuchtende Stätte der Wissen-
schaft, und die Kunst, besonders die liebliche Ton-
kunst, genoss schon seit langer Zeit das Gastrecht
in unseren Mauern. Aber das Interesse an öffent-
lichen Angelegenheiten war, wie überall in
Deutschland, so auch in Leipzig nur schwach
bestellt; es gab fast noch gar keine öffentliche
Meinung und so konnte denn auch deren Spiegel-
bild, die Presse, nur ein kümmerliches Ansehen haben.

Und gerade der Zeitpunkt, in welchem die erste
Nummer des Blattes erschien, aus dem sich unser
„Leipziger Tageblatt“ entwickelte, war doppelt
ungünstig für die Entfaltung einer guten und
freimüthigen Presse. Das Blatt trägt das Datum
des 1. Juli 1807. Das war die Zeit der tiefsten
Erniedrigung unseres Vaterlandes, das nur noch
auf dem Papiere ein elendes, verachtetes und
verspottetes Dasein führte. Die Hand des großen
widerwärtigen Franzosenkaisers, dessen Ruhmes-
sonne immer stolzer emporstieg, lastete schwer auf
den deutschen Landen; das alte, durch und durch
verfaule Reich war schlafen gegangen, und die
spärlichen Hoffnungen auf eine neue Zukunft
waren im Dichte der unglückseligen Schlacht bei
Jena ertränkt worden. Ein letzter Versuch, den
Preußen an der Seite Rußlands gewagt hatte,
schlug fehl; die Schlacht bei Friedland und der
Friede von Tilsit, der eben damals verhandelt
wurde, schienen unerbittlich die Uebermacht des ge-
waltigen Corsen zu besiegeln. Eine trübe Stim-
mung, ein trüger Gleichmuth breitete sich über
Deutschland aus. Selbst Fichte, der starke Patriot
und Erwecker, sah noch keinen Ausweg aus diesen
Wirren; in seinen „Grundrissen des gegenwärtigen
Zeitalters“ (1806) hatte er nur Worte der Ver-
weisselung ab jener Zeit der Entartung und Ver-
kommenheit, und der Wirklichkeit abgewandt, pries
er in seinen „Vorlesungen über das Wesen der
Gelehrten“ (1806) als die einzig wahre und
würdige Existenz das Leben in der Idee. Die
reimenden Gemüther seiner „Reden an die deutsche
Nation“ entladen sich erst gegen Ausweg des
Jahres 1807.

Sachsen nahm in jenen Tagen noch eine ganz
besonders traurige Zwittrstellung ein. Nach
der Katastrophe von Jena hatte es sich von
Preußen abgetrennt und war zu den französischen
Fahnen übergegangen, wofür Napoleon sich er-
kenntlich zeigte und unsern Karlsrufern zum König
erhob; dazu brachte ihm noch der Friede von
Tilsit das neu geformte Herzogthum Warschau
ein. So schien das Unglück des übrigen Deutsch-
land eine Quelle des Gewinns für Sachsen zu
werden, es war ein deutscher Staat mit un-
deutschen Interessen.

Welch eine schwierige Stellung erwuchs aus
diesem Mißverhältnis für ein Blatt, das in
Leipzig erschien, in der deutschen, zugleich aber
auch sächsischen Stadt! Und für ein Blatt, das,
wie das unsere, gleich von vornherein seine Auf-

gabe darin erkannte, die Blide seiner Leser über
den engen Kreis lokalen Kleinrats hinaus auf
den Gang des allgemeinen geistigen und politischen
Lebens zu richten und nicht etwa nur, gewöhn-
licher Reizend fröhlich, unterhaltend und pridelnd,
sondern hebed, erziehend und bildend zu wirken.
In der „Nachricht“, die dem „ersten Stilk“
als Herold voraus ging, sagte der damalige Ver-
leger und Herausgeber, Johann Gottlob Beyhag:
„Was das Herz erfreut, den Verstand belehrt, die
Einsichtskraft angenehm unterhält, das macht den
Zubalt dieses Blattes aus. Leipzig hat für jeden ge-
bildeten Menschen Interesse, weil es der Mittelpunkt
des Handels und der Literatur in Teutland ist.
Sein Umfang ist ebenso weit umfösend als mannich-
faltig. Seine Wesen ziehen Fremde von allen Orten
Europens herbei, und der Ausfall derselben hängt mit
dem Glück Laufender von Menschen zusammen. Seine
Universitäts ist berühmt und wird durch ihre geschickten
und gelehrten Männer auf die Kultur der Wissenschaften
kräftig ein. — Unser Blatt wölbt Leipzig, sein Leben
und Treiben zu seinem Inhalt, doch nicht ausschließend,
sondern nimmt alles das auf, was teutsche Sitze,
teutsche Denkart und teutsche Gemeingeist nährt und
hält. Die großen Weltereignisse, die um uns herum
vorgelien, interessieren Alle, haben auf Alle mehr oder
weniger Einfluß und wir werden nicht verabsäumen,
Blicke darauf zu thun. Bemerkungen darüber mit-
zutheilen und Resultate aus dem Ganzen zu ziehen.
Was Menschen betrifft, das ist uns nicht fremd; was
die Natur Besonderewerthes hat, das beschäftigt
unsern Geist, und es wird von unserer Seite alles
gethan werden, was unter den jetzigen Umständen mög-
lich und in der jetzigen Lage der Dinge ratsam ist, um
zu vergnügen, zu belehren und im Guten zu stärken.“

Mit dem Wachsthum unserer Stadt und den
steigenden Anforderungen der Zeit Schritt haltend,
hat unser Blatt seitdem mehr und mehr seinen
Umfang erweitert, seinen Stoff vermehrt, seine
äußere Gestalt vergrößert: der Geist aber ist be-
sondere geblieben, und wenn wir heute ein Programm
ausgegeben hätten, so wölhten wir dem oben mit-
getheilten kaum etwas Kennenwerthes hinzuzü-
fügen. Unsere Aufgabe ist im Wesentlichen noch
heute dieselbe, wie der Begründer des Blattes
sie vor 70 Jahren erfüllt hatte. Das wäre ein
schlechtes Leipziger Localblatt, welches nur für
Leipziger Nachrichten und locale Sonderinteressen
Raum hätte. In einer Stadt, die ihre höchste
Ehre darin sieht, das würdige Glied eines großen
Ganzen zu sein, der das Vaterland theuer ist und
die in ihm die Würden seiner Kraft sucht, soll
auch die Presse die rege Wechselbeziehung zwischen
dem lokalen und dem großen nationalen Leben
spiegeln, vermitteln und fördern. Wenn wir
heute in der glücklichen Lage sind, diese Aufgabe
umfassender und vielseitiger zu erfüllen, als dies
zu Anfang des Jahrhunderts geschehen konnte,
so wissen wir nur zu gut, daß wir dies der in-
zwischen mächtig vorgeschrittenen Entwicklung
unserer Stadt und der Gunst der Umstände
schulden; jene Männer aber, die unter den schwe-
rsten Verhältnissen die Bahn erst schaffen
mussten, auf der seitdem emsig fortgewandelt
worden ist, verdienen wohl ein Wort dankbarer
Erinnerung.

Leider bietet die beiliegende Eröffnungsnummer,
die noch nicht recht mit der Sprache herausgeht,
kein genügendes Bild von der eigentlichen Rich-
tung des Unternehmens, das sich schon im ersten
Jahrgange als ein von stillchem Ernste durch-
drungenes, freimüthiges und echt patriotisches
Volksblatt bekennt. In zahlreichen Aufsätzen,
Betrachtungen und Notizen, bald offen und deut-
lich, bald zwischen den Heilen verfleht, äußert sich
der Jörn über die damalige traurige Lage des

deutschen Volkes, das, durch Uneinigleit und Feig-
heit zu Grunde gegangen, nur durch Eintracht,
Mannemuth und Ehrliche sich wieder heben
könne. Da wird gegen Ausländerei und Fran-
zöseli in Erziehung, Sprache und Sitze geistert,
wobei namentlich die höheren Stände und die
Frauen schlechte Complimente erhalten; und wäh-
rend die Geschichte der Griechen und anderer Völker,
die ihre Unabhängigkeit einbüßten, als abschreckende
Beispiele vorzuführen, werden die patriotischen
Legenden, durch welche die Franzosen und Eng-
länder, eine Zeit lang auch die Preußen — unter
dem großen Friedrich — emporstiegen, zur Nach-
eiferung empfohlen.

Wir können uns nicht versagen, unseren Lesern
wenigstens einige kleine Proben vorzuführen. In
einem Artikel „über ausländische Erzieherinnen“
(14. Juli 1807) heißt es:

Der Ausländer bringt seine Nationalform, seine
Nationaldenkart mit, und will seinem Völkgen diese
anbilden; er will ihn z. B. als Teutischen vernichten,
und kann ihn doch weder zu einem Engländer noch
Franzosen machen; wenn wir aus der Sohn einer
Nation geboren sind, der kann nie der Genosse einer
anderen werden; will man dies dennoch thun, so macht
man ein Zwittrgeschöpf aus ihm, mit einer launen-
haften Denkart, ohne Selbstständigkeit, ohne Entschlus-
sum für Nationalgröße. — Das weibliche Gemüth ist
noch weit zarter und feiner als das männliche, und
die Verirrungen, welche ausländische Erzieherinnen
hier bewirken, sind weit größer und nachtheiliger als
bei dem widerstrebenden Gemüthe des Mannes. . . .
Ihre (der Mädchen) eigentliche Natur wird unterdrückt,
und eine fremde, die nicht mehr für sie paßt, wird
ihnen geblüht, und ihr Geist füllt sich für nichts er-
wehmt, für nichts begeistert. Das Conventuelle ist
ihnen alles, der Schatz ist der Höhe, dem sie huldigen.
Sie werden eben so schlechte Frauen, als sie eitle Mäd-
chen sind. In diesem Unglück ist die Erziehung durch
Ausländerinnen schuld, die eine Teutsche zu etwas
unbilden wollen, wogegen sich ihre Natur, ihre ur-
sprüngliche Denkart, ihr Charakter, ihre Sprechweise
und ihr ganzer Sinn kränkt. Man erziehe den In-
länder durch den Inländer, und jener wird ebenso
edel und teuffisch als der Hand des Erziehers hervor-
gehen, als er seine Nation innig liebt und achtet.

Schon in der Nummer des folgenden Tages
wird dieser Gedanke weiter ausgeführt:

Eine Nation, die vorher im Aufste der Tapferkeit und
Unerschrockenheit stand, kann bis entweder durch den
Luxus oder durch die Erziehung und den Unterricht
entmannt werden. In den unteren Klassen des Volkes
der Deutschen herrscht noch kein Luxus und auch die
Grundzüge der neuen Erzieher haben noch keinen Ein-
fluß auf die Bildung ihres Charakters gehabt. Das
ist aber nicht der Fall unter vielen Gliedern der
höchsten Klasse. Ausländische Denkart, ausländische
Sitten, ausländische Moden haben sie entkräftet, (so
und demüthigt gemacht. . . . Soll es besser werden, soll
ein muthigeres Geschlecht hervorgehen, soll die Ge-
fahrensden verschwinden, so laßt man die Kinder nicht
alles, was in und auf und über der Erde ist, lernen.
Was sie aber lernen, das läßt sie, das geht ihnen
fluth, und das reicht ihnen Trost im Unglück.“

Auf die Hebung des Nationalgefühls wird nicht
nur gelegentlich in geschichtlichen Erinnerungen
und Bemerkungen, sondern auch in besonderen
Artikeln hingewirft. Nr. 53 behandelt die Frage:
„Hat der Teutsche Ursache, stolz auf seine Nation
zu sein?“ Er antwortet bejahend und schließt mit
den ergreifenden Worten: „Unwillkürlich erwacht
der Entschlussum, wenn man so viele Vergleiche
erblickt; zugleich erregt den patriotischen Beob-
achter aber auch eine tiefe Wehmuth, wenn er
sieht, wie sein Vaterland durch seine Uneinigleit,
durch seine Feindschaft und durch seine Uebelvor-
urtheile den Ruf der Tapferkeit, der Unbesiegt-
barkeit und der Selbstständigkeit verloren hat.“

Ein anderer Aufsatz spricht den „Ursachen des
Mangels an Patriotismus bei den Teutschen“
nach; wir lesen dort folgende Wahrheiten:

Das Teutische Land in viele kleine Staaten zertheilt
war und verschiedenen Regenten gehorcht, nicht dies
verhinderte das Erwachen des Patriotismus, sondern
diese Hindernisse lagen darin, daß die Regenten kein
teutisches Interesse beachteten, daß sie ihr Volk nicht
als eine Nation, nicht als Teutsche behandelten, daß
sie sich bald an das Ausland anlehnten, bald einem
mächtigen inländischen Fürsten huldigten. . . . Nach
dem man das Regieren nur zu oft nicht als eine öffentliche
Sache, als eine National-Angelegenheit, sondern als
eine Privatfache, für etwas an, das bloß für die
Regenten Interesse habe. Man verhinderte das Auf-
stehen hervorragender Köpfe, indem man die Gelehr-
ten zu hohen Stellen berichtigte; man brachte es daher
dahin, daß nichts als mittelmäßige Talente an das
Steuerruder kamen. Diese erzeugen keinen Enthusias-
mus. . . . Sobald man aber überzeugt ist, daß alles,
was der Staat thut, mehr oder weniger Einfluß auf
das Wohl und Weh der Unterthanen hat, sobald Männer
von Kopf, Energie und Kenntnissen an die Spitze des
Staates kommen, sobald man Nationalgesehen nicht als
Familienangelegenheiten, öffentliche Einrichtungen nicht
als Privatintime betrachtet, wird auch patriotischer
Sinn in den Unterthanen erwachen, der Patriotismus
Nahrung erhalten und in Teutland einheimisch
werden, wie in England und Frankreich.

Die letzten Worte klingen wie eine Weissagung,
die nunmehr, nachdem Deutschland vorher den
Reich der Leiden bis zum Grunde geleert und sich
in mühsamer Arbeit wieder ausgerungen hatte,
für das heutige Geschlecht in Erfüllung gegangen
ist. Den Weg, den die deutschen Stämme zu
ihrer Einigung und Befreiung beschreiten sollen
und der seitdem wirklich beschritten worden ist,
deutet mit überraschender Klarheit ein Artikel
„über Bundesstaaten“ an (Nr. 20, 23. Juli 1807):

Je mehrere Staaten sich mit einander verbinden,
je enger dies Band wird, desto weniger hat man die
Gewalt des Krieges zu fürchten. Wenn sich Alle gegen
Einem, der etwas Ungerichtetes oder Krieg will, erklären,
so schreckt ihn nichts die Furcht vor der Uebermacht,
theils die Scham von seinem ungerathenen Vorhaben ab,
Staaten, welche so mit einander verbunden sind, daß
sie einen Bundesstaat ausmachen, haben ein gemein-
schaftliches Interesse, gemeinschaftliche Vortheile. Allen
ist daran gelegen, daß die Wissenschaften blühen, und
da dies nur durch Freiheit der Meinungen möglich ist,
so wird in ihnen die Denk- und Pressefreiheit begünstigt
und geschützt. Alle wünschen den Flor des Handels
und der Gewerbe; aller unmüthige oder schädliche
Zwang löst daher in ihnen auf; alle lästigen
Schranken fügen zusammen, weder Kunstwegen noch
andere Verbote oder Beschränkungen können mehr
die Industrie, sondern die Freiheit der Gewerbe wird
als Grundgesetz betrachtet, dessen Befolgung Heil und
Segen, Wohlstand verbreitet und die Vollkommenheit
der Gewerbe und Künste befördert. — Bundesstaaten
vertheilern mit einander im Guten; jeder will es dem
Anderen darin zuvorthun. . . . In Bundesstaaten gedeiht
daher alles, was den Wohlstand der Nationen befördert,
was zum Schutze der Rechte und zur Sicherheit des
Eigentums beiträgt, und was Wissenschaften und
Künsten zuträglich ist. Nicht Egoismus, sondern
Gemeingeist, nicht Furcht, sondern Offenheit und
Liberaltät ist das herrschende, alles durchdringende
Princip der Bundesstaaten.

So zog schon das alte Leipziger Tageblatt
nicht nur für die nationale, sondern auch für die
liberale Sache zu Felde; es kämpfte für freies
Bürgerthum gegen Standesvorurtheile, verrottete
Vorrechte und Privilegien, für freien Handel,
freies Gewerbe, freie Wissenschaft und Presse,
freie Mitarbeit des Volkes in Gemeinde und
Staat. Siebzig Jahre sind seitdem dahinge-
gangen; ein großer Theil der Wünsche und
Forderungen, für die es eintrat, hat sich erfüllt;

der Bau eines einigen und freien Deutschlands, den es nur im Geiste sah und mühsam vorbereiten half, ist nach unsäglichen Opfern und Arbeiten erstanden, und dem heutigen Tageblatt bleibt nur noch übrig, für seine Erhaltung und Fortgestaltung zu wirken und an seinem Theile dafür zu sorgen, daß die herrliche Ernte, die wir der Saat der heiligen Allen verdanken, nicht wieder verloren gehe. Das aber wollen wir im Geiste der Begründer unterer Tageblattes und im Vertrauen auf die Günstigkeit unserer Mitbürger, die uns bis hierher geleitet, wie bisher so auch fernerhin thun mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit der schwachen Kraft, die uns zu Gebote steht.

Wir fügen hieran einige Daten über den Verlauf des Blattes. Vom 1. Juli 1807-20 erschien dasselbe im Verlage des Unternehmers S. M. Bergmann, zuerst unter dem Titel: „Leipziger Tageblatt für Einheimische und Auswärtige“, seit dem 1. Juli 1810 unter dem heutigen Titel: „Leipziger Tageblatt“. Die Officin, in der das Tageblatt gedruckt wurde, und das Verlagsrecht desselben gingen 1835 (nachdem sie vorher im Besitze von Richter u. von Hoff gewesen) auf Herrn E. Polz, nach dessen Tode (1866) auf seine Gemahlin, Frau verw. W. Polz über. 1871 trat als Theilhaber Herr Woldemar Polz ein, der seit 1873 alleiniger Eigentümer des Tageblattes ist.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 30. Juni.

Durch den Uebergang der Russen über die Donau ist der orientalische Krieg nach seiner militärischen Seite hin in ein neues Stadium getreten, ein Stadium, welches fortan eine raschere Entwicklung der Ereignisse erwarten läßt. Nach der diplomatischen Seite hin bleibt indes dem Aufseher nach vorläufig Alles beim Alten. Kaiser Alexander hat den Einzug seines Heeres in Bulgarien mit einer Proclamation an die einheimische Bevölkerung begleitet. Der Ruf ist getragen von dem Bewußtsein einer weltgeschichtlichen Mission, in deren Ausübung der Czar als Befreier der Unterdrückten erscheint. Die Sprache ist würdig und einfach; weit entfernt von jener prächtigen Affectation, mit welcher Louis Napoleon den Krieg heraufbeschworen, macht sie den Eindruck tiefen Ernstes, aufrichtiger Uebergangung. Nichts desto weniger wird das an dem Kampfe nicht unmittelbar beteiligte Europa an das Actenstück nur mit mühsamer Kritik herantreten. Daß die türkischen Streitkräfte der an Zahl wie namentlich an Organisation und Ausrüstung weit überlegenen russischen Truppenmacht unterliegen werden, wagt heute kaum noch Jemand zu bezweifeln. Die allgemeine Frage ist: Was wird nachher kommen? Welches sind Russlands eigentliche Ziele? Wer in Kaiser Alexanders Proclamation Aufschluß darüber zu finden hoffte, sieht sich getäuscht. Russland kommt als Befreier der unterdrückten Christen; wie die „Befreiung“ auf die Dauer bewerkstelligt werden soll, welches der zukünftige staatliche Zustand Bulgariens sein wird, bleibt vollständig im Dunkeln. In dem Maße, als die russischen Truppen in das Innere des Landes vordringen, soll die türkische Macht durch eine geordnete Verwaltung ersetzt werden, an welcher der Einwohner selbst „unter der Oberleitung der Specialbehörden“ thätig teilnehmen sollen. Die innere Ordnung und Sicherheit soll durch eine locale Armee aufrecht erhalten werden, von welcher neue bulgarische Legionen den Kern bilden sollen. Das ist Alles, was an positiven Angaben über die innere Verwaltungsorganisation gemacht wird. Ueber die äußere Stellung des Landes könnte eine Andeutung höchstens in der Analogie mit Serbien und Rumänien, welche am Beginn der Proclamation aufgedrungen wird, gefunden werden. Thatsache ist, daß den verschiedensten Möglichkeiten die Thür offen gehalten ist. Das „befreite“ Bulgarien kann bereinst ebensoviele unter türkischer wie unter russischer Oberhoheit stehen; es kann auch einen vollständig unabhängigen Staat bilden — aus der vorliegenden Proclamation ist das Eine so gut herauszulesen wie das Andere. Das europäische Publicum wird sich also nach dem Studium derselben auch ferner damit begnügen müssen, zu wissen, daß es Nichts weiß.

Die Proclamation des Czaren hat folgenden Wortlaut:

Bulgarien! Meine Truppen haben die Donau überschritten und ichden heute in euer Gebiet ein, auf dem sie schon mehrmals für die Befreiung des Landes der christlichen Bevölkerung der Balkanhalbinsel gekämpft haben, welche, trotz den alten byzantinischen Traditionen, immer neue Kräfte schöpfen und der innigen völkerverbindenden Verbindung mit dem rechtselbigen Völkern Russlands. Meine Vorhaben sind durch ihren Einzug und ihre Waffen dazu gelangt, nach und nach das Geschick der Serben und Rumänen sicherzustellen, indem sie sie zu einer neuen politischen Existenz aufriefen. Die Zeit und die Umstände haben die Sympathie Russlands für seine Glaubensgenossen im Orient nicht verändert. Russland hegt noch immer dieselbe Liebe, dieselbe Sorge für alle Glieder der großen christlichen Familie auf der Balkanhalbinsel. Ich habe meiner Armee, unter dem Commando meines Bruders, des Großfürsten Nikolaus, die Mission anvertraut, die heiligen Rechte eurer Nationalität, welche die unveränderlichen Grundbedingungen der friedlichen und regelmäßigen Entwicklung jeder bürgerlichen Existenz sind, sicherzustellen. Diese Rechte habt ihr nicht erworben durch die Gewalt des demosthenischen Widerstandes, sondern durch die Freizug von vielmehrjährigen Feinden, um den Preis des Landes von Wälfen, das seit Jahrhunderten den Boden eures Vaterlandes genährt hat. Einwohnern Bulgariens! Die Macht Russlands ist nicht zu verkennen, sondern zu erheben. Russland ist durch Beistand der Völker bereit, um alle Hürden und alle Mitle in den Theilen Bulgariens, wo Einwohner von

verschiedener Abstammung und verschiedenem Glauben leben, zu verstehen und Frieden zwischen ihnen zu stiften. Rammere werden die Waffen Russlands jeden Christen gegen jede Gewaltthatigkeit schärfen. Keine Verletzung seiner Person oder seines Eigentums, wer dieselbe auch begangen habe, wird ungestraft bleiben. Jedem Verbrechen wird die Strafe folgen. Nicht die Rache leitet uns bei unserm Handeln, sondern die strenge Gerechtigkeit und der feste Wille, nach und nach Ordnung und Recht da herzustellen, wo bisher Unordnung und Willkür geherrscht haben. Und ihr Russen! Männer in Bulgarien! Ich richte an euch eine heilsame Warnung. Es ist mir peinlich, die Erinnerungen an die Verbrechen und Grausamkeiten nach zu rufen, denen sich mehrere unter euch gegen wehrlose Christen schuldig gemacht haben. Diese Grausamkeiten können nicht vergessen werden, aber die russischen Behörden werden nicht Alle für die Verbrechen Einzelner verantwortlich machen. Die gesetzmäßigen und unparteiischen Gerechtigkeit wird allein die Schuldigen treffen, welche ungestraft geblieben sind, obwohl ihre Namen eurer Regierung vollkommen bekannt waren. Erkennet heute die Gerechtigkeit Gottes an, welche euch getroffen hat, um euch vor seinem Wutten zu bewahren. Nicht eure gesetzmäßigen Forderungen an die Behörden, welche liberal werden eingestuft werden, wo meine Truppen sich befinden; werbet friedliche Bürger, bereit, an den Wohlthaten einer geregelten Verwaltung Theil zu nehmen. Eure Erziehung, euer Besitz, euer Leben, eure Ehre und eure Familien werden uns heilig sein. Christen in Bulgarien! Ihr erhebt einen denkwürdigen Tag: die Stunde der Befreiung von der Willkür der Muselmänner. Gebet der Welt ein Beispiel christlicher Liebe, erregt den stilleren inneren Zwiepsalt, indem ihr die legitimen Rechte einer jeden Nationalität auf das Strengste respectirt, vereinigt euch mit euren Glaubensgenossen in dem Geiste der Eintracht und der brüderlichen Liebe, welche allein feste Grundlagen für einen starken Bau darstellt. Scharet euch um die russische Fahne, deren Siege schon so oft an der Donau und im Balkan einen Widerhall gefunden haben. In dem Maße, als die russischen Truppen in das Innere des Landes vordringen, wird die türkische Macht durch eine geordnete Verwaltung ersetzt werden. Die Einwohner selber werden alsbald beufen werden, an derselben thätig Theil zu nehmen unter der Oberleitung der Specialbehörden. Neue bulgarische Legionen werden den Kern einer localen Armee bilden, welche bestimmt ist, die Ordnung und die Sicherheit aufrecht zu erhalten. Den Eifer, den ihr zeigen werdet, um euren Vaterlande treu zu dienen, und die Unparteilichkeit, welche ihr bei Erfüllung dieser großen Pflicht an den Tag legen werdet, werden der Welt den Beweis liefern, daß ihr des Looses würdig seid, welches euch Russland schon seit so vielen Jahren und um den Preis so großer Opfer vorbereitet hat. Gebortet den russischen Behörden, folgt gewissenhaft ihren Befehlen, das wird eure Ehre und euer Heil sein. In Demuths bete ich Gott, daß sein Sieg über die Feinde der Christenheit zu verbleiben und unsere gerechte Sache zu segnen. Alexander.

Die Türken sehen sich bereits genöthigt, von Sibiria und anderen Punkten aus Verstärkungen nach der Linie Tschernawoda-Rassnadsche zu schicken, wodurch die türkische Macht an anderen Punkten geschwächt und den Russen der Uebergang an anderen, weiter stromaufwärts gelegenen Punkten erleichtert werden wird. Wie auf den linken, so brücken die Russen hauptsächlich auch auf den rechten Flügel der türkischen Aufstellung und suchen diesen festzunageln, so daß vielleicht ein weiterer Stromübergang dem Centrum der türkischen Linie gegenüber zu erwarten ist.

In der Dobrußja haben die Russen von Matschin bis zum Trajankwall eine Entfernung von 15 Meilen betragt, in Wirklichkeit aber wohl die doppelte Strecke repräsentirt. Indessen haben die Russen auch bei Dirsova die Donau überschritten, was so aus der Weg zum Trajankwall nur halb so lang ist. Operationen in der Dobrußja bieten nun allerdings, wie das Wiener „Fremdenblatt“ hervorhebt, ihre hervorragenden Schwierigkeiten, aber nach dem, was dem Verfasser des betreffenden Artikels, wie er hervorhebt, aus eigenem Augenschein über diesen viel verräthener Landstrich bekannt ist, glaubt er bemerken zu sollen, daß die locale Eigenthümlichkeit desselben in einem weitaus übertrieben schlechten Lichte dargestellt werden. In der Regel beruht man sich hierbei auf eine Autorität, auf die des Feldmarschalls Roltze, dessen Schilderungen über das tragische Territorium allerdings wenig befriedigend lauten. Man darf man aber hierbei nicht vergessen, daß der berühmte Verfasser der „Briefe über die Türkei“ mit seinen originalen, den Stempel der Wahrheit an sich tragenden Anschauungen nur einige Striche an der Donau, und zwar die nördlichsten, gemeint wissen wollte, oder gemeint gehabt haben konnte, auf die auch die oft citirte allgemeine Terrainskizze der Dobrußja poht. Ganz anders verhält es sich aber mit der inneren Dobrußja und den südlichsten Theilen, zu beiden Seiten der alt-schwärzigen und wenig imponirenden Trajankwalle. Das Gebiet, das mindestens 100 Quadratmeilen einnimmt, ist allenthalben ein äußerst ergiebiger Getreideland, namentlich, seitdem die Florie aus politischen Gründen die emigrierten Rum-Lataren hier colonisirt hat, ein Boll, das zu belanlich mit Haue und Spaten weit besser umzugehen weiß, als mit den Waffen. Wo es an Feldern gebricht, greifen ausgedehnte Weiden Platz, die freilich im Sommer wüßig verdoerren, ein Bild ausgeprochener Wädhner abgeben. Von Stümpfen ist in diesem Theile des Landes keine Rede, die Gefährlichkeit des Klimas rührt aber daher, daß die benachbarten Lagunen an Schwarzen Meere einerseits und die großartigen Sand- und Kohr-Jeelen der Donau andererseits die gerade nicht absolut unglücklichen Bedingungen des localen Klima in hohem Grade paralysiren. Obgleich die Dobrußja ohne eigentliche Communicationen ist, so dürften die weichen, runden, meist kuppig begrasten Hügelrücken des Landes auch dem Fortkommen der Artillerie nicht absonderlich hinderlich werden, jedenfalls aber

der zahlreichen Cavallerie, der auch hier, wie in Armenien, bedeutender Actions-Spielraum zuzumessen zu sein scheint, ein ganz geeignetes Manöverterrain abgeben. Die einzige Straße, die die Dobrußja von Norden nach Süden durchzieht, ist jene von Dabadagh nach Redschibsch, der einzigen verteidigungsfähigen Position auf der durch die Trajankwalle markirten Linie Tschernawoda-Rassnadsche.

Die türkische Deputirtenkammer verlangt von der Regierung, daß sie nun mit der montenegrinischen Frage ein Ende mache. Die ehrenwerthen Deputirten im Admiraltäts-Palaste Konstantinopels sind offenbar noch nicht im Kennntnis davon, daß Suleiman Pascha mit allem Pomp zu den Thoren Montenegro bei Ostrog Monastir hineingezogen ist und mit blauen Flecken zur Hintertür bei Danilobgrad hinausgeschickt wurde.

Die Türken haben ihren „Gouverneur von Montenegro“ zu sich ernannt und sich damit wieder einmal lächerlich gemacht, wie denn gerade das Klügliche am Untergang des osmanischen Reiches ist, daß dabei wohl viel Romisches, aber auch nicht ein einziger Zug von Größe sich bemerklich macht. Telegramme, welche der „Presse“ und auch der „Polit. Corresp.“ zugehen, bekräftigen „berühmte Nachrichten“ zufolge, daß Suleiman Pascha im Jettahale am letzten Sonntag vollständig geschlagen wurde. Suleiman und Ali Saib Pascha hätten die Absicht, sich im Jettahale zu vereinigen. Nach der Niederlage Saib Pascha's bei Sagaratsch am 20. Juni wurde derselbe mit großen Verlusten nach Spuz zurückgeworfen und dadurch die Vereinigung verhindert. Suleiman Pascha zog sich hierauf im Jettahale nach Selden, um Ali Saib die Vereinigung zu erleichtern. Durch seine Niederlage am Sonntag wurde Suleiman Pascha jedoch ebenfalls nach Albanien abgedrängt und demnach steht heute kein türkisches Bataillon mehr in Montenegro, noch in der Herzegowina. Wir hatten also wohl recht, wenn wir dem türkischen Jubelbotschaften unter Fragezeichen besichtigten.

Die „Independance Belge“ bespricht gewisse Bestrebungen der deutschen Diplomatie seit dem 16. Mai, den Drei-Kaiser-Bund noch enger zu knüpfen und England zu bewegen, die Ergebnisse desselben im Orient anzunehmen. Diese Bewegung, fügt das Blatt hinzu, finde ihre Erklärung in der Beforgnis, der caesarische Bonapartismus möchte sich in Frankreich wieder festsetzen und im Bunde mit Spanien auf der einen Seite, mit Oesterreich auf der andern, unter den Auspicien des Vatican eine für die Rechte der Souveräne und die liberalen Interessen Centraleuropas gefährliche Allianz bilden. Man ist es allerdings ein wesentliches Geheimniß, daß die von Frankreich in der Zukunft möglicher Weise drohenden Gefahren die Lage des Herrschers und die Nordmächte, namentlich Deutschland und Rußland, noch mehr aufeinander anweisen, als schon ohnehin der Fall war. Die Darstellung der „Independance“ leidet aber an dem Fehler, daß sie eine Beforgnis Deutschlands voraussetzt, als könnte Oesterreich durch den Vatican im Verein mit Spanien sich gegen Deutschland wenden! Dafür fehlt denn doch zur Zeit jeder irgendwie plausible Anhaltspunkt.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz meldet ein russisches Telegramm aus Maxra vom 28. Juni: Am 25. ds griff General Loris-Relikoff im Verein mit der Colonne des Generals Feiman das besetzte Lager Smail Pascha's bei Sivin an. Der Kampf dauerte von 2 Uhr Nachmittags bis in die Dunkelheit, der Feind, welcher 23 Bataillone stark war, wurde aus seinen vorderen Stellungen geworfen.

Der Aufenthalt des Kaisers in Ems soll auch in diesem Jahre wieder von heilbringendster Wirkung sein. Nach vollendeter Cur gedenkt er Garmisch aufzusuchen. Während wird ein langer Aufenthalt auf Dasselberg folgen, worauf der Kaiser sich zu den großen Herbstmanövern nach dem Rhein begeben wird. Ueberaus enthusiastisch dürfte der Empfang des Kaisers in Düsseldorf werden. Der „Kalkofen“, die bekannte gefellige Vereinigung von Künstlern, trifft großartige Anstalten, um die Anwesenheit des Kaisers zu feiern.

Der deutsche Kronprinz ist am Freitag mit dem Prinzen Wilhelm zur 200jährigen Jubelfeier des Königs-Regiments in Steintin eingetroffen. Die Stadt war festlich geschmückt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird am Sonntag in Berlin erwartet. Er sollte bereits am Sonnabend dort eintreffen; die Abreise soll jedoch in Folge einer leichten Erkältung der Fürstin verschoben worden sein.

Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Campauxen wird am 2. Juli seinen Urlaub antreten und erst Mitte August wieder zurückkehren. In den Präsidial-Geschäften wird er durch den Minister des Innern Grafen Eulen- burg vertreten werden. Der Kriegsminister wird sich nach vor Antritt seines Urlaubs nach Ems begeben, um dem Kaiser Bericht zu halten; der Chef der Admiralität v. Stosch wird Mitte künftigen Monats eine Inspectionsreise nach Wilhelmshaven antreten. Der Abg. Dr. Löwe, welcher vor 8 Wochen jenen unglücklichen Fall im Reichstage gehan, ist jetzt bereits wieder im Stande, auszugehen. Der Fall, den Dr. Löwe gehan, war ein sehr schwerer, da er sich nicht nur das Schicksel, sondern auch den linken Arm brach, den er noch heute in der Hand tragen muß; die Hand ist heute noch vollständig angeschwollen. Dr. Löwe wird sich zuvörderst nach der Insel Rügen und dann zur Cur nach Marienbad begeben. Die französische Regierung setzt ihren kleinen Krieg gegen die republikanische Presse fort. Nicht allein der „Dien Public“, sondern auch die

„République française“ und eine ganze Reihe von anderen Journalen werden wegen des Abdrucks einer die päpstliche Mission des Cardinal-Erzbischofs von Paris betreffenden Depesche verfolgt. Beinahe sämtliche republikanische Organe von Paris und der Departements haben diese Angaben des Londoner Blattes abgedruckt; es wird also voraussichtlich mehr als 100 Pressproceffe geben. Die „Polit. Corresp.“ meldet telegraphisch aus Bukarest, General Flor es ca trete in russische Dienste und habe die Genehmigung des Fürsten Karl dazu erhalten. — Der Zwischenfall mit dem englischen Militär-Attaché Welleley habe in der befriedigendsten Weise seine Erledigung gefunden. — Von 70 türkischen Reitem sei auf Booten unter dem Schutze eines Monitors ein Streifzug nach Kalaraschi ausgeführt worden, die Türken hätten 550 Stück Rindvieh mit sich fortgeführt.

Die „Debat“ bringen ein Telegramm aus Wien, welches meldet, Montenegro habe um die Verwendung Englands bei der Pforte gebeten, aber England habe diese entliehen abgelehnt (?).

Kunstverein.

Sonntag, den 1. Juli. Wen ausgestellt sind zwei Delgemälde: „Steuerjährling“ von Hugo Dehmann in Düsseldorf und „Wärchen“ von v. Rheinelder-Andach in Weimar, sowie eine neue Serie von Original-Handzeichnungen Alfred Rethel's.

Ausgestellt bleiben folgende Gemälde: „Naturforscher auf der Alm“ von Fr. Desregger, „Am Fenster“ von B. Bantier, „Dryade“ von F. Schanz, „Berühmt“ von Gabr. Raz, zwei Landschaften von Alex. Calame und E. Hummel, „Der Dizon“ von Prof. Emelé, „Pflanz“ und „Wintermorgen im Eichenwald“ von Paul Rehn, eine Wundlandschaft von A. Stabermann, eine Pagenzene von Dietrich Ronten, ein Genrebild von A. Sey, zwei Aquarelle von G. Rosen in Weimar und ein Aquarell von F. von Rheinelder-Andach; ferner eine Portraitskizze von Friz Schulte in Rom und ein plastischer Entwurf von A. Floedemann in Dresden, „Victoria auf einem Dreigespann“, zur Ausführung für das Nationaltheater in Prag bestimmt.

Kunst-Gewerbe-Museum.

7. Rex ausgestellt sind: 1) Nachbildungen alter Waffen aus der römisch Stollberg-Bernigerode'schen Kunsthöhle zu Jisenburg, deren Originale, im Besiz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, die vorjährige Ausstellung in München zierten: a. herzförmiger getriebene Arbeit, verguldet, 16. Jahrhundert; b. „Jupiter vernichtet die Titanen“, h. runder Schild mit Born (Original ebenfalls Kuglbarger getriebene Arbeit, 16. Jahrhundert) mit Schiffsfiguren; c. zwei Helmbarten (Originale getät, 16. Jahrhundert, 2. Hälfte), die eine mit dem schiffschen Wappen, beide mit sehr schönem Ornament. 2) Stickereien: ein Stück spanische Seidenstickerei auf Reggrand (Bilet), einfache Arbeit, aber durch hübsche Zeichnung und schöne Farben sehr wirkungsvoll, 17. Jahrhundert, b. venezianische Seidenstickerei auf Canovas, reiche Composition mit Vögeln, Blumen u. in prachtvollen Farben (zum Theil verblühen und zerföhrt) in den verschiedensten Sticharten, 17. Jahrhundert, c. Erdenbehang („Umlauf“), mit Figuren in erhabener Seidenstickerei, 16. Jahrhundert, laut der beigefügten Inschrift eine Satyre auf die damaligen Trachten darstellend (Eigenthum der Stadt Leipzig).

Vorjährlige

Muster und Kester bis 30 Stück in „Tapeten“ zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Carl Winkelmann, Peterstrasse 35. Drei Rosen. Petersstrasse 35.

Das Neueste in

„Tapeten“ Carl Winkelmann, Peterstrasse Nr. 35, Drei Rosen.

Emil Kretschmar

Schulstrasse No. 5. Specialität: Ungarweine. Deutsche, französische, spanische u. portugiesische Weine.

Toppluh-Fabriklager

Bernhard Berend, Reichsstrasse 35. 1. Etage. Peter Richter's Hof. Sehr billige Posten! Sopha- und Bettvorlagen, Tischdecken, Reize- und Schlafdecken, Stoppdecken. Grosse wollene Decken à 3. 50 k.

Tageskalender.

Reich-Telegraphen-Station: Klein Plötzbergstr. 1, Peter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Goltz. Früh 8 bis Mittag 1/4 11 Uhr. Öffentliche Bibliotheken: Bibliothek des I. (IV. Bürgerhaus) 11-12 Uhr. Bibliothek des II. (I. Bürgerhaus) 11-12 Uhr. Bibliothek des III. (III. Bürgerhaus) 11-12 Uhr.

Oeffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgetheilt.) Am 2. Mai 1877. Am Abend 36 Stadtverordnete sowie in Vertretung des Rathes die Herren Bürgermeister Dr. Georgi und Stadtrat Dr. Meißner. Vorsitz: Herr Vizepräsident Dr. Schill.

Von den Registrareingängen verliest der Herr Vorsitzende:

1. ein Dankschreiben des Quartieramtsinspectors Herrn Lamprecht für eine ihm bewilligte Remuneration.

2. die Einladung des „Vereins für Unterstützung hilfbedürftiger Wöchnerinnen“ zur Feier seines 50jährigen Bestehens.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Vorlage in Betreff der Ueberwindung des Elstermühlgrabens im Kanalfüter Steinwege.

Die Kosten für den Ueberwindungsbaue haben die Stadtverordneten bereits in der Plenarsitzung am 7. Februar d. J. nach Höhe von 47,420 M. unter der Voraussetzung der Submissionsaufschreibung und mit dem Antrage bewilligt.

Die für die Canalstraße von den Stadtverordneten vorgeschlagenen Grundlinien hat der Rath angenommen und in dem vorgelegten Plane No. 3246 durch das Baueamt einzeichnen lassen.

In der Vorlage schreibt der Rath weiter, daß, als er seiner Zeit die Genehmigung der Wasserbaucommission zu dem Ueberwindungs-Projecte erlangte, dies unter der Voraussetzung geschah, daß die Angermühle stehen und in Betrieb bleibe.

Da jedoch in dem Ueberwindungs-Projecte zwischen beiden Collegien vereinbart worden, daß lediglich das Areal der Angermühle veräußert, die Wasserkraft aber vom Verlasse aufgeschloffen und davon eventuelle Belegung vorbehalten werden solle, so habe den Rath die Vorsicht veranlaßt, nach dieser Aenderung das Project anderweit durch Herrn Wasserbauinspecteur Frauenstein technisch begutachten zu lassen.

Nach dem von dem genannten gegebenen Gutachten und dem dem Baueamt hierüber macht es sich, um etwaigen Widersprüchen der 12 Untermüller zu begegnen, nöthig, vor dem Ansatze der Ueberwindung ein Allen sicheres neues Mühlflüßler mit dem auf 4800 M. veranschlagten Kostenaufwande herzustellen.

Die vereinigten Ausschüsse zum Bau- und Delonomieausfusse erachten es in einem durch Herrn Adv. Dr. Fiebigler über diese Vorlage vorgebrachten Gutachten als ein Gebot der Vorsicht, daß der Aufschreibung der Submissionen betreffend der Ueberwindungsbauarbeiten und der Belegung des Platzes die erforderlichen Verhandlungen mit den Untermüllern zum Abschluß gebracht werden, damit jene Arbeiten später nicht durch den etwaigen Widerspruch eines der beteiligten Müller gestört werden.

Unabhängig hiervon möge man jedoch auf alle Fälle schleunigst mit der Herstellung der Brücke zur Verbindung der Canalstraße mit der Frankfurter Straße beginnen, um endlich einem wichtigen allgemeinen Verkehrsinteresse Rechnung zu tragen und auch für die Befahr der Rasterlinien zum Ueberwindungsbaue einen neuen Weg zu schaffen.

Die beiden Kaufsanträge: 1. die für Anlage des neuen Mühlflüßlers geordneten 4800 M. zu bewilligen unter der Voraussetzung, daß vor Beginn des Baues mit den Mühlbesitzern an der Elster unterhalb der Angermühle eine Einigung erzielt werde.

2. den Rath zu ersuchen, die Brücke über den Elstermühlgraben zur Verbindung der Canalstraße mit der Frankfurter Straße baldmöglichst herzustellen und eventuell besondere Submissionen darüber anzuschreiben.

nimmt das Collegium ohne Debatte einstimmig an. Es folgt ein ebenfalls durch Herrn Advocat Dr. Fiebigler vorgelesenem Referat der beiden obgenannten Ausschüsse über die Rückübertragung des Rathes auf die Anträge des Collegiums wegen Verbreiterung der Kohlenstraße und nochmaliger Bearbeitung des südlichen Bebauungsplanes hinsichtlich der Straßen H. bis M. auf dem Tracte der Straßen R. bis V.

Der Rath theilt mit, daß er dem Antrage des Collegiums wegen Verbreiterung der Kohlenstraße auf deren südlicher Seite beigetreten sei und die neue Grundlinie auf dem mit überreichten Plane No. 3303/1391 habe einzeichnen lassen.

Da jedoch diese Verbreiterung den westlichen Staatsbahnhof und dessen Gebäude berühre, so habe er sich schon mit der Königl. Staatsbahn-Direction darüber ins Benehmen gesetzt, ob und unter welchen Bedingungen letztere das zur Verbreiterung

der Kohlenstraße erforderliche Bahnhofsareal abzutreten und zu den Kosten der Herstellung der Straßenverbreiterung beizutragen geneigt sein würde.

Die im Uebrigen vom Collegium beantragte nochmalige Bearbeitung des südlichen Bebauungsplanes hat der Rath vornehmen lassen und liegt heute ein modificirter Plan vor.

In dem Gutachten der vereinigten Ausschüsse hierüber wird beklagt, daß die Staatsbahn-Direction sich nicht geneigt zeigt, das zur Verbreiterung der Kohlenstraße erforderliche Areal abzutreten.

Die Verbreiterung könne aber immerhin später noch erfolgen, wenn bei einer etwaigen Bebauung des Bahnhofsareales der Rath die Angelegenheit im Auge habe.

Der Herr Vorsitzende beantragt: die auf dem Plane No. 3303 roth eingezeichnete neue Grundlinie für die Kohlenstraße anzunehmen und den Rath zu ersuchen, bei der späteren Bebauung des Bahnhofsareales dafür Sorge zu tragen, daß diese Linie eingehalten werde.

Die Aenderung des südlichen Bebauungsplanes nach der vorliegenden Zeichnung anlangend, so entspricht dieselbe nicht dem diesbezüglichen Antrage des Collegiums, welcher nur bezwungen sollte, den oben bezeichneten Straßen eine etwas veränderte Richtung und zwar so zu geben, daß die Nordlage möglichst vermieden wird und der dort herzustellende Uebergang über den neuen Kohlenbahnhof in gerader Richtung angelegt werden kann.

Die vereinigten Ausschüsse behalten sich vor, auf diese Angelegenheit wieder zurückzukommen und empfehlen heute dem Collegium, es wolle es zur Zeit bei der Vorlage des Planes No. 3316 bewenden lassen.

Herr Grimm bemerkt zu dem zweiten Punkte, daß wenn das Baueamt den vom Architekten Herrn Entworfenen Stadterweiterungsplan in Betracht gezogen hätte, in der Vorlage dasjenige eingezeichnet worden wäre, was der Antrag des Collegiums herbeiführen sollte: die Vermeidung der Nordlage der Straßen und Herbeiführung einer angemessenen Verbindung der beiden neuen südlichen und östlichen Stadttheile.

Letzteres sei eine Nothwendigkeit und wenn das Baueamt entsprechende Pläne nicht anfertige, so werde nicht Anderes übrig bleiben, als daß die Stadtverordneten über Private die Anfertigung solcher Pläne in die Hand nehmen.

Einstimmig werden hierauf die Kaufsanträge zu beschließen erlassen.

Kunnehr referirt Herr Schmidt-Schlmann als Vorsitzender des Delonomieausfusses über das Ersuchen des Rathes, den vom Collegium gestellten Antrag auf Veräußerung des Areal des Pflanzgartens an der Pfaffenfurter Straße zur Zeit auf sich beruhen zu lassen.

Zur Motivirung dieser Vorlage verweist der Rath auf die Nothwendigkeit, für unsere Promenadenanlagen einen Pflanzgarten zu haben, welcher nicht zuweit entfernt liegt und sonst die erforderlichen Bedingungen habe.

Ein solcher Pflanzgarten könne nicht gar zu häufigem Wechsel unterliegen und sei es daher nicht thunlich, einen solchen jedesmal zu castriren, wenn der Platz, auf welchem er sich befindet, einen Werth als Baustelle erhalten habe.

Der jetzige Pflanzgarten sei erst im Jahre 1870 mit nicht unbedeutlichen Kosten angelegt und seitdem fortwährend meliorirt worden und es läge derselbe, was Boden, Lage und sonstige Beschaffenheit anlangend, nicht besser gewinnbar werden, so daß es schwer fallen möchte, wieder ein gleich günstig gelegenes Areal von gleich guter Bodenbeschaffenheit zu finden.

Aber auch im finanziellen Interesse erscheine der gegenwärtige Platz für die Verwertung des Pflanzgarten-Areales als Baustelle nicht für richtig gewählt, indem einmal sich kaum hoffen lasse, daß bei den jetzigen ungünstigen Geschäftsverhältnissen eine größere Zahl von Kauflustigen für einen solchen Villenbauplatz vorhanden sein werde und sodann, weil die spätere Umwandlung des Pfaffenfurter Hofes und die Anlage der projectirten Quaistraße nur dazu beitragen könnten, den Werth des Areal des Pflanzgartens zu erhöhen.

Entgegen dieser Erklärung des Rathes wird in dem gutachtlichen Bericht der vereinigten Ausschüsse daran festgehalten, daß der derzeitige Pflanzgarten baldigst zu verlegen und dann das betreffende Areal zu veräußern sei.

Das sofortige Verkauften des mehrerwähnten Gartenareals habe das Collegium durch seinen Antrag nicht bezwecken wollen, weil selbstredend erst Ersatz für den Pflanzgarten durch Einrichtung eines anderen minder werthvollen Platzes hierzu geschaffen werden müßte; nur sollte die Angelegenheit nicht verzögert werden.

Es schlagen heute die vereinigten Ausschüsse vor: beim Rath zu beantragen, den Pflanzgarten auf weniger werthvollem Areal anzulegen und das Areal an der Pfaffenfurter Straße zu veräußern.

Herr Gumpel hält es an der Zeit, daß die Stadt endlich mit Verkauf von Areal vorgehe; sie habe verschiedene neue Straßen mit großem Kostenaufwande hergestellt und solle nunmehr das anliegende Areal verwerten. Um so mehr habe

die Stadt Veranlassung, Areal zu Bauplätzen zu verkaufen, als in den nächsten Jahren wieder größere Nachfrage nach Wohnungen und dann wieder eine Steigerung der Mietpreise eintreten werde, wenn nicht rechtzeitig Neubauten vorgenommen würden.

Das sowohl im Süden als im Norden gelegene Areal werde, wenn auch der Rath meine, daß jetzt keine günstige Zeit zum Verkauf von Bauplätzen sei, doch immerhin gut bezahlt werden.

Das gute Bauplätze noch gesucht seien, beweiße der annehmbare Preis, den die Stadt jüngst für das Areal an der Waldstraße am Ausgang der Frankfurter Straße erzielt habe.

Herr Redner stellt den Antrag: den Rath zu ersuchen, möglichst bald Areal sowohl in der Süd-, als in der Nordvorstadt zum Verkauf zu bringen.

Herr Stadtrat Meißner verweist darauf, daß die neuen Straßen in den von dem Herrn Vorredner bezeichneten Stadtteilen noch in der Ausführung sich befinden, sowie daß die Stadtverordneten früher selbst beantragt hätten, Areal nicht eher zu verkaufen, als bis die betreffenden Straßen vollständig fertig gestellt wären.

Den hier in Frage besagenden Platz an der Pfaffenfurter Straße anlangend, so sei dies ein Villenbauplatz, der unter den derzeitigen Verhältnissen schwerlich Käufer finden werde.

Die Straßenverstellungen in der Süd- und Nordvorstadt sollen gegenwärtig fortgesetzt werden und beachtliche der Rath, auch die Kratzstraße in diesem Jahre noch bis an den neuen Kohlenbahnhof zu führen, dann werde die Zeit gekommen sein, das Areal dort zu verkaufen.

Herr Director Bender ist mit den Intentionen des Gumpel'schen Antrages einverstanden und beantragt zur Unterstützung desselben noch die Verweisung der angeregten Frage an den Finanz-, Bau- und Delonomieausfusse, damit von denselben gleich bestimmte, dem Rath als Directive dienende Vorschläge gemacht werden können.

Es würden hierbei verschiedene Gesichtspunkte ins Auge zu fassen sein. So habe man die Pächter der Fabrikanlagen in die Fabrikablässe zu referiren, doch sei dieses Areal noch nicht zugänglich und hätten gegenwärtig industrielle große Nähe, in unserer Stadt Baueamt zu erlangen.

Herr Stadtrat Meißner entgegnet, daß eine Bestimmung, die Fabrikanlagen in die Fabrikablässe zu verweisen, nicht existire; eine solche Bestimmung müßte erstarrtativ festgestellt werden, hiergegen lägen aber erhebliche Bedenken vor.

Herr Dir. Bender beharrt dabei, daß schon vor Jahren zwischen Rath und Stadtverordneten vereinbart worden, die Pächter der Fabrikanlagen zum Verkauf zu bringen.

In Dresden habe man eine ähnliche orlistatistische Bestimmung, wie solche nach der Ansicht des Herrn Rathesdeputirten bedenklich erscheine, festgestellt.

Herr Gumpel will, wenn kein Beschluß des Rathes vorliege, Areal jetzt nicht zu verkaufen, durch seinen Antrag einen Beschluß veranlassen, Bauparcelen zum Verkauf zu bringen.

In der Süd- sowie in der Nordvorstadt könne man auf annehmbare Kaufgebote rechnen.

Der Herr Referent theilt im Schlußworte mit, daß den Ausschüssen bekannt wäre, daß nach dem Platte an der Pfaffenfurter Straße ein Kaufliebhaber schon wiederholt Nachfrage gehalten habe.

Hierauf wird der Kaufsantrag einstimmig, und der Antrag des Herrn Dir. Bender gegen 3 Stimmen angenommen.

Zu dem Ersuchen des Rathes um volle Bewilligung des in Conto 37 des diesjährigen Budgets für Trottoir- und Wasserleitungen und Gerinne mit 1200 M. eingestellten, vom Collegium aber nur mit 9000 M. bewilligten Postulats

beantragt der Delonomieausfusse (Referent Herr Schmidt-Schlmann) die budgetirten 12,000 M. zu bewilligen, und zwar mit Rücksicht auf die eingehendere Motivirung dieses Antrages von Seiten des Rathes, namentlich über in Erwägung, daß nach der in der Vorlage enthaltenen Bemerkung auch die Kosten für die auf Antrag des Collegiums beschlossene Umänderung der mit dem Trottoir nicht im Einklang stehenden Pflasterungen vor den Hauseingängen auf den postulirten 12,000 M. entnommen werden sollen.

Herr Adv. Dr. Fiebigler nimmt Gelegenheit, an den Rath die Bitte zu richten, bei Uebernahme des von Privatlen gelegten Trottoirs coulant zu verfahren, insbesondere auch etwaige Erinnerungen nicht erst nach Jahresfrist vorzubringen, weil dann die betreffenden Hersteller nicht mehr in der Lage wären, ihren Regress an die Lieferanten zu nehmen.

Die neuen Bestimmungen des Neubautenregulativs hinsichtlich der Uebernahme von Straßen seien auch in Betreff der Uebernahme von Trottoir anzuwenden.

Der letzteren Auffassung widerspricht Herr Stadtrat Meißner und erklärt sich, sobald Herr Dir. Bender entschieden gegen den Fiebigler'schen Wunsch; das Collegium habe selbst früher beim Rath beantragt, bei Uebernahme von Trottoir mit größter Strenge zu verfahren.

Die Grundstücksbesitzer hätten es in der Hand, sich den betreffenden Steinbauern gegenüber durch Garantiefreistellen zu schützen.

Herr Dr. Fiebigler hält dem entgegen, daß die

Privaten nicht in der Lage seien, wie der Rath, eine lange Garantie fordern zu können.

Der Kaufsantrag findet hierauf einhellige Zustimmung.

Weiter beschließt das Collegium den Anträgen des Delonomieausfusses gemäß, und zwar ohne Debatte, einstimmig, die Forderung von 2020 M. für Baumanpflanzungen auf der Kronprinz- und Kaiser Wilhelm-Straße zu bewilligen.

Ferner bei der Mittheilung der Resultate der auf Antrag des Collegiums vom Rath angeordneten Erweiterungen in Betreff der empfohlenen Vorrichtungen zum Schutz und zur unterirdischen Bewässerung der Alleeebäume

es zur Zeit bewenden zu lassen, sowie auch die Vorlage über Herstellung eines mit der Fahrstraße nach der Rennbahn parallel laufenden Fußweges im Scheibenhölze und eines directen Fußweges von der Spießbrücke nach den neuen Bauplätzen mit einem Kostenaufwande von resp. 649 M. und 475 M. zu genehmigen.

Zu dem einen weiteren Beratungsgegenstand bilden den Erlaß des Rathes um Bewilligung der Nachforderungen für Pflasterung der Gustav-Adolfstraße nach Höhe von 6959 M. 35 S.

Fregestraße nach Höhe von 12,288 M. 90 S. Kuenstraße, westlich, nach Höhe von 4162 M. 73 S.

Quaistraße nach Höhe von 3312 M. 6 S. wird in dem durch Herrn Schmidt-Schlmann vorgelegten gutachtlichen Bericht des Delonomieausfusses beantragt:

die Vorlage zu genehmigen, hinsichtlich der Fregestraße jedoch die Bedingung zu stellen, daß die Herstellung dieser Straße nicht eher in Angriff genommen werde, als bis die Adiacenten einen Kostenbeitrag zugesichert haben.

Herr Stadtrat Meißner bittet die Bedingung bezüglich der Fregestraße fallen zu lassen und theilt weiter, nachdem er noch bemerkt, daß zwei der Adiacenten keine Verpflichtung hätten, einen Kostenbeitrag zu den Straßenherstellungskosten zu leisten, die Gründe mit, weshalb die Herstellung der fraglichen Straßentracte so lange verzögert würde.

Der Herr Referent schlägt dem Rath vor, den Antrag in Betreff der Fregestraße zurückzuziehen und über diesen Part der Vorlage nochmals in eine Berathung einzutreten.

Die Kaufsanträge erklären sich hiermit einverstanden und tritt das Collegium nunmehr dem vorliegenden Antrag hinsichtlich der Gustav-Adolf-, Kuen- und Quaistraße einstimmig bei.

In Betreff der Fregestraße gelangt die Vorlage an den Ausschuss zurück.

Ein anderes durch Herrn Schmidt-Schlmann vorgelegenes Gutachten des Delonomieausfusses behandelt die Vorlage über Herstellung der Straßen I. und III. im großen Johannisgarten mit dem veranschlagten Kostenaufwande von resp. 37,629 M. und 4220 M.

Der Ausschuss beantragt die Vorlage abzulehnen, da es genügt, diese Straßentracte vorläufig nur zu macadamisiren und eine solche interimistische Herstellung sich namentlich um demwilsen empfehle, weil erst Gas- und Wasserrohre gelegt, sodann aber die Pflasterung der Straße noch beanstandet werden müsse, bis sich das Erdreich wieder gehörig gesetzt habe.

Herr Bürgermeister Dr. Georgi bekämpft diesen Antrag, indem er die Nothwendigkeit der Herstellung der fraglichen Straßentracte betont.

Herr Dir. Bender fügt dem Bericht des Herrn Referenten noch hinzu, daß die Ablehnung der Vorlage von den Ausschüssen hauptsächlich um demwilsen vorgeschlagen werde, weil noch die Pläne über das Profil und das Nivellement dieser Straßen mangeln.

Herr Bürgermeister Dr. Georgi tritt wiederholt für die Vorlage ein, und Herr Dir. Ploß hätte gewünscht, daß vom Delonomieausfusse der Stiftungsausfusse mit zur Begutachtung der Vorlage zugezogen worden wäre, weil das Interesse des Johannistisches durch die fraglichen Straßenherstellungen wesentlich berührt werde.

Die Herren Dir. Bender und Referent bekräftigen wiederholt den Kaufsantrag, Herr Frießsche hingegen die Rathsvorlage, weil er baldmöglichst eine neue Verbindung der Stadt mit dem Eilenburger Bahnhof hergestellt sehen möchte.

Herr Grimm betont die Nothwendigkeit, daß erst Gas- und Wasserleitung eingelegt werden müssen, bevor die Pflasterung der Straße erfolge.

Nach weiteren Bemerkungen der Herren Bürgermeister Dr. Georgi, Dir. Bender und des Referenten, welcher letztere constatirt, daß es sich bei vorliegender Frage um die Herstellung der projectirten neuen Straße nach dem Eilenburger Bahnhofe nicht mit handelt, wird der Kaufsantrag mit großer Majorität angenommen.

Ein schließlich noch von den Ausschüssen zum Bau- und Delonomieausfusse gestellter Antrag:



den Rath zu erfuchen, vor Reupflasterung der Ringstraße das Niveau des Tractes vom Alten Theater bis zum Waage-Platz zu reguliren, und zwar so, daß das neue Niveau der Nordstraße, bei dessen Herstellung die unebenartige Vertiefung möglichst zu beseitigen ist, einen entsprechenden Anschlag finde, woranlaßt Herr Stadtrath Rechter zu der Erklärung, daß, wenn dem Antrage stattgegeben werden sollte, die Pflasterung der Ringstraße in diesem Jahre nicht vollendet werden könnte.

Herr Dr. Fiebig er empfiehlt den Antrag, indem er hervorhebt, daß es sich darum handele, Erörterungen anzustellen, ob nicht durch Tieflegung der Ringstraße an betreffender Stelle ein besseres Niveau der Nordstraße erreicht werden könnte.

Gegen 11 Stimmen tritt sodann die Versammlung dem Ausschusse antrage bei und wird nunmehr, da die Tagesordnung erschöpft ist, die Sitzung geschlossen.

Ueber Einrichtung einer berufsmäßigen Armenpflege.

Vortrag.

gehalten im Vereinsbureau für innere Mission am 31. Mai 1877 von P. G. Schlotter, Vereinsgehilfem in Frankfurt a. M.

(Schluß.)

Man erlaube mir einige Mittheilungen über die Thätigkeit der Diakonen, aus denen das Unzureichende der bloß freiwilligen Armenpflege und die Unentbehrlichkeit der berufsmäßigen Klar werden wird. Zum Beginn jeder Woche versammeln sich unsere Diakonen in meinem Hause. Nachdem wir uns durch eine kurze Andacht vorbereitet, folgt eine kurze Besprechung, eine Auftheilung der eingelaufenen Arbeiten, dann die Berathung über besonders schwierige Fälle und Verhältnisse. Gewöhnlich sind eine Anzahl von Dittgesuchen mündlich oder schriftlich bei mir eingelaufen, von den Hälfesenden selbst oder von wohlthätigen Familien, welche in Folge schlimmer Erfahrung sehr bald darauf gekommen sind, sich unserer Hilfe zu bedienen. Ich vertheile diese Arbeit, aber nicht, wie es in Hamburg geschieht, nach Districten, was dort eine Nothwendigkeit ist, sondern nach der Art der Arbeit und nach der Individualität der Diakonen. Wie ich das meine, mag Ihnen ein Beispiel beweisen. Es haben mir Eltern geschrieben in großem Kummer, daß ihre Tochter dem Vernehmen nach auf schandbaren Wegen wandelt. Ich soll sie einmal aufsuchen oder aufsuchen lassen, sie der Verzeihung der Eltern versichern, wenn sie reumüthig heimkehre. Oder es wird uns mitgetheilt, daß ein solches unglückliches Geschöpf, von bitterer Reue ergriffen, fützlich aus dem Gefängnis gekommen sei, sich aber nicht an unser Magdalenenstift wenden könne, weil dieses Ansuchen nicht erfüllt werden kann. Da kann ich nicht wohl einen unerfahrenen Mann hinschicken, sondern einen von den verheirateten älteren; oder es gilt eine Familie, die sich gekennnt hat, wieder zusammen zu bringen, ehe man ihr Unterstützung gewährt. Gilt es dann Bericht-erstattung an vornehme reiche Personen, was auch nicht jedem unserer Diakonen eigen ist. Er muß die gute Sache ordentlich zu vertreten wissen und muß wissen, wie man mit solchen Leuten verkehrt und eben danach wird die Arbeit vertheilt. Manchmal kommt einer in ein Haus, um Hilfe zu suchen und muß ein wahres Unwetter von unwilligen Aechzungen hören. Er muß da ruhig bleiben können, das rechte Wort zu finden wissen, er muß mit einem Wort ein Mann sein, wie jener Collectant, der von einem reichen Herrn auf die Bitte um eine Bestener eine Dürstige empfing und ganz ruhig fragte: Daß war für mich, was bekomme ich nun für meine Armen? und der darauf eine reiche Gabe erhielt. Man geht die Diakonen aus. Einem habe ich eine Liste von 53 armen Familien ausgegeben, die mir eine reiche Wittwe übergab, welche die 53 schon seit 20 Jahren regelmäßig unterstützt, aber schon seit längerer Zeit wegen ihrer eigenen Kränklichkeit nicht mehr persönlich in ihrer Häuslichkeit hat besuchen und am allerwenigsten ihre Verhältnisse hat erforschen können. Der Diakon geht aus und schon in der dritten Familie entdeckt er einen schändlichen, 21 Jahre hindurch betriebenen Betrug. Die Leute waren vor 20 Jahren einmal in Roth gewesen, hatten sich eine Art Wohnungsmieth-Bestener erbeten und auch bekommen, haben sie 20 Jahre lang erhoben, obwohl sie seit 12 Jahren durch Glad Haußbesitzer und wohlhabende Leute waren. Zur Erhebung jenes Miethbeitrages hielten sie sich in ihrem Kleiderstank ein eigenes armes Bettlergewand, das die Frau jedesmal anzog, um es nachher mit einer eleganten Garderobe zu vertauschen und einen Spaziergang um die Promenade zu machen. In einem anderen Falle trifft er die Familie bei Kuchen und Wein frühstücken. Bei einem anderen erfährt er von den Bewohnern des Hauses, daß er sich Monate hindurch milde Gaben zu verschaffen weiß, um im Hochsommer einen Sommeraufenthalt im Tannus zu nehmen. Wiederum entdeckt er einen, dessen Tochter auf allen Tanzveranstaltungen zu sehen ist, während er selbst sich einen Rod hält und, indem er zu den Leuten ketteln geht, sich nicht schämt mit jammernder Stimme zu sagen, daß er nicht einmal ein Hemd auf dem Reibe habe. Es werden sogar Familien entdeckt, die den Pfarrer abwechselnd gelächelt haben, so daß er ihnen auf ihre Verlangen schriftlich ein Empfehlungsschreiben aufgestellt für die reichen ihm bekannten Leute, bei denen sie Unterstützung

begehrt, bis um es nach der erwarteten Rückkauf ihrer nichtsnutzigen Tochter bei der Laufe recht hoch hergehen zu lassen. In ähnlicher Weise erschwandelte eine Wittwe auch von einem Pfarrer, der ihren Mann begrub, Almosen und der Diakon findet diese Person 6 Wochen nach dem Begräbniß bereits in einem verdorbenen Umgang mit einem niederen Schauspieler, mit dem sie das erschwandelte Geld verprast und das Theater besucht. Es besteht in Frankfurt ein Verein für Beschaffung von Brennholz für arme Familien im Winter. Auch dieser Verein, der sich im Anfang kühl gegen uns verhielt, gab doch uns die Liste und einer unserer Diakonen geht aus. In drei Stunden hat er herausgebracht, daß acht dieser Familien schon seit Jahren gar nicht mehr leben, aber auch noch unter der Erde beziehen sie ihr Brennholz d. h. ihre ehemaligen Hausgenossen nehmen es in Empfang unter ihrem Namen für sich selbst. Diese negative Thätigkeit der einzelnen Diakonen, die Entziehung der Wohlthäten an nicht Bedürftige hat aber einen großen Gewinn. Sie legt der Schlechtigkeit ihr Handwerk und was an sie verwendet wird, das lassen unsere Wohlthäter regelmäßig mit Freunden in unseren Händen, um es den würdigen Armen zu Theil werden zu lassen, deren es denn doch, Gott sei Lob und Dank, auch sehr viele giebt. Die Unterschämten und Lügner wissen sich bald, wie überall, hervorzuheben, während die Bescheidenen schon von selbst zurücktreten und noch immer mehr zurückgedrängt werden. Sie kommen stets zu kurz gegen jene. Ein einziges Haus in Frankfurt hat durch die vollzogene Ausscheidung der nicht Bedürftigen eine so große Ersparniß in seinen Almosen gewonnen, daß es allein ausreichte, einen berufsmäßigen Armenpfleger zu unterhalten. Es war auch diese Thätigkeit, die uns das Vertrauen vieler reichen Häuser erwarb, die ihre Unterstützung deshalb nicht beschränkt, sogar mit Freunden sie vermehrt haben, seitdem sie wissen, wir sind sicher, es kommt an die rechten Leute. Früher haben sie es hineingeworfen in ein Haß ohne Boden, jetzt durch die Hände unserer Diakonen wissen sie, es wird nicht nur der rechte Gebrauch davon gemacht, sondern es wird auch die Verwendung überwacht und geleitet. Es muß das überhaupt die Aufgabe der berufsmäßigen Armenpflege sein, der Privatwohlthätigkeit ebenso sehr zu dienen wie der Gemeinwohlthätigkeit, auch diese letztere hat sich in Frankfurt sehr ausgebreitet, die Vereine sind kaum mehr zu zählen, auch sie bedienen sich zum größten Theil unserer Diakonen. So der Verein zur Unterstützung von Wöchnerinnen, der Frauen-Verein für Frankfurt, der noch aus dem Freiheitskriege 1813 besteht, ein Zweigverein desselben zur Beschaffung von Frauenarbeit, weiterhin der Verein für regelmäßige Wohnungsmieth-Beiträge, Auftheilen von Fleisch, Veranstaltung von Suppen-Bereitungen im Winter, der Verein von Damen für Christi-Beherrschung an Arme, diese lassen sich durchweg ohne Ausnahme von unseren, der Verhältnisse so klandigen Diakonen die bedürftigsten Leute auswählen, die würdig sind, und sich zuführen. Der Gefängnisverein, der mit uns innerlich zwar nicht sympathisirt, in dessen Vorstand fast lauter Juden sind, hat seit einem Jahre unsere Diakonen sich ausgeteilt, um die entlassenen Straflinge an der Thüre der Gefängnisse in Empfang zu nehmen, sie in der Herberge und nachher bei der Arbeit unterzubringen. Die blühenden Magdalenen, die hinter den Kerkermauern oftmals erst einermachen zur Einsicht kommen, werden ebenso von ihnen in Empfang genommen und ins Asyl gebracht. Verwahrloste Kinder bringen sie in die Rettungshäuser, Beschäftigungshäuser in die Arbeitsanstalten in der Nähe oder auch in weiter Ferne, wie z. B. nach Reutlingen in die bekannte Berner'sche. Das Auffinden Soldat, lange ehe sie an die Öffentlichkeit treten, das Auffinden der rechten Zeit, wo oftmals nur noch Hilfe möglich ist, das gehört mit zu ihrem heilsamen Beruf. Können das Privatleute? Ich bezweifle es; denen kommt meist das Elend erst zu Gesicht, wenn es schon riesengroß und oftmals ganz unheilbar geworden ist. Aber es giebt auch noch andere Dinge, welche nur von berufsmäßigen Diakonen geleitet werden können. Dieselben sind ganz staubständig, fast mehr als die Polizei, wie wir Beweise genug haben. Namentlich in den niederen Volksschichten, da werden sie ohne Argwohn aufgenommen. Ein Schuhmann mit seiner Videllhaube, der nimmt die Leute sofort gegen sich ein und bringt sie augenblicklich in eine sehr referirte Haltung. Sie haben nichts, was sie schützt gegen Argwohn. Unsere Stadtdiakonen werden überall geradezu als Freunde aufgenommen und in seltenen Fällen begegnet ihnen einmal argwöhnisches Wesen. Wir erfahren denn auch sehr bald, wenn Familien von außerhalb zugereist kommen, sich in der großen Stadt eingekunden haben, um ihr Glück zu machen, in Wirklichkeit aber, am rasend schnell ins Elend zu gerathen und Anderen zur Last zu fallen; man nimmt sich ihrer an, man zeigt ihnen das Gewagte ihres Unternehmens und ihrer Ueberbedenkung und die bedenklichen Verhältnisse der großen Stadt. Man hält ihnen ihr wahrscheinliches oder ihr ganz sicheres Elend lebendig vor Augen. Man redet ihnen ihre Einbildungen und Träume aus, man redet ihnen zu, sich mit den bescheidenen Verhältnissen ihres heimatlichen Dorfes zu begnügen, ihren ländlichen Beruf wieder zu erfüllen, den sie verlassen haben. Mit einem Worte, es kostet oft viel Ueberredungsarbeit, sie gelingt aber in hundert Fällen. Vielen fehlt es an Reisegeld, es wird ihnen solches verleiht und damit sie in ihrem Entschluß nicht wankend werden, bringt man sie bis auf den Bahnhof, nimmt ihnen das Gepäck ab und giebt es zur Beschränkung. Ist ihnen ein Billet und wenn man nicht ganz sicher ist, so fährt man mit ihnen bis in die Heimath, manchmal bis nach Oberbayern hin und in

die Schweiz hinein und ruht nicht, bis man sie bei der Heimathbehörde oder bei Verwandten untergebracht, die dann meistens mit großem Dank sie wieder aufnehmen, mit Dank gegen die Diakonen für das, was sie gethan haben. Das thun die Diakonen und bewahren dadurch sehr viele Unkündige vor Elend. Sie ersparen der Commune nicht geringe Kosten, der Polizei nicht geringe Kosten. Es hat ihnen sogar Anerkennung von Seiten der Polizei und der städtischen Armenpflege verschafft, die sonst die Thätigkeit der Diakonen sehr ungern sah, als läge darin eine Klage gegen ihre officielle Thätigkeit als nicht ausreichend, nicht zweckmäßig, trotzdem daß ich ihnen hundertmal mündlich und schriftlich versichert habe, wir sind sehr überzeugt, ihr Thut nach eurer Schuldigkeit als pflichtgetreue Männer, was ihr könnt, aber ihr könnt nun einmal nicht thun, was gethan werden muß. Man hat uns den Vorwurf gemacht, ihr laßt uns das Gefindel erst herein, das hört ja weit und breit, was Frankfurt für viele Wohlthätigkeits-Anstalten hat und da kommen sie herein. Ich kann es Ihnen mit Zahlen beweisen, so viele Hergereiste haben wir wieder in die Heimath gebracht, wo sie solide Arbeiter geworden, während sie hier Abenteurer sind. Ich stelle die Frage an den Polizei-Commissair, ob er wohl im Stande sei, diesen Fremden mit seinen Schulden etwa Beschäftigung zu verschaffen, er kann Nichts als den Menschen auf Schad wieder über die Grenze bringen, der aber beruft sich auf sein Freiheits-Recht und so lange man ihn nicht erwischen kann auf einer Betteljahrt, so lange kann ihn keine Gewalt über die Grenze bringen. Es magte hier der Polizei-Commissair sagen, nein das können wir nicht, da hätten wir viel zu thun und wir können sagen, wir mit unseren Einrichtungen wir können es, wir können aber nicht bloß Arbeit verschaffen, sondern was noch viel schwerer ist, die arbeitstheuren, die es von Anfang an gewesen oder in der beschäftigungslosen Zeit allmählich geworden sind, wieder an Arbeit gewöhnen. Da haben wir einem armen Handwerker das verpändete Handwerksgeräth eingelöst, einer armen von ihrem Mann verlassenen Frau eine Nähmaschine angeschafft, stets von Geldern, welche die Diakonen zu solchen speziellen Zwecken sich erbetteln, aber gewöhnlich auch in reichem Maße empfangen. Das haben auch schon andere Leute gethan; aber was haben sie erleben müssen? Ehe man sich versah, war der lächerliche Mann zurückgekehrt, die neue Maschine verpändet und die Roth war wieder da. Die Diakonen prüfen Tag für Tag und sehen zu, ob das, was den Leuten gegeben ist, auch recht angewendet wird. Einmal begegnete ihnen ein arbeitstheurer Schneider, er hat ein armes verfallenes Kind an der Hand und bittet mit ihm. Man bietet ihm an, das Kindlein in die Kinder-Spitäl zu bringen und ihm Arbeit zu verschaffen. Der Mann will nicht darauf eingehen, denn der Bettel mit dem Kinde ist ihm bequemer und auch einträglicher, am Ende kann er aber Nichts machen und überläßt dem Diakon das Kind, er läßt sich in ein Kleidergeschäft bringen. Doch nach 2 Tagen regt sich die alte Natur, er verläßt das Geschäft, holt sein Kind wieder aus dem Spital und begiebt sich wieder auf die anscheinend bequemere Betteljahrt. Privatwohlthäter begnügen sich dann zu denken: ich habe dem Manne die Hand geboten, er hat sie zurück gestohlen, so mag er seiner Wege gehen, aber unser Diakon macht es nicht so und darf nicht so machen. Er hat gemerkt, in dem Manne steckt doch noch etwas, noch ein häusliches Liebe zu seinem verfallenen Kinde, auch zu den Kindern, die über Nacht geboren, irgendwo mit der Mutter noch leben, und wenn man ihm ein Familienleben verschaffen kann, so hat man einen Boden für weiterer Einwirkung geschaffen. Man mietet ein Logis, man läßt die übrigen Familienglieder kommen, man laßt ihm eine Nähmaschine, sorgt für Knutschaft, damit er zu Hause arbeiten kann, im Kreise seiner Kinder und so geht es ein paar Tage lang ganz herrlich. Auf einmal kommt wieder die alte Wanderlust, die Maschine und Alles wird ins Handwerks gebracht und der Schneider ist verschwunden, aber die Diakonen eröffnen sofort einen Streifzug und erwischen ihn wieder. Sie sind noch nicht enttäuscht. Es wird ihm wieder Alles ausgelöst, er wird veranlaßt, es noch einmal zu probiren und sechs Wochen lang jeden Tag Morgens sechs Uhr und oft Abends noch einmal geht der Diakon hin und sieht, ob er noch auf seiner Bude sitzt und siehe da, der Mann hat sich selbst verpändert und jetzt ist er ein Schneidermeister, der mit zwei Gefellen arbeitet und mir versichert, daß, wie bin ich doch ein so Glücklicher, es ist doch wahrhaftig schön, so wie es jetzt ist, als es früher war, wo ich doch oftmals auch viel zusammengebracht habe. Aber gehen wir noch specieller ein auf die Thätigkeit der Diakonen und begleiten sie auf ihren Gängen durch die Stadt oder lassen und unterrichten durch ihre Berichte, die sie mündlich oder schriftlich abflattien. Da erzählt Einer, wie er zu einer armen Frau kommt, die zum Geleht abgemagert ist, sie hat die Auszehrung, ein wahres Jammerbild, aber das Entsetzlichste war ihr rothes, wüßtes Wesen; gegen jeden Zuspruch hatte sie nur Hohn, ihr Uebel war unheilbar. Man weiß gewiß, es geht zu Ende, sie will aber nicht glauben, sie geräth in wahre Verzweiflung, wenn ihr nur so etwas angedeutet wird. Aber nach 5 bis 6 Besuchen ist sie sanft, schenkt ihm Geduld und er ist Besize ihres sanften, seligen Frimanges. In einem anderen Falle, da kommt er in ein Haus, auch zu einer armen kranken Wittwe, die aber Nichts weiß, als ihren künftigen in Grabe mobernden Mann fortwährend zu beschimpfen, er habe sie angeführt, sie

habe einen Anderen heirathen können, er sei schuld an ihrem Elend. Dabei hat sie nicht einmal so viel Keuschheit, daß sie nur einmal eine Gedächtnis-ergriffe, um ihr Zimmer zu reinigen. Die Nachbarklatsche thut auch nicht. Sie werden dazu aufgefordert und sagen: „Ja sollen wir so einem saulen Weibsbild auch noch helfen, das läge uns auf.“ Da thut ich es, sagte der Diakon, leichet sich bei einem Nachbar die nöthigen Geräthschaften, legt ihr die Stube, und das mürrische Weib, das vielleicht in Monaten kein freundliches Gesicht gemacht hat, sie hängt an zu lächeln und sieht sich wohl in der gereinigten Stube. Ein andermal muß der Diakon das Bett weg rücken und dahinter lag schon halb verfallenes Strohgerüst, wie er mit dem Besen hineinfährt, da wird es lebendig und bald ist er von Ungeziefen über und über bedeckt wie von Regentropfen. Aber als das Zimmer gereinigt war, wieder ein dankbares freundliches Gesicht. Der Schutt muß weg und war augenblicklich, ehe man zu dem Herzen der Leute einen Weg findet. Da möchte ich auch fragen, können das Privatleute? Und wenn sie auch noch so liebevoll sind, sie können es absolut nicht und doch muß das oft geschehen und muß ein Anfang gemacht werden, dem dann die Fortsetzung folgt. Die Hausgenossen schämen sich dann, sie erbieten sich recht gern, ihren Hausgenossen zu helfen, wenn sie merken, daß sie das selbst nicht im Stande sind. Eine augenblickliche Handreichung, die hat für eine Familie sodann auch selbst den Anstoß zum Selbststreben. So erzählt mir ein anderer Diakon, wie er in ein Haus hineingekommen ist, wo sechs kleine Kinder waren, doch auch schon die älteren herangewachsen bis zu 12, 13 Jahren und das ganze Zimmer war tapeziert an den schmerzigen, häubigen Wänden mit einer Reihe der schändlichsten, unglücklichsten Bilder. Als er die Mutter darauf aufmerksam machte, hat sie ihn ausgelacht. Manches eole Weib wäre dann beschämt von dannen gegangen und hätte den zweiten Gang nicht gewagt. Der Diakon thut es; ja er ist im Stände und reißt die schändlichen Bilder von der Wand und wirft sie in den Ofen. Er muß wohl darauf gefaßt sein, von den Regeln des bösen Weibes mißhandelt zu werden, aber sie läßt ihn beschreiben und bekommt zum ersten Male einen Begriff von anständig, sittlich denkenden Menschen. Es muß viel gearbeitet werden, im Schwelge des Angeichts und lange und unversdorfen; wenn dann bei Dagenben von erfolglosen auch einmal ein erfolgreicher Fall sich zurügt, dann ist man so froh, daß man seinen Gott dabei dankt und neuen Mutz gewinnt für die Zukunft. Nach allen Erfahrungen, die ich gemacht, muß ich die Ueberzeugung ausdrücken, daß die Christen Ihrer Stadt, wenn sie die Armenpflege erfolgreich betreiben wollen, gewiß nicht wohl thun, wenn sie die freiwillige mehr als die berufsmäßige ins Auge fassen. Sie werden bei allen ihren Unterhaltungen die eine Frage haben, die bei allen solchen Unternehmen schwer ins Gewicht fällt, wie beschaffen wir die Mittel? Der Mittel sind zwei erforderlich. Erstens die, womit die Armen unterstützt werden, und die, mit welchen die Unterhaltung der Diakonen bestritten wird, und bezüglich beider muß ich sagen, obwohl mir oft Sorge das Herz beschleicht, haben wir doch im großen Ganzen etwa ebenso wenig Sorge wie die Vögel des Himmels um ihr Futter oder die Lilien des Felde. Und das ist kein Räthsel, sondern das sind Erfahrungen, die wir gemacht haben, daß wir noch niemals in Verlegenheit gekommen sind, wenigstens nicht bei solchen Fällen, wo uns die Pflicht einzugreifen klar gewesen ist, trotzdem wir keine besondere Casse haben. Wohl mögen die einzelnen Leute und Familien, die jährlich auf die Armen etwas zu verwenden pflegen, es in eine besondere Casse einzahlen und nachher den Armen einfach sagen, geht dahin, dort wird für euch gesorgt, da wird vielleicht auch ein Bleichschild an die Thüre angehängt und darauf steht geschrieben: „Armen-Verein als Schutz gegen Belästigung“ und das Local, wo man Hilfe bekommen kann, wohin sich der Bittende wenden soll. Ich muß gestehen, ich habe mich an diese Schilder als Schutzwehr gegen Belästigung der Armen eigentlich niemals gewöhnen müssen, habe es auch meinerseits selbst nicht gethan. In Frankfurt hat mich eine Dame gelehrt, wie man die Gaben vertheilen müsse. Sie stand eigentlich unseren Bestrebungen ziemlich fern, aber sie hatte die Zweckmäßigkeit eingesehen, sie sandte ihren Diener, ob ich ihr nicht einen Diakonen ablassen wollte, sie würde so überlassen, sie könne sich nicht persönlich mit den Leuten einlassen. Ich sandte ihr den Diakon. Sie gab eine schöne Summe Geldes, hat sich auch eine Liste aus, um zu flexern für den Unterhalt der Diakone. Ich machte ihr sogleich den Vorschlag, wenn sie von den Armen sich belästigt fühlte, sie immer ganz einfach an uns zu weiten, wie dieses anerkennend der Fall war. Da sagte sie, nehmen Sie mir meine Armen nicht, was habe ich denn noch zu thun, ich will mit ihnen persönlich in Berührung bleiben. Und ich erwiderte: Sie haben vollständig recht, es ist ganz gut, wenn das menschliche Elend dann und wann ganz persönlich in diese schöne, bequeme, ja prächtige Wohnung hinein kommt. Es ist sehr gut und wenn die Dienerschaft auch nur bis zum Corridor kommen läßt. Es ist gut, denn da werden die Herzen der reichen Leute immer doch auch daran erinnert, was sie unserem Herrgott schuldig sind für das bequeme Leben. Sie können ihr Glück mit dem Elenden vergleichen. Der arme Lazarus vor des Reichen Thüre, Gott selbst hat ihn hingelegt. Was soll denn auch eine so reiche vornehme Dame thun? Doch nicht den ganzen Tag lesen? Soll sie in die Lüden hineingehen, das geht doch gar nicht. So führt manche ihr Leben dahin und hat ein drückendes Gefühl, wenn auch unbewußt ein höchst unnützes Glied

der Menschheit zu sein. Jene Dame hat sich unsere Dienste aus, soweit, daß wir unsere Diakonen zunächst zu den ihr bekannten Armen, namentlich denen, die zum ersten Male kamen, schickten und die Unwohlthätigen anzeigten; dann schickten wir ihr Bericht und bezeichneten ihr die Dürftigen, auch solche, auf welche sie wahrlich einwirken könne durch ihre Freundschaft. Seitlich einwirken könne durch ihre Freundschaft. Mit denen hat sie ihren Verkehr nach wie vor und findet darin ein sehr schönes Bild, was sich ihr edles Herz niemals wird nehmen lassen; vorzugsweise sind es Kranke, denen sie eine solche persönliche Thätigkeit widmet und in dem Berührungspunkte habe ich fast allen denen, welche mit ihren Pflichten persönlich in Berührung bleiben oder sein wollen, würdige Arme und Kranke bezeichnen lassen. Auch viele Vereine haben sich unserer Diakonie bedient oder bedienen sich ihrer eigentlich regelmäßig. Sie haben auch erkannt, daß sie etwas leisten. So haben die Damen einen sogenannten Sappendtheilungs-Verein begründet; sie lassen sich nicht verdrängen, in die Häuser zu gehen, um die Verhältnisse zu erforschen und das ist auch gut, wenn der Reichtum in die Hütten und Höhlen des Elends und der Armut hineinkommt, denn da merken die Armen das Herz und der leitende Ingenuum wird niedergebunden. Aber es ist doch wohl begreiflich, daß sie, wie ich sagte, den Rath verlieren und die Freude, weil sie unzulängliche Male geküßt worden sind. Auch sind sie nicht im Stande, auf den Grund zu sehen, da genügt keine Unterredung mit den Hausleuten, denn die geben in der Regel das beste Zeugnis, denn der Arme ist die Richtschnur schuldig, es genügt auch nicht die Unterredung mit den übrigen Hausgenossen, denn sie sind oft von Neid erfüllt und machen unzuverlässige Angaben. Es gehört dazu eine reiche Erfahrung, die augenblicklich durchschaut, wo Abneigung oder Eigennutz der Lustknecht bestimmt. Dittmals gehen die Leute dann in der ganzen Nachbarschaft herum, in den Wirtschaften, in den Reggerläden, in den Bäckereien, um zu erfahren, ob nicht etwa die Leute gerade ihre besten Kunden sind, die sich sonst der Almosen bedienen. Sie haben meist eine Menschenkenntnis, die ich sagen muß, daß ich trotz meiner 18jährigen Thätigkeit manchmal überrascht bin über das klare, wahre Urtheil und den scharfen Blick, mit dem sie allen diesen Verhältnissen bis auf den Grund sehen und das Gängewebe durchschauen. Das macht eben die Uebung, die Erfahrung, das macht die Ruhe, die sich nicht erschüttern läßt. — Es sind, wie gesagt, nicht bloß Privat-Wohlthäter, sondern es sind vor Allem auch viele Vereine, fast die meisten, die nicht in directem Gegensatz zu den christlichen Bestrebungen stehen und welche wenigstens zeitweilig sich einem unserer Diakonen angenommen haben. Manche haben so großes Vertrauen, daß, wenn die Zeit kommt, wo sie aus dem Land gehen, um sich zu erholen, sie den Diakonen eine Summe Geldes in die Hand geben und ihnen erklären: „Ich bin damit, was Ihnen recht dünkt“; sie überlassen ihnen Alles vollständig, nicht bloß im Vertrauen auf ihre Ehrlichkeit, sondern auch im Vertrauen auf ihre Klugheit und auf ihre genaue Kenntniss der betreffenden Verhältnisse. Sie sagen ihnen geradezu, kommen Sie, so oft es nöthig ist, wenn Sie mir einen Fall sagen, Sie gehen nicht aus meinem Hause, ohne daß ich Ihnen etwas gegeben habe. Es kommt z. B. der Fall vor, daß man einer Familie die Kinder alchemen muß, weil sie sonst verwaist werden, oder um sie sonst irgendwie in Pflege zu bringen. Wir wissen aber nicht, woher die Kosten nehmen, der Diakon zeigt es an und man geht sie einmal zu dem und dem; sie gehen hinein und erzählen den Fall. Der Diakon meint vielleicht: „8 Gänge thun zu müssen und kommt oftmals schon nach dem ersten Gange und sagt, es ist Alles im Reinen. Das sind unsere Hauptquellen, von Fall zu Fall wird erbeten oder erbetelt. Es fehlt zwar nicht ganz an einer besondern Casse, denn manchmal stellen sie uns etwas zur Verfügung und wenn dann einmal nicht Alles zusammenkommt, dann wird's aus der Casse bestritten, die aber immer nur klein ist. Man aber weiter. Wir haben noch andere Quellen. Ein Wagnis mit alten Kleidern, mit Lebensmitteln u. s. w. So kam einmal die Frau eines reichen Bankiers, die war in Trauer und sagte mir, ihr einziger Sohn sei gestorben vor etwa 14 Tagen und sie könne sich doch nicht dazu entschließen, seine Kleider etwa an einen Erbdöler zu verkaufen, sie hätte gedacht, es uns für die Armen zu geben. Ich nehme es mit Dank an und in der öffentlichen Dankagung, die ja geschehen muß, natürlich ohne Namensnennung, mache ich die einfache Bemerkung, daß man das Andenken eines Verstorbenen auf diese schöne Weise ehren könne und es dauert nicht lange, da kommen eine Menge solcher Kleidungsstücke, wir haben einen Vorrath von Kleidern gehabt, daß es mir möglich war, einen jungen Kaufmann vom Kopf bis zu den Füßen zu kleiden, einen jungen Menschen auszustatten, der nach England gehen wollte. Einer meiner Diakonen kam auf den Gedanken, in eine Zeitung ein Inserat einrichten zu lassen, die Leute möchten die vielen noch vorhandenen Reste von Kartoffeln u. s. w. für die Armen zuschicken und es kamen die Sendungen, die Wagen vollbeladen und es waren immer noch ganz verzügliche, für die Armen noch brauchbare Waaren.

Aber wie beziehen die Diakonen ihren Unterhalt? Den haben wir auch zusammengebracht, ohne viele Mühe. Eine Familie erbot sich, einen Diakonen zu besolden. Was sie anwarf, war freilich nicht ausreichend, etwa 1000 A., aber der Mann fing an; obwohl er Frau und Kinder hat, verläßt er seinen Beruf, er war Schmied, er hat sich abgedacht und es dauert gar nicht lange, so werden seine Dienste als ersprießlich erkannt — es fällt weder mir noch ihm ein, an die Familie die Zumuthung zu stellen, noch mehr zu geben.

Es ist auch nicht nöthig. Es kommt einer und fragt ihn: „Haben Sie Ihr Auskommen?“ Er sagt ja, man muß sich begnügen, sie forschen, sie hören, wie klaglich es ist, es wiederholt sich das, er bekommt wiederholt und derselbe Mann hat jetzt seine 3000 A. hinfälliges Auskommen. Er wird in seinem neuen Beruf bleiben und es ist von der größten Bedeutung, daß diese Diakonen bleiben und sich nicht nach anderen Geschäften umsehen, sonst werden ihre Dienste gerade da, wo sie am ersprießlichsten sind, der guten Sache wieder entzogen. Ich hatte eine kleine Broschüre veröffentlicht über die Sache, aber nicht wie über eine neue, die erst entschieden soll, sondern als eine solche, die bereits vorhanden ist und von der man sagen kann, daß sie hat sie geleistet. Nach vier Tagen werde ich zu einer Wittwe gebeten, die mir erklärt: „Seit mein Mann gestorben ist, muß ich mich so einfach kleiden, aber ich habe mir ein paar Dagen erspart und möchte, daß Sie von den Zinsen meines Capitals Diakonen anstellen.“ Nun fragte ich, wie viel sind es denn. Es mögen 20 bis 25 Tausend Gulden sein. Nun das wird genügen, einen verheiratheten Mann anzustellen. Sofort bekomme ich eine Anweisung, jedes Jahr, so lange ich lebe, die Zinsen mit 1800 A. für diesen Diakon pünktlich zu erheben. Es kommen weitere 1800 A. ohne die geringste Bitte, es wird und nicht schwer, auch den vierten anzustellen.

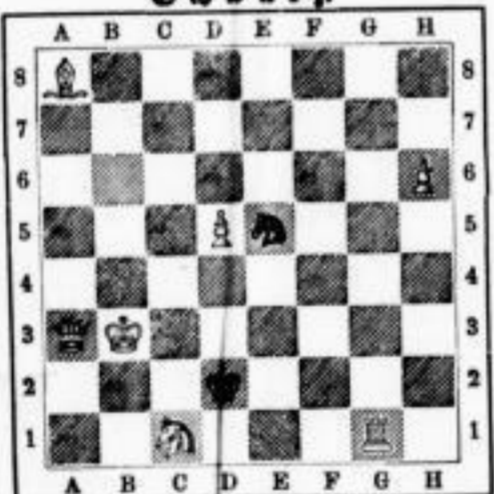
Aber nun kommt die große Hauptsache. Es kommt Alles an auf die betreffende Persönlichkeit, deren treue Gewissenhaftigkeit und deren kluge Leitung für die Sache wirkt. Ein entscheidender christlicher Glaube und zwar im Sinne der Kirche, ein christlich liebevolles Herz, daß ist die große Hauptsache, aber nur keine frömmelnde Miene und Redeweise, keine Neigung zu frommem Geschwätz, überhaupt nichts Fräpensestes; eine feste gesunde Natürlichkeit, durch das Christenthum geläutert und gereinigt, dazu die Haltung, der Anstand, der Takt, den das Christenthum auch Leuten von geringer Schulbildung gewährt, bescheidenes Wesen, praktische Lebensklugheit, welche die Dinge leicht, klar und sicher durchschaut, das Nothwendigste und Passendste leicht findet. Das ist die freilich Vereinigungen von Eigenschaften, wie man sie selten findet, aber man findet sie denn doch. Hat man eine solche Persönlichkeit gefunden, so jange man in Gottes Namen an, denn die Sache wird schon in Gottes Namen weiter gehen. Eine Familie macht die andere darauf aufmerksam und so werden wir bald immer mehr Ausbreitung geminnen. Oft kommen Bitten von anderer Seite an mich, ich möchte doch den Diakon zur Verfügung stellen. Der Mann macht seine Sache zur Zufriedenheit, nach einiger Zeit wieder eine Bitte, es wird die Bitte wieder geholt, er kommt wieder mit neuen Einzeichnungen und die Mittel wachsen immer mehr.

Ich weiß, unser Herrgott hat Beides, Silber und Gold, er weiß der Menschen Herzen zu rühren und zu lenken und wenn wir etwas brauchen, sorgt er, daß es an Wirten nicht fehlt, und wir haben nur darauf zu sehen, daß wir treu befunden werden.

Schach.

Aufgabe Nr. 310.

Von Herrn E. Säuberlich in Lommawisch.
(Deutsche Schachzeitung.)



Es i s.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt.

Lösung von Nr. 308.

- 1. Lc8-a4 g4-g3
- 2. La6-e7 g3-g2
- 3. Le2-g1 f6-g5
- 4. Ld3-f1 g5-g4
- 5. Lf3-g matt.

Das Problem gestattet eine Abweichung durch

- 1. Le3-g5 f6-g5 (a. B.)
- 2. Lc8-a6 g4-g3
- 3. La6-e2 c.

Eingelassene Lösungen.

Nr. 308 von H. D. Berndt in Grimma, Paul Renner, B. Liebmann.

Briefwechsel.

C. N. (Thonberg) Ihr Versuch ist nicht recht gelungen.
Th. O. B. (Grimma). Wir billigen Ihre Kritik.

Anerkennung-Feier.

Schach-Congress in Leipzig 1877.

Sonntag, 15. Juli. Abends 6 Uhr: Versammlung im Schützenhause. Begrüßung der Fremden. Verlosung zum Reiskartenturnier. Freie Partien, eventuelle Consultationspartie. Geselliges Beisammensein.

Montag, 16. Juli. Morgens Punkt 9 Uhr: Beginn des Reiskartenturniers. Verlosung zum Hauptturnier. 1/10 Uhr: Beginn des Hauptturniers. Mittag 1-4 Uhr: Pause. Hierauf Fortsetzung der Turniere. — Erstes Reiskartenturnier.

Dienstag, 17. Juli. Morgens Punkt 9 Uhr: Fortsetzung der Turniere mit Pause wie am Tage zuvor. — Zweites Reiskartenturnier.

Mittwoch, 18. Juli. Morgens 9-11 Uhr: Fortsetzung der Turniere. Nachmittags 2 Uhr: Festsessen. Ueberreichung einer Ehrenschale an Herrn Prof. Andersen. Verkündigung der Preisträger im Problemturnier. — Abends 7 Uhr: Verathung behufs Constatirung eines allgemeinen deutschen Schachbundes.

Donnerstag, 19. Juli. Fortsetzung der Turniere wie an den früheren Tagen. Abends 6 Uhr: Blindlingspiel. Gleichzeitig findet eine Consultationspartie zwischen den anwesenden Reiskarten statt.

Freitag, 20. Juli. Fortsetzung und eventuelle Beendigung der Turniere. Fröh 9 Uhr: Lösungsturnier. Zum Schluß: Preisvertheilung an die Sieger.

Die Mitgliedschaft für diesen Congress wird durch Zahlung eines Minimalbeitrages von drei Mark erworben.

Anmeldungen sind zu richten an Herrn F. Zwanzig, Leipzig, Alexanderstraße 20.

Turniere.

1) Reiskartenturnier. Jeder Theilnehmer hat mit jedem anderen eine Partie zu spielen. — Bei Theilnahme von acht oder mehr Herren werden drei Preise ausgesetzt: 1. Preis 400 A., 2. Preis 200 A., 3. Preis 100 A.

Der Einsatz beträgt in diesem Falle 10 A. Sind weniger als acht Theilnehmer vorhanden, so werden nur zwei Preise: 1. Preis 400 A., 2. Preis 200 A. gegeben und beträgt der Einsatz alldann 6 A.

2) Hauptturnier. Für Jedermann offen, mit Ausschluß der ersten Sieger in früheren mittel-deutschen Hauptturnieren. 16 bei 32 Theilnehmer. Spielweise in Sätzen. Einsatz 5 A. Vier werthvolle Preise: 1. Preis 120 A. Werth, 2. Preis 80 A. Werth, 3. Preis 50 A. Werth, 4. Preis 30 A. Werth.

3) Reiskartenturniere. Spielweise in Sätzen. Zahl der Theilnehmer unbeschränkt. Zahl der Preise, bestehend in werthvollen Schwärmen und sonstigen Gegenständen, verhältnismäßig. Kein Einsatz.

4) Problemturnier. Gefordert zwei directe Originalaufgaben in 3-5 Zügen, welche mit Namen und Adresse des Verfassers versehen bis spätestens den 20. Juni 1877 an den Obmann, Herrn F. Zwanzig, Leipzig, Alexanderstraße 20, einzuwenden sind. 1. Preis 100 A., 2. Preis 50 A. Das Comité.

Arithmetische Aufgabe Nr. 161.

Von N. Sch. — g.

Eine dreistellige Zahl verändere ich dadurch, daß ich die erste Ziffer (links) hinter die letzte Ziffer (rechts) lege. Dividire ich alldann die kleinere der beiden Zahlen, die nicht mit Null beginnen dürfen, durch die größere, so erhalte ich einen echten Bruch, bei welchem sowohl der Zähler als auch der Nenner kleiner als 20 ist. Wie heißt diese dreistellige Zahl? Sieht es hier, links oder rechtsstellige Zahlen von derselben Beschaffenheit?

Beispiel. 846153, verändertert: 461538.
461538 : 6 = 76923
846153 : 11 = 76923

Marienbad

in Böhmen

(Bahnhofstation).

Verwendung der Mineralwässer und Quellenproducte, als: der weltbekannten Glauberzsalzwasser Kreuz- und Ferdinandsbrunn, der Waldquelle (gegen Katarrhe der Athmungsorgane), der Rudolfsquelle (gegen Krankheiten der Harnorgane), des Brunnenfalzes, der aus demselben bereiteten Pastillen und des Mineralwässers, welches an Eisengehalt von keinem andern übertroffen wird. Die Füllung und Verwendung der Mineralwässer findet nur in Glasbouteillen zu 1/2 Liter statt. Druckschriften und Gebrauchsanweisungen sind gratis zu beziehen von der

Brunnen-Inspection.

Zu haben in Leipzig bei Herrn Samuel Ritter, C. Lössner & Sohn, Börsen-Apothek in Leipzig.

Rotto: „Ihr habt das Gute so nahe!“

Spitzweg erich-Frucht-Saft,

competent geprüft, allerhöchst functionirt; rühmlichst bekannt, fäheres, über allen Zweifel erhabenes, gewiß auch dankbares Mittel gegen Brust-, Hals- u. Lungenleiden, Bronchialverschleimung, Husten, Katarrh u. c. Die Resultate sind überraschend! Mit Gebrauchsanweisung à Flacon 60, 100 und 150 A. Hauptvertriebsort für Leipzig und Umgegend bei Otto Wagnel, Rausch Steinw. 11; Special-Depot in Connewitz bei Gust. Sempel; Gehlitz: Friedr. Sager; Lindenau: Jul. Wieschügel; Reuschnefeld: Wilh. Ebebus, und in der Fabrik von Paul Sahn, Dettelbach a. M. bei Würzburg.

Ostseebad Fulgen,

1 Meile von Döberan, 1/2 Meile vom Heiligen Dam, unmittelbar an der Ostsee, in äußerst anmuthiger Landschaft gelegen und comfortabel eingerichtet, empfiehlt sich zur Aufnahme von Badegästen. Nähere Auskunft ertheilt gerne der Besitzer Wittholz. (H. 01865.)

Als etwas Vorzügliches empfehlen

Ch. A. Pasteur's Essig-Essen

zur augenblicklichen Selbstbereitung des wohl-schmeckendsten und gesündesten Essigs zu Speisen und zum Einlegen (Flacon 1 A.)

Herrn Brandiger Nachf., Hall. Str. 11.
Adolph Reinhard, Berberstraße 28,
Oscar Ludeke, Petersteinweg 7,
Otto Wagnel, Rauschsteiner Steinweg,
C. F. W. Breitung, Sidonienstraße 3,
C. Thorschmidt, Reichstraße 27,
G. H. Karack, Lindenau.

Wer eine Anzeige

über oder auswärts veröffentlichen will, der wende sich an die Redaction, wozu er demselben die Annoncen-Bureau von Hausmannstr. 4, in Leipzig, Plauenische Platz No. 6, und Eulienstr. 11, No. 11, J. Sloga, beauftragt, dessen unerschütterliches Geschäft es ist, Zeitungs-Anzeigen in alle Blätter der Welt zu versorgen.

Harzburg.

Hôtel zum Lindenhof,

Hotel und Pensionat. Dem Bahnhofe und der Post gegenüber. Durch billige Preise bei aufmerksamster Bedienung und langjähriges Renommée bestens empfohlen. Equipagen, Rautthiere, Harzfahrer im Hotel. (H. 5214a.)

Kopenhagen.

„Hôtel Union“ St. Annaplatz,

hält sich allen deutschen Reisenden als gutes deutsches Hotel bestens empfohlen. Schöne Lage, aufmerksamste Bedienung, civile Preise, echtes Erlander Bier vom Haß, deutscher Wirth L. Schepeler.

Zug-Saloufien

neuester, eleganter und dauerhaftester Construction aus den Fabriken der Württemberg. Holzwaaren-Manufactur von Bayer & Oberpaar in Ötlingen empfehlen wir unter Garantie vorzüglicher Ausführung bei billigen Preisen. Mit Prospecten, unentgeltlichen Kostenanschlägen u. c. stehen wir gern zu Diensten.

F. H. Seidel & Co.

Plagwitzer Str. 18.

Vertreter der Württemberg. Holzwaaren-Manufactur Ötlingen.

Kinderwagen

empfehlen in größter Auswahl zum Fabrikpreis

Kinderwagenfabrik

C. Ernst Heyne,

Schützenstraße 5.

Künftigst bezeichnete, am 1. Juli d. J. fällig werdende Coupons und rückzahlbare Effecten werden von diesem Tage an an unserer Coupons-casse kostenfrei eingelöst:

I. Zinscoupons

- der 4 und 4 1/2 % Berlin-Potsdam-Magdeb. Eisenb.-Prior.,
- Bräun-Ressitzer Eisenbahn-Prioritäten,
- Schleswigschen do. do.
- Thüringischen do. do.
- Renssianischen Anlehen Alt. Linie, (H. 33152)
- Coburger Staats-Schuldscheine.
- Mecklenburger Credit-Vereins-Pfandbriefe,
- Württemberger do. do.
- 4 1/2 % Anleihe der Stadt Chemnitz,
- Wiener Communal-Anleihe.
- Südböster. (Lomb) 3 und 5 % Oblig.

II. Dividendenscheine

- der Schlesischen Bankvereins-Antheile Rest, Dividendenschein Nr. 20 mit 1% vom 15.-31. Juli d. J.
- Oesterr.-Franz. Staatsbahn mit Proc. 7,
- Bergisch-Märkischen Bank mit 3%, — A 10. 80. pr. Actie.

III. Ausgeloste u. rückzahlbare Effecten.

- Thüringer Eisenbahn-Prioritäten,
- Coburger Staats-Schuldscheine,
- Berlin-Potsdam-Magdeb. Eisenb.-Prior.,
- Renssianische Anlehen Alt. Linie.

Leipzig. **Frege & Co.**

Zum Impfwang.

Diejenigen Eltern und Aerzte, welche die Erfahrung gemacht haben, dass ihre Kinder oder Pflegebefohlenen bis zur Impfung gesund waren, durch diese Operation aber krank, siech und elend geworden sind, ebenso diejenigen, welche es erlebt haben, dass ihre Kinder trotz Impfung und Wiederimpfung von den Blattern befallen worden sind, werden ersucht, dem Unterzeichneten, welcher statistisches Material sammelt, hierauf Bezug habende Mittheilungen gefälligst zukommen zu lassen, und zwar Namen, Stand und Wohnung der Eltern oder Pfleger, Alter des Kindes, Impfung, Namen des Impfarztes, Beginn der Krankheitszeichen, Verlauf und Ausgang der Krankheit, Namen des behandelnden Arztes, dessen Verordnungen (etwaige Recepte sind beizufügen).

Die königliche Regierung zu Frankfurt a/O ermahnt durch Circulare die Impfarzte zur grössten Vorsicht, indem in Lebus von einem Kinde, welches ein Musterbild von Gesundheit schien, eine grosse Anzahl Kinder abgeimpft und syphilitisch geworden sind, im Mund und Hals Geschwüre, am After Condylome, Ozaena syphilitica u. s. w. bekommen haben, ein Fall ähnlich denen, welche ich im II. Hülferuf an den Reichstag in grosser Anzahl angeführt habe.

Dr. med. **Meyner**,
Naturheilanstalt Albertsbad bei Chemnitz.

(H. 31831 b.)

Bad Steben,

in Oberfranken von Bayern.

Höchstgelegenes Stahlbad Deutschlands. Tempel- und Wissensquelle mit sehr hohem Eisen- und Kohlensäuregehalt. Badeeinrichtungen nach neuestem System. Vorzügliche Stahl-, Moor- und Fichtennadelbäder. Mineralwasser-Versand durch die Verwaltung des k. Bades. Tägliche Postverbindung mit Hof, Münchberg und Kronach.

König Wilhelm-Bad bei Swinemünde.

Offenbad unmittelbar am Strande; geöffnet bereits seit Pfingsten. Elegant möblirte Wohnungen und einzelne Zimmer (incl. Betten) wochen- und tageweise zu sehr civilen Preisen, einzelne Zimmer schon von 12 Mark ab pro Woche. Fortreffliche Restauration. Warme See, Soos- u. Bäder im Ettablissement selbst. Directe Eisenbahn bis Swinemünde. Omnibus am Bahnhof und den Dampfschiffen. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst die Inspection.

Station der Hannover. **Bad Pyrmont.** Saison vom 15. Mai bis 10. October.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen. Stahl-, Salz-, Moor- und russische Dampfbäder. Bestellungen von Stahl- und Salzwasser sind an Füllst. Brunnen-Comptoir zu richten, sonstige Anfragen erledigt Fürsil. Brunnen-Direction.

Eröffnung der Saison am 20. Mai cr. Die Bade-Direction.

Stahlbad Bibra 1 Th.

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.

Company's Fleisch-Extract
aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Nur echt wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt. *J. Liebig*

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren Brückner, Lampe & Co. in Leipzig. Zu haben bei den grösseren Colonial- u. Esswaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

DER BILINER SAUERBRUNN

als der hervorragendste Repräsentant der alkalischen Säuerlinge (in 10,000 Theilen 33 6353 kohlensaures Natron enthaltend) bietet ein vorzügliches diätetisches Getränk und ist insbesondere während der heissen Sommermonate anzuzuführen. Mit Wein oder Citronensaft und Pulverzucker versetzt, giebt der Bilinear Sauerbrunn vermöge seines grossen Kohlensäuregehaltes, ein hochaufschäumendes, erfrischendes Getränk. Dépôts in Leipzig bei: C. Lössner & Sohn, Apotheke. — Sam. Ritter.

M. F. L. Industrie-Direction in Billia (Böhmen).

Dresch-Maschinen

für Hand- und Dampfbetrieb mit wesentlichen Verbesserungen liefern zu neuerdings ermäßigten Preisen franco Bahnfracht unter Garantie u. Probezeit. Solide Agenten ermitteln, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank in Liquidation. Rundmachung.

Auf Grund der Zustimmung des gerichtlich bestellten Herrn Pfandbriefcurators und der Genehmigung des k. k. Handelsgerichtes Wien vom 26. Juni 1877, Zahl 124 826, wird in Folge des Schliessens des Liquidations-Kaufschusses der gefertigten Bank der am 1. Juli 1877 fällige halbjährige Coupon ihrer Silberpfandbriefe Serie A und B mit Ein Procent in Gold, resp. in k. k. Silber oder Bankvaluta zum jeweiligen Tagescourse, und der Coupon ihrer Papierpfandbriefe Serie C mit Ein Procent österr. Währg. Bankvaluta eingelöst.

Die betreffenden Coupons sind arithmetisch geordnet, mit doppelten Consignationen, deren Formularien bei der gefertigten Bank verabfolgt werden, vom 1. Juli 1877 ab an jedem Wochentage in den Geschäftsstunden von 9 bis 2 Uhr zur Auszahlung einzureichen.

Eine den Auszug des genannten handelsgerichtlichen Genehmigungsbescheides enthaltene Consignation wird dem Ueberreicher der Coupons ausgefolgt.

Wien, am 28. Juni 1877.
Oesterreichische Hypothekar-Renten-Bank
in Liquidation.
Graben, Trattnerhof.

Zu sicherer Capital-Anlage

empfehlen sich die mit Genehmigung der k. k. Staatregierung von unterzeichneter Hypothekbank ausgegebenen

Hypothekenbankscheine (Pfandbriefe)

sowohl auslosbare vier 1/2 procentige (Ziehungen je im April und October), als seitens des Inhabers ausföndbare (nicht auslosbare) zu 4 Proc. und 4 1/2 Proc. verzinslich. Letztere eignen sich vorzüglich für solche Capitalisten, die sich mit der Controlirung von Auslosungen nicht befassen mögen.

Beide Sorten in Stücken zu 1500, 300 und 150 Mark sind zu beziehen

durch das Bankhaus **H. O. Plaut in Leipzig.**

Leipziger Hypothekbank.
Zinkelsen. Fiedler. Philipp Batz.

Echte Bartzwiebel,



aus dem Extracte der vom Professor C. Theod. entdeckten Pflanze Unionar bestehend, befördert den Bartwuchs auf ungläubliche Weise und erzeugt schon bei ganz jungen Leuten einen vollen und kräftigen Bart. Preis per Flacon 3 R-Mk., die laut Gebrauchsanweisung dabei anzuwendende Bretonseife pr. St. 1 Mk.

General-Dépôt bei **G. C. Brüning in Frankfurt a. M.**, Dépôt in **Leipzig bei Theod. Pitzmann**, Ecke vom Neumarkt und Schillerstrasse (in Dresden: Schlossstrasse 12).

Peru-Balsam-Seife,

von den berühmtesten Medicinern als das wirksamste Mittel erprobt und empfohlen gegen Flechten, Finnen, Sommersprossen, Witzler, starke Gesichtsröthe, Pockennarben, Hühlerläsken, Kopf- und Gesichtsknospiz und andere Hautkrankheiten empfiehlt als vorzügliche Toilettenseife der Erfinder

Paul Schwarzlose.

Zu haben in Leipzig, echt in Stücken à 60 J in der **Engel-Apotheke**, Am Markt Nr. 12. **Paul Schwarzlose in Dresden**, Droguenhandlung und Parfümerie-Fabrik.



Technicum Mittweida
—Königreich Sachsen—
Polytechnische Fachschule
für Maschinen-Ingenieur-Werkmeister
Lehrpläne gratis über 400 Studierende
—Aufnahme: 15. October—
Vergütung frei.

Ganze Ausstattungen

von Kugbaum und Rabagoni-Wöbel empfiehlt unter Garantie billigst das **Möbel-Magazin F. Honnigke**, Reichsstrasse 38, 1. Etage.

Schuhwaaren.

Empfehle mein Fabrikat in ausschließlich durabel und faconreich gearbeiteten Schuhwaaren, als:

Herren-Schaft-Stiefel

und Stiefelsetten bis zu den allergrössten Füßen passend, à Paar nur 3 Mk. Knaben-Schaftstiefel von 1 Mk. 20 bis 2 1/2 Mk. Gassenstiefel in großer Auswahl. Damen-Fengstiefel mit Gummi auf Rahmen à Paar nur 2 Mk., zum Schnüren 1 1/2 Mk. und ohne Absatz 1 1/2 Mk. Gassenstiefel mit und ohne Absatz in allen Sorten, sowie Kinderstiefel und Stiefel zum Schnüren, mit Gummi und Knöpfen, und so jedes Genre Schuhwaaren durabel und faconreich, zu den billigsten Preisen. Indem ich für Haltbarkeit garantiere, glaube ich versichern zu können, daß bezüglich der Preise, gegenüber der Qualität meines Fabrikates, nur Waare in leichter Ausführung mit als Concurrenz entgegen treten kann.

Reparaturen rasch, sauber und billig. Alles nur zu Fabrikpreisen, in der **Schuh- und Stiefel-Fabrik F. Staerk**, Täubchenweg-Ecke No. 3.

Tausch-Offerte.

Familienverhältnisse halber soll in Dresden eine hochseine Wohnung mit einem Park von 2 Schffel Areal und altem Baumbestand, bestehend aus einer grossen herrschaftlichen Villa mit Stallungen und Wagenremise sowie eine kleinere Villa, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, viel Obst aller Art sowie Spargel-Anlagen, Wasserleitung im ganzen Park, Preis fest 45,000 Thlr., — Hypothek haftet nur eine von 15,000 Thlrn. Sparcasse darauf — an ein Haus mit etwas Garten in Leipzig vertauscht werden.

Gedhrte Herrschaften, die darauf reflectiren, werden gebeten ihre Offerten, die genau Lage des Hauses, Nummer, Preis und Hypothekensand sowie meine Hypothek extra, zuzufenden. **Otto Passonau**, Geschäftsgent, Dresden, am Sec. Nr. 35, II.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenar-
sitzung des Rathes v. 28. Februar 1877*).

In der heutigen Plenarsitzung theilte der Herr
Borfsitzende mit, daß die Stadtverordneten
die für Reparatur der Almsbrücke nachge-
forderten 344 A 37 J bewilligt haben; es ist
Bewilligung zu erlassen;

Zusammensetzung haben zur Annahme der
Erdbeer-Erntung; es ist den Erben Eröffnung
zu machen;
ferner 977 A 50 J zur Schließung des
Brennens in der Straße A des Johannisbales
und 500 A zur Verfertigung des Seeburg- und
Königsdenkmals bewilligt haben; es sind Ver-
ordnungen zu erlassen und die Sachen auszu-
führen;

die Ueberlassung des vom Rathe in Vorschlag
gebrachten Areals für ein Staatsgymnasium ab-
gelehnt und nur genehmigt haben, vom Staate
ein Bauquantum von 20,000 A zu den
Straßenherstellungskosten zu fordern. Man be-
schloß hiergegen zu remonstriren,
an Stelle der Herren Dr. Schildbach und
Eronheim die Herren Dr. Bloß und Werthauer
in den Schulausschuß gewählt haben; es ist dem
Schulausschuß Kenntniß zu geben.

Nach Verordnung der königl. Kreisbauhauptmann-
schaft hat das königl. Ministerium des Innern
das Statut des Gemeindefriedens-Gerichts be-
stättigt. Der Herr Referent bemerkt, daß es zunächst nöthig
sein, ein Local zu wählen, die Wahlen auszu-
schreiben, den Leiter des Gerichts zu bestimmen,
den Stadtverordneten Mittelung zu machen und
im Uebrigen der Verordnung nachzugehen. Der
Herr Borfsitzende bemerkt, daß bezüglich der Leitung
des Gerichts und der Localfrage dem Bericht des
Herrn Referenten entgegenzusetzen sei. Der Herr
Referent entgegnet, daß es ihm unmöglich sein
werde, diese Arbeit auf sich zu nehmen, und wird
dem von anderer Seite hinzugefügt, daß nach
Lage der Sache wohl keiner der Herren Rätthe
die Leitung des Gerichts übernehmen könne; zu-
nächst müsse man aber Vorschläge über den Vor-
stand des Gerichts haben, und wird daher be-
trachtet, diese Frage zunächst zu erledigen. Ein
Mitglied erwidert sich, die Vorschläge über Be-
schaffung des Locales des Gerichts zu erörtern.
Man beschloß, die Localfrage an die Finanz-
deputation, die Frage der Wahl des Borfsitzenden
an die Deputation für Rechts- und Verfassungs-
angelegenheiten zu verweisen.

Herr Heinrich Boigt hat beim Bau des Ed-
gründlides an der Süd- und Volkstraße die
Grundlinie nicht eingehalten und beabsichtigt jetzt,
daneben ein neues Gebäude aufzuführen; das
Bauamt hat in Folge dessen eine Aenderung der
Grundlinie vom Edgründe ab bis zur Straße
Q vorgeschlagen und empfiehlt die Neubauten-
und Straßenbau-deputation, diese Grundlinie zu
genehmigen und Herrn Boigt Bauconcession unter
der Bedingung zu ertheilen, daß er demgemäß
Traktiranlagen und Anpflasterung einrichtet und
die Mehrkosten übernimmt. Diesen Anträgen tritt
man einstimmig bei.

Die Fleischrentnung hat die Bedingungen der
Pachtverlängerung über das Gut Pfaffenstorf an-
genommen, jedoch ihrerseits die Bedingung daran
geküpft, daß auf die gleiche Pachtzeit der Pacht
über die Wiese hinter dem Gute prolongirt
werde. Der Herr Referent empfiehlt der Innung
diese Bedingung zuzugestehen und tritt man dem bei.
Hiernach werden die Erklärungen und Erörter-
ungen des Delonomie-Inspectors Steinert über den
Abtritt der Stadtverordneten in Conto 14 Pos. 5
referirt, wonach sich herausstellt, daß eine große
Anzahl hiesiger Fahrwegbesitzer, bei welchen
hierüber angefragt worden ist, ihren Werten
mehr Falter geben, als die Marktschiffe be-
kommen. Der Herr Referent empfiehlt daher zu
remonstriren. Dem tritt man einstimmig bei.

Die Rechnung des Rathhauses und der Spar-
casse auf das Jahr 1875 beschloß man zu ge-
nehmigen, sie 8 Tage auszulegen und sodann den
Stadtverordneten mitzutheilen.
Der Herr Handelsdeputirte zum Neuen Theater
zieht seinen Antrag auf Ausbesserung von
400 A für Reparaturen incl. 140 A für
Beschaffung von Fuhrkräften zurück. Hierbei hat
er sein Bedenken.

Bzüglich der von den Stadtverordneten ange-
regten Frage, ob nicht die Begleitoffizianten auf
der Leipzig-Dresdener Bahn wegfallen könnten,
gibt das Polizeiamt Gutachten dahin ab, daß es
sein Bedenken dagegen habe, die Begleitdiener der
Eisenbahnzüge zwischen hier und Dresden in
Wegfall kommen zu lassen. Man beschloß ein-
stimmig, den Wegfall der Begleitoffizianten beim
Ministerium zu beantragen.

Es wird ferner mitgetheilt, daß von der Re-
gierung die Vermehrung der Schützenmannschaft um
100 Mann genehmigt worden ist. Es ist Be-
willigung zu erlassen.
Auf erhaltenen Vortrag des Rectors der Nico-
liskule, Herrn Prof. Dr. Rißner, beantragt die
Deputation die höheren Schulen:

- a. an der Nicoliskule von Otern 1877 an
eine Parallelcasse mit der Serta zu errichten,
b. vornehmlich der Zustimmung der Stadt-
verordneten eine provisorische Hilfslehrerstelle
mit 1800 A jährlichem Gehalt zu errichten.

* Sitzungen bei der Redaction des Tagbl. am
28. Febr. 1877.

Diese Anträge werden einstimmig angenommen.
Der Borfsitzer der Realschule II. Ordnung re-
ferirt hiernach, daß Herr Buchdruckerbesitzer
E. S. Raumann die von den Stadtverordneten
beanstandete Rechnung über den Druck des Pro-
gramms am 29. A gefürzt hat, sodaß dieselbe
jetzt 673 A beträgt. Der Herr Referent be-
trachtet, die Rechnung den Stadtverordneten mit
dem Ersuchen vorzulegen, die Mittel zur Bezahlung
dieser Rechnung zu bewilligen. Dem tritt man bei.

Das Bauamt hat die Specialanschläge über die
in diesem Jahre vorzunehmenden Schleusenbauten
vorgelegt; die Straßenbau-deputation beantragt,
die Stadtverordneten zu ersuchen, die Anschlag-
summe von 52,163 A zu bewilligen. Dem tritt
man bei.

Die Lieferung von 2 Schleusenabfuhrwagen
und 6 Rosten beantragt dieselbe Deputation an
Herrn E. Perlich zu übertragen. Dem tritt
man gleichfalls bei.
Neubauten- und Straßenbau-deputation bean-
tragt ferner, den vom Bauamt über die ver-
änderte Lage der Straßen H-M des südlichen
Bebauungsplanes aufgestellten Plan den Stadt-
verordneten mitzutheilen. Dies wird angenommen.

Ferner beantragt dieselbe Deputation, von
einer Verbreiterung der Kohlenstraße auf der öst-
lichen Seite zur Zeit abzusehen und den Stadt-
verordneten Mittelung zu machen. Dem tritt
man bei.

Gegen den Abtritt der Stadtverordneten be-
züglich der Reparaturen der Häuser im Salz-
gäßchen beantragt die Bau-deputation zu remon-
striren und die Position von 900 A ausrecht zu
erhalten. Dies wird gleichfalls angenommen.

Kaiserlicher Disciplinarhof Leipzig.

Ein indirecter Greifproceß.

— Leipzig, 30. Juni. Erste früh fand vor
dem hiesigen kaiserlichen Disciplinarhof eine Ver-
handlung statt, welche in der Disciplinarunter-
suchungssache wider den Postsecretair Eduard
Christian Ernst Künd in Ottenfen wegen
Verletzung seiner Amtspflichten auf die Berufung
des Betreters der Staatsanwaltschaft bei der
kaiserlichen Disciplinar-kammer Schleswig, Geh.
Ober-Postrath Prof. Dr. Jar. Dambach, erfolgte.
Die schleswigsche Disciplinar-kammer unter Vor-
sitz des Appellationsgerichtsraths Hall hatte unterm
12. Februar d. J. für Recht erkannt, daß der
Angeklagte von der wider ihn erhobenen
Anklage freizusprechen und die Kosten nieder-
zuschlagen seien. Veranlassung zu dem discipli-
narischen Einschreiten hatte ein Artikel im „Ham-
burgerischen Correspondenten“ vom 12. Juli 1876,
der „das Spottschreiben der deutschen Reichspost-
verwaltung in ihren (sic) Folgen für den mercan-
tilen Verkehr“ betitelt und mit „F. K.“ unter-
zeichnet war, gegeben. Es ward festgestellt, daß
der Angeklagte diesen Artikel nicht selbst ver-
faßt und veröffentlicht hat. Dagegen hat die
Frau desselben ausgesagt, daß sie die Ver-
fasserin desselben sei und auch denselben veröffent-
licht habe. Die Acten bezeugen dies, indem
Nichts zu Tage kam, was Zweifel an der Rich-
tigkeit dieser Aussage erwecken könnte. Es ist in
den Acten wiederholt die Rede davon, daß die
Frau des Angeklagten sich mit schriftstellerischen
Arbeiten für Zeitungen über Postalia zu beschäf-
tigen pflege. Einen von ihr verfaßten, von der
Redaction des „Hamburgerischen Correspondenten“
aber zurückgewiesenen Artikel konnte der
Gatte. Es handelt sich lediglich um den Artikel
vom 12. Juli 1876 im selbigen Blatte.

Die Untersuchung ergab auch keinen Beweis
dafür, daß etwa der Angeklagte seine Frau zur
Abfassung und Veröffentlichung des fraglichen
Artikels veranlaßt habe, daß er also der intellec-
tuelle Urheber desselben sei. Gegen die intellec-
tuelle Urheberchaft sprach unter Anderm der
durch Zeugenaussage erwiesene Umstand, daß
Künd „dem Einflusse seiner Frau stark unter-
worfen“ sei. Der Angeklagte wie die Verfasserin
stellen selbst jede Theilnahme Künd's bei der
Abfassung und Veröffentlichung des Artikels in
Abrede. Der Angeklagte lernte den Artikel
erst aus der Zeitung selbst kennen, wie er sagt.
Man hielt nur die weitere Frage übrig, ob sich
der Angeklagte durch sein sonstiges Verhalten
verantwortlich gemacht, namentlich aber, ob er
seiner Frau pflichtwidrig das Material für den
incriminirten Zeitungsartikel zur Verfügung
gestellt und die Veröffentlichung dieses Artikels
nicht verhindert habe.

Nach hierdurch sprach die kaiserliche Disciplinar-
kammer den Angeklagten frei.

Der Angeklagte hat zwar im Allgemeinen
eingekannt, damit einverstanden gewesen zu sein,
daß seine Frau Artikel über Gegenstände der
Postverwaltung veröffentlichte, sofern dieselben der
Wahrheit entsprächen, hat auch anerkannt, daß
er als Postbeamter verpflichtet gewesen wäre,
seiner Frau die Befreiung postaliischer Ange-
legenheiten in der Weise, wie geschehen, zu
verbieten und dieselbe nach Kräften zu verhindern,
resp. soweit möglich rückgängig zu machen; allein,
daraus kann nicht hervorgehen, daß derselbe auch
in der Lage gewesen ist, die Veröffentlichung
des Artikels im „Hamburgerischen Correspondenten“
vom 12. Juli d. J. zu verhindern. Eine solche
Verhinderung ist gegenüber der Erklärung des An-
geklagten, wonach er von dem fraglichen Artikel
erst durch den ihm von seiner Frau nach Celle,
wohin er sich demals auf Urlaub begeben hatte,

gesandten Brief Kenntniß erhalten haben will,
unhaltbar.

Den Artikel, um den es sich handelt, selbst an-
sehend, so ist derselbe als eine die Dinge nicht
überall der Wahrheit gemäß darstellende Aufzählung
zu kennzeichnen. Er schildert die Lage der Reichs-
postbeamten als eine im höchsten Grade unglück-
liche und verlangt von der obersten Postverwal-
tungsbehörde die Verbesserung der Lage der
gedachten Beamten mit dem Hinzufügen, daß,
wenn dieselbe nicht eintreten sollte, Gefahr vor-
handen sei, daß die deutsche Post in weniger treue
und befähigte Hände übergehen werde. Es wird
in demselben behauptet, daß, wer die postalische
Postbahn betreten, auf Alles Verzicht leisten
müsse, was im Stande sei, das Leben angenehm
zu machen, daß der Dienst der Postbeamten insolge
der übertriebenen Anforderungen an dieselben auch
die kräftigste Constitution ruiniren müsse; daß
der Postbeamte stets mit stehender Post und
Unruhe arbeite, da das geringste Versehen Ordnungs-
strafen nach sich ziehe; daß dagegen die
Einkünfte nicht genügen, auch nur die geringsten
Ansprüche an das Leben zu befriedigen. Zur
Begründung dieser Behauptungen ist u. A. ange-
führt, daß durch eine Befreiung des Generalpost-
amtes von den Postbeamten ein täglicher Dienst
von 10 Stunden und mitunter mehr im Inter-
esse der Post verlangt werde, daß die Oberpost-
direction in Hamburg*, um die Beamten im
Dienst zu halten, unterm 27. März 1876 eine
Befreiung erlassen habe, nach welcher in Zukunft
die nicht arbeitsfähigen Beamten und die Unter-
beamten in Ertrankungsfällen die Kosten für
ihre Bekleidung selbst bezahlen sollten; daß in
Folge der übermäßigen Anforderungen in Stade
unmittelbar nach der Weihnachtszeit 5 Post-
beamte erkrankt seien und daß einem Post-
beamten, welcher insolge des Dienstes und des
Aufenthaltes in einem gesundheitsgefährlichen Bureau
lange krank gewesen, aber seit Jahr und Tag
wieder hergestellt sei, die Zwangspensionierung
angebietet worden.

Die Disciplinar-kammer sah in dieser einseitigen
Beschreibung postaliischer Verhältnisse eine Be-
urtheilung der Anordnungen der höheren Post-
verwaltungsbehörden, die daraus ausgehe, Miß-
trauen gegen dieselbe zu erregen, und welche das
Ansehen derselben schädige, deren thatsächliche
Behauptungen überdies als der Wahrheit ent-
sprechend sich nicht herausgestellt hätten. Folgen
nannte die thatsächlichen Verhältnisse.

Die tägliche Dienstarbeit der angefragten Arbeit
ist normirt durch Verfügung des Generalpostamts
vom 4. November 1874. Es kann danach bis
auf 8 tägliche Dienststunden durchschnittlich her-
untergegangen werden; dagegen solle für gewöhn-
liche, nur die Anwesenheit des Beamten erfordernde,
zeitweilige Unterbrechungen erfahrende, mehr
mechanische Beschäftigung eine Dienststundenzahl
von durchschnittlich 9—10 täglich festgehalten
werden. Jedenfalls bildet das Dinausgehen über
die gewöhnliche Stundenzahl von 8 beziehentlich
9—10 lediglich eine Ausnahme von der Regel.
Denn Artikel stellt es als die Regel hin.

Die Befreiung der Stellvertreter in Ertrankungs-
fällen anlangend, kommt die Verfügung der Ham-
burger Oberpostdirection vom 27. März 1876 in
Betracht, welche lediglich gewisse bereits in § 153
der Postdienstinstruktion enthaltene Bestimmungen
einschränkt. Die Dienstbesizer werden danach nur
ausnahmsweise unterbegriffen. Der Artikel
hatte wieder verschwiegen, daß wenigstens Aus-
nahmen gemacht werden können.

Die 5 erkrankten Postbeamten in Stade sind
nicht erst in Folge der Weihnachtsarbeit von 1874
dienstunfähig geworden, sondern seit früheren oder
späteren Zeitpunkten.

Die Androhung der Zwangspensionierung für
einen Beamten — es war der Angeklagte
selbst — beschränkt sich höchstens darauf, daß
Oberpostdirector Leh in Hamburg mündlich dem
Angeklagten angedeutet zu haben sich erinnert,
seine (Künd's) vielfachen Ertrankungen könnten
zur Folge haben, daß man ihn für den Postdienst
nicht mehr qualifizirt halte. Diese Andeutung
geschah überdies unmittelbar nach der letzten
Erkrankung des Angeklagten, nicht erst Jahr
und Tag nachher, wie der Artikel ganz wahr-
heitwidrig behauptet hatte. Die gesundheits-
schädliche Beschaffenheit des (Ottenfer) Bureau
ist ferner ebenso unermessen gelassen, als die
Ueberanstrengung des Angeklagten und die aus
beiden Ursachen angeblich erfolgten vielfachen
Ertrankungen desselben.

Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Be-
zeigung gegen das freisprechende Erkenntniß der
Disciplinar-kammer Schleswig beantragt:
das erste Erkenntniß nach erfolgter Beweiser-
hebung über die neu hervorgehobenen That-
sachen dahin abzuändern, daß gegen Künd
auf Strafverurteilung und Verhängung
einer Geldstrafe von 300 A erkannt
werde.

Die Berufung bestritt weder, daß nach den
Acten nicht Künd, sondern dessen Ehefrau den
gedachten Artikel verfaßt habe, noch daß Künd
auch nicht intellectuelter Urheber im strafrechtlichen
Sinne sei, d. h. seine Ehefrau zur Abfassung des
Artikels nicht gerathen angestiftet oder veranlaßt
habe.

Wohl aber nimmt sie als festgestellt an, ein-
*) Ob: Oberpostdirector Leh, früher in Leipzig.

mal, daß Künd seinen Pflichten als Beamter
entgegen seine Ehefrau von der Abfassung des
Artikels nicht abgehalten habe, obwohl ihm die
Tendenz und die ganze Richtung der von seiner
Frau verfaßten Artikel über postalische Gegen-
stände bekannt war; sodann daß Künd seiner
Frau zur Abfassung des Artikels vom 12. Juli
1876 in pflichtwidriger Weise das Material,
wenigstens zum Theil, geliefert habe, obgleich ihm
bekannt war, beziehentlich nach Lage der Umstände
bekannt sein mußte, daß seine Ehefrau dieses
Material zu einem die Postverwaltung angehen-
den Artikel verwenden werde.

Zur Begründung der ersteren thatsächlichen
Behauptung zieht die Berufung noch 3 andere
Artikel an, welche nach Styl und aus einer Reihe
von äußeren und inneren Gründen ihr ebenfalls
von Frau Künd geschrieben und veröffentlicht
sind. Diese Artikel sind in der Hamburger
„Reform“ Nr. 159 vom 7. Juli 1875, Nr. 63
vom 14. März 1876 und Nr. 79 vom 1. April
1876 abgedruckt. Die Artikel waren zum Theil
ebenfalls mit dem Buchstaben „K.“ unterzeichnet.
Als Gehaltsbeispiel wird eine Postsecretairs-
Besoldung von 850 Thaler angeführt. So viel
bezieht aber gerade der Angeklagte. — Ebenso
wie in dem Artikel des „Hamburgerischen Corre-
spondenten“ vom 12. Juli 1876 wird in den
„Reform“-Artikeln über die unthätigen statistischen
Ermittlungen bei der Post geklagt. — In einem
Aufsatze über den Erholungsurlaub der Post-
beamten wird als Beispiel das Beamtenpersonal
eines Postamts (Director und 3 Beamte) ange-
führt. Dies paßt wieder auf Ottenfen. —

In demselben Aufsatze wird im Allgemeinen
erwähnt, ein Postbeamter solle alle Anstrengungen
ungeachtet überdauern, sonst müsse er jede
Hoffnung auf Beförderung schwinden lassen, sonst
werde er als „unzuverlässig“ nicht befähigt be-
zeichnet. Dies paßt ebenfalls stricte auf den
Angeklagten, der auf ein Gehalt von einer
Oberpostsecretairstelle abschließend und mit jenen
Worten beschließen worden sei.

Künd kannte diese „hämischen“ Artikel seiner
Frau in der „Reform“, er unterließ es, ihr eine
solche Thätigkeit zu unterlagen, sie von der
Beröffentlichung derartiger Artikel rechtzeitig ab-
zuhalten, machte sich also für den Inhalt des
späteren Artikels vom 12. Juli 1876 mit verant-
wortlich. —

Nach mehr, Künd wurde durch Lieferung der
Unterlagen für jenen Artikel direct schuldig*).
Er hat ihr wenigstens das Datum der Verfügung
der kaiserlichen Ober-Postdirection in Hamburg
(27. März 1876) mitgetheilt**), obgleich er ver-
mutet habe, zu welchem (einem publicistischen)
Zwecke seine Frau dies Datum zu erfahren
wünsche. Es liegt also hier bei Künd wenigstens
„dolus eventualis“ vor, da, wenn er selbst auch
nicht beabsichtigte, seiner Frau das Material
zu einem gehässigen Artikel zu liefern, ihm doch
die Natur der von seiner Frau verfaßten Artikel
bekannt war, um annehmen zu können, daß die-
selbe auch jetzt das Material zu einem ähnlichen
Artikel benutzen würde, und da, indem er ihr dieses
Material verschaffte, er es also stillschweigend
billigte und sich einverstanden damit erklärte, daß
dasselbe zu einem solchen gehässigen Artikel ver-
wendet werde, und er somit für denselben disci-
plinarisch verantwortlich sei.

(S. 104 siehe im Nachtrag.)

Leipziger Sonntagsplauderei.

Endlich ist, nachdem die mehr oder weniger
philosophischen Standpunkte der ältesten Griechen,
Römer, Joseph in Egypten bis herab auf Saint-
Simon, Ralthus, Voltaire und Debel, als längst
überwundene bloß gestellt worden, die sociale Frage
durch den anonymen B. im Tageblatte glücklich
gelöst! Man braucht also nur 1 Pf. am 1. des
Monats zu deponiren und dann bis zum letzten
immer das Doppelte zuzulegen, dann besitzt man
netto 10,737,418 A 23 J. Dafür könnte man
allein schon 10 „mysteriöse Erfindungen“ zur
Aufhebung der Schwerkraft kaufen. Leider aber
würde eine solche Anbahnung des Geldes zu einem
noch größeren Uebel, zur gänzlichen Entwerthung
des Geldes führen, also lieber nicht! Die sociale
Frage wird nicht radical, sondern radical angefaßt
sein und da muß man mit Radicalmitteln gegen
die Ueberbällerung beginnen. . . .

Dabei darf jedoch die Cultur der Ehe nicht
dem Culturlampf der Eheselbstpreisgegeben
werden, sondern man müßte die Ehe nur viel
billiger und annehmbarer machen. Ich möchte be-
sondere einen allgemeinen Bräutigamsbund vorschla-
gen, der als einziger Paragraphe festhält: Die
Verflechtung des Kleiderlurus in die Ehe ist

*) Das erste Erkenntniß erklärt dagegen, daß dieser
Beweis als begründet nicht angesehen werden könne.

**) Eine Verletzung des Amtseigenthums kommt
hierbei nicht in Frage. In dem Erkenntniß der Dis-
ciplinar-kammer wird durch Zeugenaussagen festgestellt,
daß Künd die betretende Verfügung, die ihm
amtlich zur Kenntnisknahme vorgelesen, nicht länger als
notwendig oder üblich bei sich behielt, sie auch nicht
in seine Wohnung mitgenommen oder Kündge und ver-
steckt gemacht, sie überhaupt nicht länger als üblich vom
Linnan zurückbehalten habe. Die Mittheilung des
Datums an Frau Künd erfolgte im April oder Mai,
der Artikel erschien aber erst am 12. Juli 1876. Ob
er vor Beginn des Urlaubs Künd's geschrieben ward,
ließ sich nicht erweisen.



abgeschafft! Die meisten jungen Damen werden dann lieber auf die Ehe verzichten, als die lächerliche französische Tracht mit Staubhülle abzuwaschen, ergo würde ein Frost durch Abnahme der Bevölkerungsziffer erzielt werden, während dagegen aus dem Standesamte nur gute lehrfähige Hausfrauen hervorgehen würden. Gegenüber den eifrigeren, den remittenten Anhängern der Franzosen, der einwürgenden Cocottentracht bleiben wohl auch die resolute Patrioten ruhig, denn einmal der Hinweis auf die unheilvolle Gemeinschaft mit halbweillichen Erscheinungen der Straße wird die Reifenden zurückwerfen.

Als ebenso hartnäckiger Französer zeigte sich ein Kaffeelieber, der trotz seiner großen Bewunderung für die siegreichen Brüder und für das Festhalten an deutscher Nacht und Sitte an dem pompösen Titel: Café à la ville de Paris festhalten wollte. Auch die schärfsten Angriffe hatten ihn nicht davon ablenken können, bis endlich doch auch bei ihm der gesunde Menschenverstand durchdrang und er zu sich selbst sagte: Si taoissos, philosophum mansuissos! (So ist es!) Per aspera ad astra! Durch Volksbildung zur Volksfreiheit! Sollten übrigens die Reider und Feinde des Belanggriffenen ihre Wienkeren noch forschen und seine patriotische Festsetzung anweisen, so wird er sie wahrscheinlich durch ansehnliche Beiträge zum Siegesdenkmal, Gratulaffette an die deutschen Krieger, Chocolatenspenden an Invaliden u. dergleichen, die beste Gelegenheit, seinen Patriotismus großartig genug auszudrücken, hat er sich freilich bisher entgehen lassen: warum betheiligt er sich nicht an den Vorschlägen eines Pläzes für das Siegesdenkmal? Ein so weit gereister, viel bewandter Mann, der in Venedig, London, Paris, Bittau u. dergleichen Städte, würde auch für Leipzig und seine Denkmalsangelegenheit den besten Rath geben können.

Was bis jetzt darüber losgelassen wurde, erscheint doch noch sehr problematisch. Für die Mitte des Augustuspläzes kann ich mich nicht recht begeistern, denn dort würde weder die Germania mit ihrem kurzen Seitenlineal und dem Adlerschwan noch der Schwarzhelm mit den ungarischen Stiefeln und dem Dreimaster, noch die weißgekleideten Katholikinnen im Hintergrunde genügend ins Auge fallen. Wer sollte außerdem auch so aus der Ferne — hinter der Herde und den Säulen — ohne Fernrohr herausfinden können, daß der breite Cavalierist mit dem langen Säbel der berühmteste Staatsmann unserer Zeit sein soll, oder daß der rüchliche Reiter an der anderen Ecke unsern größten Strategen bedeuten soll, welcher in nur 7 Tagen den Norddeutschen Bund, in nur 7 Monaten das deutsche Reich erzwang und schließlich sogar in 7 Nachtstunden schwebend lernte? (Vestres ist natürlich eine Kleinigkeit für einen Rednermeister, der den Franzosen das Deutsche so bald grünlich einpaukte.) „Uff Wacht!“ rufen Andere mit Stentorstimme, aber auf dem Platze müssen voraussichtlich immer mehr alte Denkmäler aus alter Zeit niedergeworfen werden. Soll denn vielleicht diese Schuttrümpfen mit ihrem heiteren Köhlig ein künstliches Hintergrund für die goldschimmernde Pracht des Siegesdenkmals bilden? — „Auf einer Anhöhe muß es stehen und weithin leuchten!“ — verlangen im Duetz sowohl die Nachbarn der Promenadenwäzge als die Hüßprediger des Parkpläzes vor den irdischen Bahnpflügen, und natürlich haben Beide Recht. Die nächste Erweiterung der Wäzge würde freilich die Vernichtung vieler botanischer Gärten und viele Extratrafiken nöthig machen, aber noch weit lösspieler wäre die Erziehung eines neuen Leipziger Berges hinter dem Schwanenteiche. Was müßte also der achselzuckende Lateiner dazu sagen?

Deficiens poen — deficit omne — nia! Wie schön würde sich das Denkmal mitten im größeren Biered des Augustuspläzes, zwischen Museum, Universität und der Mittelallee ausnehmen! Dort würde dasselbe gleich den Triumphsäulen der Kaiserzeit im sonnigsten Lichte des Sieges erglänzen, auch würde die Germania feierlich und besriedigt auf die Stätten der Wissenschaft, der Kunst, auf das bunte Treiben der Herdebahn, auf Handel, Verkehr und Beredlichkeiten der Zeit schauen und sich gar nicht schämen wünschen. Freilich müßte dann eine aufregende Disbudation stattfinden; aber wenn auch die geehrten Schrittmachern neben Posamentierern und Bändern der Freundschaft verdrängt, verhöhen und nach dem Kopfschlag verlegt werden müßten, so hätten sie ja doch einen viel freieren Wirkungsbereich lichtvollerer Dasein, nähere Restaurationen und weitere Ausblicke. Doch der Augustusbus non est disbudandum! Um allem Streite auf einmal ein Ende zu machen, bliebe noch der Vorschlag übrig, auf jeden der vorgeschlagenen Pläze ein kleineres Siegesdenkmal (laut des Einen großen) zu setzen, und das wäre natürlich das Beste! —

Der kalte Schweiß tiefinnigen Ernstes trief mir bereits von der durchsichtigen Denkerstirn, und wenn ich nicht ablasse, mich noch ferner mit dieser lächelt schwierigen Frage abzumartern, so müßte auch mir bald ein Denkmal gesetzt werden. Dazu wäre aber eine Pappmodellprobe nöthig. Auch ein ich so wenig betrübt, daß mich Niemand kennt, ja daß ich mich selbst manchmal nicht mehr kenne, und den Pläzern.

Wahnen nicht die Nachwelt keine Kränze. Mit dem Ruhme ist es überhaupt eine recht vergängliche Sache. Die müssen gerade diejenigen, die am Besten ihrem Ruhme gelebt haben, denselben noch lange überleben. Viele dachten seiner Zeit den Dämon ihrer Zeit genug gethan zu haben, und nun fliehen sie trübselig als kleine Seebäcke dahin, wo doch das Fischen im Trüben Nichts mehr einbringt. Manche, die

früher an groß conspirirt und combinirt haben, legen sich jetzt anst Componiren von Balzern. Das nennt man: Ad mit 'nem Balzer! Wenn wenigstens noch für den wermüthigen Componisten eine Dirigentenstelle in dem schönen Abstreng offen wäre, oder dort ist sein Lieb keine Nacht mehr und sein Küssen stinkt ritardando zum morondo al fine hinab.

Dagegen kommt in Sachsen jetzt eine andere Musik immer mehr zum Durchbruch, die vielsamigen Tarantellen der Socialdemokraten, welche nicht nur in Dresden geneigtes Gehör finden, sondern auch in Chemnitz und Glauchau, wo Most vom Birndaum gemacht wird, vom Scherzo zum Furiolo übergehen. Sie schreiben ihre (Droh-)Noten nicht auf Rosenblätter, wie Richard Wagner, sondern auf großes Papier der grauen Theorie, deren Praxis nicht von Papier sein würde, wenn die Liberalität der Ordnungsparteien noch ferner anprahlisch bliebe. Doch hinweg mit dieser entsetzlichen Zukunftsmusik! Möge sie unserer Musikstadt ewig fern bleiben und sie mit ihren dissonirenden Melodien verschönen! Motivirter erscheint es mir, die an allen Enden in und um Leipzig während der jüngsten Zeit gemachte gute Musik, d. h. allerlei nationale und internationale Concerte, mit dem Ringdraht der Federleichtigkeit umgürtet zu durchschlingen.

In Gohlis, wo im Schillerjubiläum für die Militär-Musikmeister aufgeführt wurde, kam ich gerade dazu, als ein marshallisches Corn-Solo mit Orchesterbegleitung den tollstallten Beifallssturm erregte. Nach der Größe dieses Beifalls gemessen mußte der Horn-Virtuos, der sich selbst dirigirte, ein großer Mann sein, und ich gab mir Mühe, ihn zu sehen, aber der Beschlag des Concertes war so massenhaft, daß ich keinen Platz für Privatinteressen finden konnte. Keulich erging es mir beim russisch-türkischen Gesellen in der Dörschenke, wo ein Bettirinken der sogenannten Sanddohr nebst Haren stattfand, aber infolge der Lebensschwendung kam es vorläufig zu keinem anständigen Zusammenstoß mit den anwesenden Herren, die ihrerseits nicht zahlreich und politisch genau zur Civilisation der Gohlisler waren. Vorsichtig entging ich den langhalsigen Torpedos und der Hestnahme als Spion, ebenso vorsichtig umging ich die brillante Beleuchtung der „Bühne“, weil meine Bäume ohnehin keine grelle Beleuchtung verträgt. Dann ließ ich mich per Herdebahn nach dem Schützenhause transportieren, wo im Busch herum ein närrischer Kauz „Verführte Mädchen“ mit einer Reichlaterne suchte und wo sich die Vegetation zu solcher Ueppigkeit entwickelte, daß sogar die Schmetterlinge von ihren Beeten fliegend umhergeschwärmten. Als mir aber im Drachenfelsen einige wirkliche Drachen am Arme gekrümmter Vögel begegneten, sagte ich: Salvo zum Schützenhause und — verward bis auf Weiteres.

(Eingefandt.)

Aus dem Lande Gosen.

Die Döllnig, die Gohlis! Das ist seit Jahr und Tag das Feldschei der Goslentrinker, und es muß zugestanden werden, daß bis jetzt die Waagschale sich immer nur für Döllnig entschied. Um endlich Klarheit in die Sache zu bringen, entschlossen sich in diesen Tagen eine Anzahl von ungeschätzlichen Liebhabern des genannten Getränkes, in Gohlis eine eingehende Prüfung vorzunehmen. Männer von Gewicht und Erfahrung — jedenfalls competente Richter — begaben sich in die Restauration von Hedel, Lindenhalder Straße 1 (in der Nähe der Gosenbrauerei), in der die sog. Rida u. Gose verabreicht wird. Alsbald fand sich der Brauer Herr Rida selbst ein und bat zunächst die Prüfungskommission, die Brauerei in Augenschein zu nehmen. Die Besichtigung derselben beschwichtigte vollständig diejenigen Ungläubigen, welche bei der Rida-Gose hauptsächlich an Chemicalien dachten (bezeichnete doch Einer unter diesen die ihm unbekannteren Manipulationen mit dem wohlriechenden Namen „Apothete“). Reiche Borräthe an Hopfen, Malz, Weizen und Hafer drängten die Ueberzeugung auf, daß es sich bei der Zubereitung nur um der Gesundheit zuträgliche Ingredienzien handle, und dabei herrschte überall die größte Ordnung und Sauberkeit. Zum Schluß wurde der Keller besucht und den Gosen der verschiedenen Zeitperioden soeben eine präsende Aufmerksamkeit erwiesen und das Schmecke so vortrefflich daß selbst des Basses Grundgewalt in dem Gewölbe zur Geltung kam. — Nach der Rückkehr in Hedel's (übrigens auch sonst durchaus empfehlenswerthe) Restauration ward die Prüfung fortgesetzt — denn „wenn ich zuweilen soll, verlarg' ich auch“ x. Und es zeigte sich bald, daß man einen Stoff vor sich hatte, bei dem man auch „singen und fröhlich sein“ kann. Die Gesellschaft hatte sich unterdessen nach vergißt, ja es hatte sich sogar ein bekannter und beliebter Gosenwirth eingefunden, man ließ Rida jubelnd leben und hatte nur zu beklagen, daß die vorgerückte Zeit zum Ausbruch machte.

Und das Ende von Liede? Die Gose bekam vortrefflich, so gut, daß sie in der Qualität der Döllniger Gose sicher zur Seite gestellt werden kann. Namentlich für den Sommer ist sie als ein angenehmes, kühlendes und nicht herausforderndes Getränk zu empfehlen. Kurz — hinweg mit dem Borwärtel, es ist der Rida werth, zu prüfen!

(Eingefandt.)

Die Ferien rücken immer näher und manches Elternberg mag sich schon die Frage gestellt haben: wie werden wir unsere Jungen während der langen Ferienzeit beschäftigen? Besonders wird sich da die Frage zu einer brennender gestalten, wo die Eltern geschäftlicher und anderer Abhaltungen wegen verhindert sind, selbst eine Reise zu unternehmen, ja noch nicht einmal

die Zeit haben, um die so notwendige Aufsicht in dem Umfange zu führen, wie es wünschenswerth wäre, um die Kinder vor dem gefährlichsten Gift, der Langeweile und den nicht selten daraus entstehenden Extravaganzen zu schützen. Um so angenehmer wird es manchen Eltern sein, zu erfahren, daß ein Lehrer mit Schülern einer hiesigen Anstalt eine Ferienreise geplant hat, an der auch Zöglinge anderer Schulen theilnehmen können. Das Ziel bildet der Harz und dürfte die Reise ungefähr eine Woche in Anspruch nehmen. Doch ist derselbe auch bereit, falls sich eine genügende Anzahl von Theilnehmern finden sollte, einen größeren Theil, ja die ganze Ferienzeit solchen Reisen zu widmen. — Darauf Restirrende bitten wir auf die im Jaseratentheile befindliche Annonce „Ferienreise“ zu achten.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

angemeldet in der Zeit vom 22. Juni bis mit 28. Juni 1877.

Table with 6 columns: Tag der Anmeldung, Tag des Todes, Namen des Verstorbenen, Stand, Wohnung, Alter. Contains 64 entries of deaths.

Zusammen: 64.

Außerdem: 1 todgeb. eheliches Mädchen, 3 todgeb. uneheliche Kraben.

Auswärts Verstorbene und zur Beerdigung auf hiesigen Friedhof übergeführt:

Den 25. Juni.

Gumpich, Johanne Rosine geb. Schröder, 74 J. 3 M. 15 T. alt, Schönwirths Wittwe, in Reudnitz.

Den 26. Juni.

Leonhardt, Christian Friedrich, 49 J. 4 M. 14 T. alt, Agent, in der Südstraße, von Connewitz.

Den 27. Juni.

Riebe, Gustav Adolph, 13 J. 2 M. 10 T. alt, Zimmermanns Sohn, am Thonberge.

Den 30. Juni.

Gölling, Hermann Otto Bruno, 5 M. 7 T. alt, Rutschers Sohn, in Reudnitz.

Die Photographische Anstalt von Carl Bellach, Gellertstrasse No. 4

empfehlte sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Photographie vom Bistitenartenformat bis zur Lebensgröße sowie Vergrößerungen nach Bildern Verforderer, Photographie in Aquarell- und Oelfarben ausgeführt, zu mässigen Preisen bei thunlichst schneller und äusserst reeller Bedienung.

Namentlich ist es mir gelungen durch Gewinnung hervorragender Arbeitstäfeln und eines akademisch gebildeten Malers für die beste und künstlerischste Ausführung, Sorge zu tragen.
Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass ich vom heutigen Tage ab die Preise für Albumarten um 25 %, für Cabinet- und größere Photographie um 20 % herabgesetzt habe.
Leipzig, den 1. Juli 1877.

Carl Bellach.

Schwindsucht heilbar.

Vor circa drei Jahren litt mein 17jähriger Sohn an Haemorrhoiden im höchsten Stadium, alle ärztlichen Mittel waren erfolglos. Auf Ihre Präparate aufmerksam gemacht; versah ich mich diese und ist durch deren Gebrauch nicht nur die tödtliche Krankheit vollständig gehoben, sondern derselbe kräftigte den Patienten auch so sehr, dass er jetzt stark und gesund in seinem Geschäft zu Danzig wirken kann. So hätte ich mit 30. - meinen Sohn gleichsam vom Tode gerettet und dabei noch für 8. - an meine mager-franke Frau abgegeben, welche gleichfalls von ihrem Leiden genes.

Rosenort bei Liegnitz (Westpreußen).
Makowski, Lehrer.
Vorstehendes Attest ist nur eines von den vielen, die mir täglich zugehen, es legt jedoch vollständig Zeugnis ab von der Bortrefflichkeit und großen Heilkraft der Lobler. Dieselbe sei daher allen Leidenden und besonders Hals- und Lungenleidenden auf das Beste empfohlen.
Carl Dittmann,
Erfinder der Lobler,
Charlottenburg.

Blitzableiter

neuester u. bewährtester Construction
welche von den ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Electricitätstheorie als die beste und vornehmlichste bezeichnet ist.
Derzeit über 1500 Leitungen ausgeführt. Ausführung schnell. Kostenaufschläge gratis. Jede weitere Auskunft ertheilt gern.
Herrn Blankenburg, Georgenstr. 15d.
Vertreter der Blitzableiterfabrik von
R. Kirchhoff, Berlin.



Oscar Reinhold, Universitätsstr. 10.

NB. Die seit langer Zeit unter nachgeahmter Marke annoverierten Hölzer sind nicht schwedisches (Norrköping) sondern deutsches (Waldenburg) Fabrikat; wer echte schwedische Sicherheits-Zündhölzer kaufen will, achte wohl darauf, dass nicht „Waldenburg“, sondern „Norrköping“ auf jeder Schachtel meiner Hölzer steht!

Imprägnirte schwedische Sicherheits-Zündhölzer
O. Reinhold, Universitätsstr. 10.

Neu.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit an, dass ich am heutigen Tage in meinem neuen Hause in meinem neu erworbenen

Original-Milohleder

Lochen werde, und diese Locher, so weit der Berath ausreicht, verkaufe.
Die Vorzüge dieses Milohleders bestehen darin, dass die Milch 1) nie überlaufen kann, 2) nie anbrennt, 3) die größte Reinlichkeit und 4) wird das Kochen der Milch signalisirt.
Gegebenst
Carl Röder aus Dresden.

Joerning & Sauter,

Unter transportablen
Dampfmaschinen mit stehenden Röhrenkesseln
gewöhren namentlich im Bereich zu allen Betriebsmaschinen die größte Sicherheit gegen Betriebsstörungen. Bei Herrn **Schilbach,** Ringstr. 15, ist eine solche Maschine im Betriebe zu sehen.



Patentirte Sicherheits-Roll-Jalousien

aus Holz und aus englischem Gussstahl. Nicht zum Selbstrollen.
Jalousien aus Holz in gereinigtem Stahlblech in zweifacher, eleganter und dauerhafter Ausführung. Proben, Kostenaufschläge und jede weitere Auskunft bei
Herrn Blankenburg, Georgenstr. 15d,
Vertreter der Norddeutschen Jalousien-Fabrik
L. Potthoff & Co., Berlin.

Tokayer Medicinalwein

pro Originalflasche 2. - 50. -
empfehlte
Emil Kretschmar, Schulstr. Nr. 5.

Einige in der Gellertstrasse von Carl Bellach (Photographie)

Tanz-Unterricht.

Ich theile hierdurch wiederholt mit, dass meine neuen Kurse wie jeden Jahr Anfang September in meinem neuen Locale Königsstrasse 2 beginnen. **C. Schirmer.**

Ein Student der Class. Philologie in höheren Semestern ertheilt sich zum Correctorlesen. Nr. sub T. R. 79 an die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Kaufmann wünscht in seiner Nebenst. Copien d. Arbeiten u. gegen ger. Hon zu liefern. Gefäll. Adressen ertheilt unter M. H. 2 in der Expedition dieses Blattes.

Uhren

aller Art werden unter Garantie gut und billig reparirt

Wasserarbeiten jeder Art, sowie ff. Malerarbeiten werden gut ausgeführt und bietet man Bestellungen Burgstrasse Nr. 9 im Café Wien entgegen.

Haararbeiten billig, **Böfse** von 75 bis an werden gefertigt
Wasserarbeiten Nr. 2, 1. Etage, **Wasser** direkt am Markt.

NB. **Bormals Café national 3. St.**

Herren-Garderobe wäscht, reinigt u. reparirt billig Humboldtstr. 29, IV. Friedrich Koch.

Alle Damenschneiderei, fow. Knabenanzüge u. modern u. bill. gef. Nordstr. 9, i. Th. i. fr. T. Uabreit.

Plissé wird schön u. schnell m. Maschine gefertigt, auch gestimmt Gr. Windmühlenstr. 25, III.

Plissé wird schön u. schnell gepresst, à Meter 5. - auch gestimmt Gerichthofstr. Nr. 2, 1. Et.

Eine **Blätterin**, welche viele Jahre in Berlin selbstständig alle vorkommenden Arbeiten im Wästen und Waschen ausführt u. Sauberkeit, sowie zu jeder Zeit pünktlich und solid liefert, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften.
Frau Ida Gogers, Arndtstr. 24, II.

Die chem. Kleiderreinigung-Anstalt von Jul. Fialitz, Ransbäder Steinweg Nr. 18, reinigt alle Herren- und Damengarderobe von Sammet, Seide, Wolle, mit Besatz, ferner Stückerien, Tücheln, Möbelbezüge, Sonnenschirme u. s. w.

Wäsche auf's Land wird von einer pünktl. ordentlichen Frau zu waschen und bleichen gesucht, Privat oder Restauration. Zu erfragen Kupferg. Nr. 6, Hof 2. Et. fr. Winkler.

Wäsche wird gut u. schnell gewaschen, Brühl 7, I.

Wäsche w. sauber gewaschen, Eisternstr. 43, Bäderl.

Trockenplatz II.

Ernst Hempel empfiehlt den geehrten Herrschaften seinen an der Kochstr. rechts gelegenen staubfreien Trockenplatz, verbunden mit **Wäschrollen, Bleicherei und Bettensommern** zur gefälligen Benutzung. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Möbel-Transporte

auf jede Entfernung besorgt unter Versicherung prompter und billiger Bedienung das

Möbel-Transport-Geschäft

F. Simon,
bormals J. G. Müller, Leipzig,
Reutrichstr. 14.

Cand. med. Schwarzkopf

heilt Geschlechtskrankheiten gründlich, schnell u. billig Köhlerstr. 4 (Blauer Hof), III. links, 8-4 Uhr.

Dr. med. Hermsdorf

Specialarzt für Genschlechts- u. Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3 Nicolaistr. 6, II.

Bandwurm mit Kopf

wird sicher binnen 2 Stunden durch ein der Gesundheit ganz unschädliches Mittel befreit gegen vorherige Entzündung von 5. - von **A. F. H. Niemann,** Professor der Sympathie- u. Bandwurmcur in Frankenberg i/S.

Bandwurm mit Kopf

sowie alle anderen Würmer befreit ohne vorher spiefestens in 2 Stunden gründlich unter Garantie für Leinerlei Beschwerden u. nachtheilige Folgen, auch brieflich, **J. W. Huber,** Leipzig, Reutrichstr. 45.

In allen Krankheiten

befehl Rath zu schneller Hilfe ertheilt mündlich und brieflich **H. A. Meitner,** Lehrer der Naturheilkunde, Sternwartenstr. Nr. 15, I.

Rolladen-Stäbe

in jeder Größe liefert billig
Dampf-Eislerlei Raundörfer 4.

Alle Arten Matrizen liefert billig
F. Ditzner, Reutrichstr. 8, 3. Etage

Fussboden-Steintapete aus der Fabrik des Herrn Louis Koch, Reudnitz. Elegantester und billigster Fussboden-Belag, haltbarer als Wachstuch und Oelfarben.

Die Fussboden-Steintapete eignet sich nicht nur ihrer Eleganz wegen für Zimmer und Gänge, sondern ihrer ganz besonderen Haltbarkeit und Wasserdichtigkeit wegen auch für Geschäftslocale, Küchen, Badzimmer etc. und bietet die ungemein große Annehmlichkeit, dass das Local (nach Vorkehrung) höchstens einen Tag dauert und die Zimmer den nächsten Tag vollständig wieder benutzt werden können. Der Belag behält, wenn ab und zu gehoben, wozu Vorkehrung ertheilt wird, jahrelang sein elegantes Aussehen und ist trotz aller dieser Vorzüge seiner großen Billigkeit wegen Jedem, auch dem weniger Vermittelten, zu empfehlen.

Das Fabriklager und der Verkauf zu Fabrikpreisen ist
Leipzig, Gellertstr. 7, 1. Et., bei F. T. Ortloff.
(Specialität für Bettzeuge und Tapis en gros.)

NB. Die Fussboden-Steintapete hat sich seit Jahr und Tag beständig bewährt und stehen beste und viele Empfehlungen zur Seite.

Franz Christoph's
Fussboden-Glanz-Lack
Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem gegen Käse haltbarem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.
Niederlage für Leipzig bei Herren **Franz Christoph in Berlin.**
Brandt & Peter, Grimma'sche Straße 37.
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Geschäfts-Übergabe.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich meine bisher geführte, in der **Wiesenstr. Nr. 15** gelegene Schlosserei von jetzt an Herrn Schlossermeister **Hermann Hopfe** übergeben habe und bitte das bisher mir geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Leipzig, am 1. Juli 1877.

Eduard Dettmer, Schlossermeister.

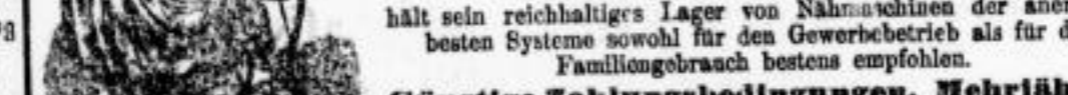
Auf Obiges Bezug nehmend empfehle ich mich hierdurch einem geehrten Publikum mit der Bitte das Vertrauen, mit welchem dasselbe meinen Vorgänger beehrte, auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich mich jederzeit bestreite, durch prompte Ausführung bei billigen Preisen auszuwarten.
Leipzig, am 1. Juli 1877.

Hermann Hopfe, Schlossermeister.

Peters-Steckner-Passage **Thomas-kirchh. 16.**

Chn. Mansfeld,

Nähmaschinen-Fabrik,
Fabrik Grenzstrasse No. 12,
Filiale Steckner-Passage 22,
hält sein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen der anerkannt besten Systeme sowohl für den Gewerbebetrieb als für den Familiengebrauch bestens empfohlen.
Günstige Zahlungsbedingungen. Mehrjährige Garantie.



Privat-Geldschranke,

feuerfest u. diebstahlsicher, von 472-175, zum Einmauern, an der Wand zu befestigen, oder als Ein- bez. Ausfach. Holzmodell zu verwenden.

Diebeefichere Effecten-Schränke und Cassetten,

höchst sauber aus Stahlblech gearbeitet, transportabel und feststehend, mit 2 Schlüsseln.
Emil Wilbrand, Grimm. Straße 36 (Sellers Hof.)

Elastische Draht-Matrizen!



In 50 verschiedenen Constructionen, welche sich durch ihre Reinlichkeit vor allen anderen auszeichnen, und dabei bedeutend dauerhafter und billiger sind, empfiehlt unter langjähriger Garantie August Kürschner, Reudnitz, Aufhängartenstr. 7, und Hugo Reichardt, Leipzig, Reutrichstr. Nr. 12.
Wiedervertreter bedeutenden Adatts.

Leipziger Gosenbrauerei Nickau & Cie.

Gohlis-Leipzig
versendet außer in Weinbuden auch jedes Quantum in kleinen **Champagner-Flaschen** (versteht), **Original-Flasche** (offen) auch an Familien frei ins Haus zu soliden Preisen.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 30. Juni. Zu Rätchen beim Reichs-... oberhandelsgericht sind ernannt: Staats-... anwalt Hambrack in Leipzig, Appellationsgerichts-... rath Wittmoat in Berlin und der mecklenburgische... Rathspräsident Nagmann.

Am 29. Juni fand in Trietschler's Saal, der sich durch eine seltene Ausstattung auszeichnet, unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Dr. Fritz Stabe, eine Gefangenschaft des jungen strebsamen Leipziger Chorgesangs-Vereins statt, welche gerechte Anerkennung verdient. Das Ensemble in den Liedern von Werdelshoff und Holstein war vollkommen, im Ausdruck wie in Weichheit bewiesen die Leistungen des gemischten Chors, der über viele klangbegabte Mitglieder verfügt, ein verständnisvolles Eingehen in die Tonanschauungen; hieron zeugte auch ein von zwei Damen und einem Herrn aus dem Vereine vortragenes Terzett von Rossini. Einen besonderen Genuss verbanden wir der Mitwirkung der Schwestern Fräulein Julia und Franziska Gräbe aus Braunshweig. Die erstere, Alto, sang: "Wohin?" von Schubert, "Im wunderschönen Monat Mai" von Schumann, "Frühlingssnacht" von Schumann, "Fräulein Franziska Gräbe, Sopran, trug vor: "Schöne Wiege meiner Lieber" von Schumann und "Das macht, es hat die Nachtigal" von Wolfmann, vereint sangen sie: "Duet aus der Oper "Beatrice und Benedict", "Duet von Schumann "Frühlingsschloß" und "Wanderers Nachtlied" von Schubert. Beide Damen zeichneten sich durch eine mächtige und klangvolle Stimme aus, durch eine Innigkeit der Empfindung, die eine vortheilhafte Schule verleiht. Höchst erfreulich war der zahlreichen Auditoriums lobende Beifall des zahlreich erschienenen.

Schlechte Censuren. Die Stände hatten bekanntlich im Laufe der letzten Landtagssession einen Antrag des Kultusministeriums genehmigt, wonach, um dem Lehrmangel in Sachsen zu steuern, der Unterricht in den Seminarien ausnahmsweise einmal so einzurichten war, daß die schüleren Schüler der ersten Classe bereits nach einem halben Jahre zur Candidatenprüfung gelangten, die schüleren Schüler der übrigen Klassen aber im Laufe des Schuljahres zwei Klassen durchlaufen konnten. Diese Maßregel, gegen welche von pädagogischer Seite als einer Verkürzung der Lehrerbildung viel eingewendet wurde, hat beispielsweise für die Pflinger des Seminars zu Hirschpau (wie aus dem kürzlich ausgegebenen Jahresberichte zu ersehen) nicht eben angenehme Folgen gehabt. Bei der in Folge jener Verordnung im März 1876 anberaumten Candidatenprüfung erhielten von 19 Pflingern 5 die Censur III (gut), 3 die IV (ziemlich gut), 6 die V (ger üben) und 5 gar keine Censur. Der Bericht bemerkt hierzu: "So wenig erfreulich die Resultate sind, so erklärlich ist es. Es war zunächst festzuhalten, daß bei den Candidatenprüfungen ein objectiver Maßstab anzulegen ist. Die Prüfungskommission ist es den Gemeinden und den Anstellungsbehörden schuldig, mit gleichem Maße zu messen; sie darf den Grad ihrer Zeugnisse nicht durch Willkürmaßnahme als die besonderen Umstände, mit denen die Candidaten zu kämpfen hatten, herabdrücken. Es kommt im Leben nicht in Frage, ob der Mann einen drei-, vier-, fünf- oder sechsjährigen Cursus durchlaufen, sondern einzig nur: was leistet der Mann."

Der Deutsche Vater- und Landtag, der vierte in der Reihe der Vaterlandstage, findet am 28., 29. und 30. November d. J. in Leipzig in sämtlichen Localitäten der Centralhalle statt. Wie an den beiden letzten Vaterlandtagen in Bremen 1875 und in Köln a. R. 1876, wird diesmal außerdem eine größere Fachausstellung, sowie eine Ausstellung von Materialien, Maschinen, Geräthen, Hülfsmitteln etc., sowie von Kunstverlagwerken und Malereien verbunden sein. Für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiete der Kunst sowohl als der Praxis werden Ehrenpreise bewilligt. Mit Befriedigung der Einladungs-

laire an die Herren Kollegen hat der Central-... vorstand, dessen Sitz d. J. Bremen ist, bereits begonnen. Die Einladung zur Beschickung der... Ausstellung an Fabrikanten und Kunstverlag-... handlungen etc. geschieht von dem Ausschuss-... comitè des Vorort Leipzig aus in den nächsten Tagen.

Ein Act thierischer Roheit wurde am 28. Juni Nachmittags von einem Knechte eines... Fuhrwerksbesizers zu Frankenberg in einer... Scheune beim Technikum verübt. Dieser 17jährige... Mensch löste unter allerlei Vorwänden ein... 12jähriges Mädchen auf den Heuboden, um es... auf schändliche Weise mit Gewalt zu mißhandeln. Durch Drohungen, daß er sie erhängen würde, wenn sie schreie, ließ sich die Gequälte doch nicht einschüchtern, machte Lärm und entfloh. Der... Thäter ist kurz darauf polizeilich eingezogen worden und steht seiner wohlverdienten Strafe entgegen.

Das Stadtverordneten-Collegium zu Fran-... kenberg hat die vom Rathe beschlossene Ueber-... letzung des jüdischen der Gassankalt und der Fabrik... der Herren Wehr. Hartung gelegenen Platzes zum... Bau eines von Herrn Ingenieur Schorch zu er-... richtenden Technikum-Gebäudes genehmigt. Die... bisherige Vertheilung der Unterrichtslocalen in ver-... schiedenen von einander getrennten Häusern hat... sich schon seit längerer Zeit als sehr unzulässig... und der Entwidlung der Anstalt hinderlich er-... wiesen.

Ch. Chemnitz, 29. Juni. Von gut unter-... richteter Seite geht den "Ch. Nachr." die Rit-... theilung zu, daß an Stelle des bekanntlich als... Rector des Nicolaigymnasiums nach Leipzig be-... rufenen, seitberigen Directors des hiesigen... Gymnasiums, Prof. Dr. Vogel, zur Leitung ge-... nannter Anstalt der Prof. Dr. phil. Ernst Martin... Woblarb, bisher Convector der Kreuzschule in... Dresden, berufen worden ist. — Die, wie ein-... mermal, von dem gegenwärtig in Dresden am-... tierenden Pastor Dr. Salge ins Leben gerufene kirchliche... Zeitschrift "Die Leuchte", die seit 1871 thätigen... Antheil an der Lösung der kirchlichen Aufgabe ge-... nommen hat und hier bei E. Frede erschien, geht... ein. In der vor kurzem erschienenen Doppel-... nummer, welche einen Vortrag des hier ange-... stellten Dr. Raro "Die innere Geschichte... Jesu" enthält, wird angezeigt, daß das Blatt... vorläufig eingeht, weil das obange. Letzter... Landtagscollegium dem bisherigen Vize-... director Pastor Schalte in Stadt Naundorf den Wunsch... ausgesprochen hat, er möge sich von der Re-... daction zurückziehen, und ein geeigneter Ersatz... bisher nicht gefunden werden können. Das... Blatt soll erst später wieder herausgegeben werden.

Übermal hat die Dresdner Garnison... einen Selbstmord und zwar innerhalb 8 Tagen... dem dritten solcher Fälle zu verzeichnen. Ein... Gardereiter, noch junger Mann, und 4jährig-... Freiwilliger des Regiments, suchte und fand seinen... Tod am gestrigen Nachmittags durch Ueberfahren... einer Eisenbahn-Locomotive in der Nähe eines... Bahnhofsstationen oberhalb des Schloßischen... Bahnhofes auf Rischauer Platz. In größt-... zerschmettertem Zustande hat man den Unglück-... lichen in obenbezeichnetem Gegende nebst einem... hinterlassenen Jettel, woraus er das Motiv zu... seiner Selbstmordthat als die Folge ihm wider-... fahrener schlechter und unethischer Behandlung... seitens seiner Vorgesetzten bezeichnet, gefunden.

ch. Dresden, 29. Juni. Die vereinigten... Gesamtverbände der Militär-Bereine von... Chemnitz und Umgegend (Carl Heiner Vor-... sitzender und S. A. Hähnle Schriftführer) erlassen in... dem Organ der sächsischen Militär-Bereine, dem... in Pirna erscheinenden "Kamerad", an alle... Bezirksverbände der 1873 gegründeten sächsischen... Militär-Bereine einen Rufus. Sie bitten... darin angefaßt des bevorstehenden Bundes-... tages gemeinsamer Vereinerung sächsischer Militär-Bereine... um Unterstützung und Diskussion des bereits... am 25. Mai d. J. in der Sitzung der vereinig-... ten Gesamtverbände der Militär-Bereine von

Chemnitz und Umgegend von obengenanntem... Schriftführer eingebrachten Antrags:

Rur zu oft bringen wir in unserem Vereinsleben in... Erfahrung, daß bei Mitgliedern, besonders bei solchen, welche... Feldzüge bewohnten, die Folgen der Strapazen... und Entbehrungen erst später durch Krankheit und... Schwächung hervortreten; nur zu oft erst dann, wenn... die gefühlte Frist zur Besserung um Pension bereits... verflohen ist.

Gewiß hat auch jeder Verein bei solchen Vorkom-... mnissen seine Pflicht gewissenhaft erfüllt und wird solche... auch ferner zu erfüllen suchen. Waren solche Fälle auch... bisher nur vereinzelt, so müssen wir doch mit dringender... Besorgnis in die Zukunft schauen, wenn die Folgen des... letzten Feldzuges an uns herantraten.

Ein einzelner Verein kann ja aber nur so lange... unterstützen, als es seine Mittel erlauben; um aber... dann hilfsbedürftige Kameraden nicht dem öffentlichen... Mitleid Preis zu geben, muß Sächsen Militär-Bereine-... Bund unterstützend eingreifen. Da aber doch der Soldat... ob im Frieden oder Kriege, seine Gesundheit, ja selbst... das Leben dem Vaterlande zum Opfer bringt, so liegt... auch diesem die Pflicht ob, zur Unterstützung solcher... hilfsbedürftigen etwas beizutragen, um so mehr, als... doch die Vereine die Opfer für solche mehr als doppelt... bringen und ihnen nicht entgegengesehen werden kann, daß... sie unbeschädigt fordern, wenn sie das Präsidium... ermächtigen, daß sich dasselbe im Namen aller Vereine... Sächsen petitionierend an den Landtag wendet, damit... dieser der Fälle des Bundes einen jährlichen Beitrag... genehmigt zur Unterstützung solcher Kameraden, welche... in Folge des Feldzuges oder Dienstes invalide geworden... aber keine Ansprüche an Pension erheben können.

Der Antrag hat bereits der vorjährigen Bun-... desversammlung vorgelegen, man hat demselben... bis jetzt aber keine Folge gegeben. Unserer An-... sicht nach mit Recht. Die Angelegenheit gehört... gar nicht vor den sächsischen Landtag, sondern... vor den Reichstag, da das sächsische Militärbudget... von letzterem festgesetzt wird. Uebrigens ver-... sprechen wir uns wieder beim sächsischen Landtage... noch beim Reichstage irgend welchen Erfolg. Die... Volkvertreter derselben sich meist auf die bestehen-... den gesetzlichen Bestimmungen und lehnen die... Petition auf Grund derselben ab. Man wende... sich doch lieber an Kaiser Wilhelm und König... Albert; beide Monarchen haben ein Herz für die... alten Soldaten und werden gern ein Grundcapital... zu genanntem Zwecke gewähren, auch die 1870/71... doctrien sächsischen hohen Officiere würden einen... Beitrag ehrenhalber nicht gut ablehnen können. Und... endlich müßte darauf hingewirkt werden, daß... weder die sächsische Invalidenanstalt, gebildet und... erhalten zumeist von den Beiträgen der armen... Militär-Bereine, noch die Bundeskasse von Sächsen... Militär-Bereineband im Annehmen immer... größerer Fonds eine ihrer Hauptaufgaben sucht, sondern... Alles vertheilt, was an verfügbaren Mitteln... vorhanden ist. Auch wird es allgemach Zeit, daß... die Statuten der erlgangenen Stiftung, welche... die zur Vertheilung gelangenden Gelder in erster... Linie den Veteranen der Kriege 1812-15 zuwenden... wollen, zu Gunsten der Theilnehmer der Feldzüge... der Neuzeit 1864, 1866 und 1870/71 abgeändert... werden.

Literatur.

Am 1. d. M. ist in dem Commissionsverlage von... Diez & Schermann in Leipzig unter dem Titel... "L'Interprète" ein neues, wöchentlich ein Mal er-... scheinendes Blatt in französischer Sprache zur Heraus-... gabe gekommen, welches sich zur Aufgabe gesetzt hat, die... Logeliteratur und Zeitungsblätter dem Studium... der französischen Sprache dienbar zu machen, und... dessen besondere Einrichtung dabei für denjenigen unserer... Leser, welche sich mit Erlernung des Französischen be-... schäftigen, oder zur fortgesetzten Übung eines entsprechenden... Textes suchen, nicht ohne Interesse sein dürfte. Auf... Grund dieser besonderen Einrichtung wird nämlich bei... dem neuen Blatte nur die Kenntnis der Haupttheile... (regelmäßigen und unregelmäßigen Jeinter etc.), sowie... des in den elementaren Lehrgängen und Uebersetzungs-... büchern vorkommenden Wortvorrathes vorausgesetzt, während... alle weniger gebräuchlichen Wörter sich in einem... einem, auf der vierten Seite jeder Nummer beigedruckten... alphabetischen Wortverzeichnis enthalten finden, und trägt... daher der "Interprète" als wöchentliches Leseblatt, seinem... Titel entsprechend, den Schlüssel des Verständ-... nisses gewöhnlich in jedem Exemplare bei sich. Der

Alle sind jedoch in dieser Beziehung die am Tage... jeden Blattes angebrachten erläuternden Nummern... hervorzuheben, in welchen die das Verständnis am... meisten erschwerenden Nebenarten und Gallicismen... ihre Erklärung finden, so daß der "Interprète" eigent-... lich von Jedem, der nur die ersten Hauptelemente der... Sprache inne hat, gelesen werden kann.

Das neue Blatt bezweckt hierdurch die Vorbereit-... eines praktischen Unterrichtskurses mit den An-... nehmlichkeiten einer frischen, lebendigen und mannich-... faltigen Journallectüre zu verbinden, welche, neben dem... Nutzen aus dem Bereiche der Politik, unterhaltende... und belehrende Aufsätze belletrischen, populärwissen-... schaftlichen und vermischten Inhaltes, interessante... Novellen und Berichtserzählungen etc. bieten wird... und dürfte das Blatt daher bei dem ausgedehnten... Umfange, in welchem die französische Sprache bei uns... abetakt cultivirt wird, um so eher Eingang finden, als... ein derartiges Hilfsmittel bis jetzt nicht existirte, und außerdem der niedrige Abonnements-... preis (1 M 50 J per Quartal und außerdem der... Monat Juni — 4 Nummern apart — 50 J) einem... Jeden die Benutzung desselben gestattet.

Auch werden auf Wunsch in allen Buchhandlungen... Probe-Nummern gratis verabreicht.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für Obdachlose in der... Zeit vom 23. bis 30. Juni 1877.

Table with 4 columns: Nacht vom, Berge-... sprengene Personen, Aufge-... nommene Personen, Zurück-... gelassene Personen. Rows for dates 23-24, 24-25, 25-26, 26-27, 27-28, 28-29, 29-30, and a total row.

Meteorologische Beobachtungen.

Nach dem Bulletin der Deutschen Seewarte in... Hamburg betrug die Temperatur am 29. Juni um... 8 Uhr Morgens:

Table with 5 columns: Ort, Barom. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Celsius-Graden. Lists various locations like Altdorf, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist fast überall gestiegen, über Frank-... reich und Süd-Deutschland steht das Barometer höher... als 770 Mm. Ueber Großbritannien, besonders aber... über Schottland hat der Luftdruck abgenommen. Ent-... sprechend den geringen Gradienten sind die Winde fast... allenthalben leicht, im Nord- und Ostsee-Gebiete vor-... wiegend westlich bis nördlich, auf dem südlichen Ge-... biete meist unlenkbar. An der Küste ist Aufklärung... eingetreten, die Temperatur hat sich im Allgemeinen... wenig geändert, über Central-Europa ist größtentheils... schwache Erwärmung eingetreten.

Kino Restauration mit Billard und Garten, Colonnade, sämtlichem Inventar und voran-... gezahlter Miete bis Michaelis ist Verhältnisse... gegen sehr billig zu übernehmen. Das Nähere ertheilt Carl Treidler, Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 31, I.

In Leipzig ist ein Haus mit stotter... Restauration, Garten und Regeldamp-... kraftwerk halber zu verkaufen. Preis... 17,000 M, bei 3-4000 M Anzahlung. Näheres Braunkopffstraße 2c, part. links.

Ein bestrenommiertes... Posamentier, Weiß- und Kurzwaren-Geschäft in... einer der lebhaftesten Vorstadt-Strassen ist... billigerweise halber sofort zu verkaufen. Das... Baarenlager beträgt 2000 M. Zahlungsfähige... Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter... N. F. 15 in der Expedition d. Bl. niederl.

Mein Steinmetzgeschäft... in schwingelstem Betriebe, verbunden mit... Stein- und Holzwerk, bin ich Willens frank-... weislich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Carl Stahlberg, Bildhauer in Dirschberg i/Schl.

Eine neue Doppellinse, I. saubere, ist billig zu verkaufen... Braunkopffstraße Nr. 35, 3. Etage links.

Ein Silber Theilhaber... mit 5000-7000 M Einlage wird für ein voll-... ständig überredetes solides Geschäft gesucht. Offerten werden unter G. R. 57 in der Ex-... pedition dieses Blattes entgegen genommen.

1 neuer Stutzflügel, kreuzsaitig, 7 Octaven ist für 320 M zu... verkaufen; ebenso ein Pianino mit ganzem... Eisenrahmen (so gut wie neu) zu 150 M bei... Robert Holtz, Leiger Straße 48.

Ein Aquarium... mit Blumen und allerhand Reptilien zu verkaufen... Braunkopffstraße Nr. 30, parterre.

Soldene Damenuhren von 11 M an, Alb. Cyl. u. seine Ac. Uhren, 3 sehr... schöne mattgoldene Garnituren, gold-... Ketten, Ohringe von 3 M an, 300... Platinen Kam & L. u. 1 1/2 M, 4 Cigarren... & 100 St. 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 und 5 M, neue... Nähmaschinen, System Wheeler u. Wilson... unter Garantie. 1 Partie... Nadeln, Nadeln u. Nadeln billig zu ver-... kaufen. Universitätsstraße 2 II., im... Braunkopffgeschäft.

Ein noch ganz guter Sommerüberzieher... ist billig zu verkaufen Nicolaisstraße, Goldener Ring, Hof links 1 Tr.

Zwei Regulatore, einige Möbel und Feder-... betten zu verkaufen Gerberstraße 26, links III.

Getragene Herrenkleider, Ueberzieher, Anzüge, Röcke, Hosen, Wäsche, Stie-... gel etc. Besten Darzingshöfen 5, II. Kösser. S. S. Meberg, Arbeitshofen Humboldtstr. 29, IV. v.

Zu verkaufen sind billig einige gute Som-... merkleider Hauptstraße 25, Tr. B, III. rechts. Fortungshalter sind 2 Gebett Federbetten für 10 u. 14 M zu verl. Humboldtstr. 14, IV.

Auf Abzahlung... Federbetten, Möbel, Bettwäsche, Garderobe u. s. w. 6. Oberdardstraße 5, 2 Treppen rechts Vom 3. Juli

Windmühlenstraße 36, I Tr. rechts. Billig Ditten, Uhren, Ringe, Dosen, Röcke, 1... Scheibenschüssel, Messer, f. Krauß, Dosenflöte, bl.... Fendern, die. Wäsche, Koffer, Messingbüchse, Scheren, Bügelisen f. Schneider Rittenstr. 21, I.

Auf Abzahlung... erhalten solide anständige Leinwand, Möbel, Betten, Wäsche, Uhren, Garderobe u. s. w. Windmühlenstraße 41, 2 Treppen links. Sopha u. gebr. Möbel verl. Sternwartenstraße 17.

Wag. u. a., Möbel Berl. Reudnitz. 32.

W. Krause, Möbelgeschäft, Pfaffenburger Straße 24 (früher Drühl 4).

Dr. Kleiderer zu verl. Alexanderstraße 20, III. Billig zu verkaufen einige Möbel u. Hausgeräthe heute Sonntag den 1. Juli Thomaskirchhof Nr. 7, 3. Etage.

Eine gute eichen lackirte Rinderbettstelle, 1 Elle 18 Zoll l., für 1 1/2 M zu verl. Schreyberg. 3 p. Wegzughalter zu verl. billig 1 Secretair mit Stuhl Bayerische Straße 7c, 2 Tr. rechts.

Ein schöner Rad. Pfeiler Spiegel preisw. zu verkaufen Moritzstraße Nr. 19, parterre. Ein eichen geschnitztes Buffet ist billig zu ver-... kaufen Eiserstraße Nr. 24, parterre.

Billig zu verkaufen 1 alte Saaluhr, 1 Stuhl mit Spielwerk, 2 automatische Spiegel, do. Kronleuchter, aufgedachte... Commoden mit Aufsatzschrank, 1 Kleider-... schrank, Tisch etc. etc. F. F. Jont, Grimma'scher Steinweg Nr. 4, Leipzig.

Billig zu verkaufen billige und gute... Regulatordrehen, Spieluhren in Fabrik-... preisen, Cylinderrubren, solid, 15 M, Goldwaaren mit wenig Façon bei F. F. Jont, Leipzig, Grimma'scher Steinweg 4.

Wegen Mangel an Platz ist ein vollst. Kündiges Moblement billig zu verkaufen. Näheres Sonntag Vormittag bei Herrn Lange, Schützenstraße Nr. 6-7, Hof rechts 3 Treppen.

Ein schönes neues Buffet von pol. Eichenholz u. 1 ovaler Tisch. Sopha's sind billig zu verkaufen Lange Straße 4, Hof links parterre.

1 gebt. Kleidersecretair, 1 Spielisch, 1 Bücherschr., 3 Thür. Kleiderschr., Waldtische, Bettstellen mit u. ohne Matr. bill. zu verk. Sternwtr. 38, H. Roth.

Billige Sophas, eine Kuchentisch, Matrasen, Betten u. f. w. verkauft Sternwartenstraße Nr. 17.

Zu verk sind 2 Schneidertische, 1 Plattisch und 1 runder, 1 Bügelisch u. mehrere Bügeleisen. Reichsstr. 3, III. bei G. Reinhardt.

Zwei gut gearbeitete Kleider- und 2 Küchenschränke, sowie ein Wagen, Dient, stehen zu verkaufen Gohlis Hof Neufelderhausen.

Zu verkaufen eine große und eine kleine Bettstelle Sternwartenstraße 32, 1 Tr. rechts.

Commoden,

Kleidersecretaire und Bettstellen zu billigsten Preisen zu verkaufen Johanneckstraße Nr. 9, Tischlerer.

Wegzugshalber 1 Schrank, Commode mit Aufsatz billig zu verkaufen Schmiedergäßchen 5, II.

1 Glaschrank, Sopha, ovale Tisch, 1 Federbett zu verkaufen Lange Straße 8, 2 Tr. links.

Vollst. Möbel, Feder-, Koffhaar-, Alpengras- u. Strohmattens, Bettstellen verkauft zu sehr billigen Preisen Weststr. 64, I. E. Möbius. Mehr. gebt. Möbel habe ich verhältniß. mit zu verk.

Zu verkaufen ist ein kleiner Tischschrank Petersstraße 20, 2 Tr. vornheraus.

Ein kleiner Geldschrank ist billig zu verkaufen. Zu erfahren bei Herrn Restaurateur Freytag, Grimma'sche Straße 5.

Cassaschränke, Schreibpulte eigener Fabrik sind zu verkaufen Antonstraße 5, P. Fischer.

Zu verk. 1 fl. Feuerlöcher u. diebest. Geldschr. für 25 Thomastraße 1, Cigarrengeschäft.

Ein wenig gebrauchtes noch ziemlich neues französisches Billard ist zu verkaufen Schillerlöcher in Gohlis.

Wegen Aufgabe einer Weißblechwaaren-Fabrik sollen sämtliche hierzu gehörige Maschinen, wozu 1 große u. 1 fl. Drehbank mit Dvalwert gehört, sowie sämtliche Handwerkzeuge im Ganzen wie im Einzelnen möglichst sofort billigst verkauft werden.

Wischerleben. H. Bock. Zu verkaufen ist billig eine kleine Drehbank Reichsstraße, Bergschlößchen 1 Tr. I.

Ein Thonauflag mit Rockkasten ist zu verkaufen Petersstraße 20, 3 Treppen, Schay.

Eine Partie gut gehaltene Fenker sind zu verkaufen auf dem Zimmerplatz Hospitalstraße Nr. 4.

Bettstrob verkauft billigst und werden für alle Strohfäden 20 f bezahlt im Starf'schen Stroh- und Proviensgeschäft Reudnitz, Chausseestraße.

Schöner großer breitblättriger Eichen ist zu verkaufen Turnersstraße Nr. 1, 3 Tr. rechts.

Zu verkaufen eine Kuder. Soudel Floßplatz 20 beim Restaurateur Schill.

Eine gut erhaltene Aufgag-Chaise ist für 300 L zu verkaufen Berlin, Dresdenstraße 134 b. Red.

Wagen aller Art, fortw. 50-60 Wagen, Geschirre u. eleg. Doppel-Pomp, mehrere Wagen werden verl. Dörsener Weg 3, am Bayer. Bahnhof.

Wagenverk. Neue u. gebt. Landwagen, Breack, halbverbede, Amerik., Ponzwagen Berliner Str. 104.

Rindwagen, alte u. neue, zu verk. Lange Str. 25.

Wegen Raumangel steht ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Waisenhausstr. 37, III.

Pferde-Verkauf. Eine braune Stute, 5' 5", im 7. Jahre, mit anfallenden Gängen, kerngesund, für jedes Gewicht passend, wie auch zum Fahren sehr geeignet, steht zum Verkauf Merseburg, Oberallenburg 1. v. M.

Ein gut gehaltenes, gesundes Wagenpferd, für Rollwagen und Dresche passend, ist, weil überzählig, für 250 L zu verkaufen in Gohlis, Georgenstraße Nr. 47.

Zwei Ziegenböcke stehen zum Verkauf Fleißengasse Nr. 12.

Zu verkaufen ist billig ein 6 Wochen alter Bernhardiner-Hund Gohlis, Windmühlenstraße, Restaurant zum Grenadier.

Vogelfutter aller Art für in- und ausländische Vögel empfiehlt in bekannter Güte preiswerth Oscar Reinhold, Universitätsstraße Nr. 10.

Mein Vogelfutter wurde auf den größten Vogel-ausstellungen prämiert, und sprechen sich alle meine Kenner lebend über dasselbe aus; ich werde nach wie vor bemüht sein, in der Güte das Beste und im Preise das Möglichste zu liefern! Preisverzeichnis gratis und franco.

1 schöner Kesselpfeifer, 1 Vogelbauer und ein großer Sargensack sind billig zu verkaufen Alter Amtshof 4, 1 Tr. rechts.

Kanarienvögel u. Eier zu verk. werden billig verkauft. Volkmarthof, Katalienstr. 32.

Kaufgesuche.

Gesucht ein Haus, Stadt oder Vorstadt, 20-40,000 M, oder Teilbelegung an rent. Geschäft u. 10-15,000 M. Gef. Off. „Gesuch 3.“ Exp. d. Bl.

Mit „vorläufig“ 1000 Mark barer Anzahlung wird sofort ein gut rentierendes Grundstück Leipzig ohne Unterhändler zu kaufen gesucht. Alle nöthigen näheren Angaben baldigst erbeten sub N. & R. 1. Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 13 parterre.

Gesucht wird ein von jetzt ab oder bis 1. October a. zu übernehmendes Landesproducten-Geschäft mit Detail-Verkauf in einer verkehrsreichen Straße; event. auch nur die zum Geschäft passenden Räumlichkeiten und Wohnräume. Adressen mit Preisforderungen oder der Jahresmiete unter W. Th. II 135 bis 10. Juli in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine kleine gangbare Restauration oder Producten-Geschäft wird zu übernehmen gesucht. Adressen mit Preisforderungen unter B. 507 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine Fleischerlei in guter Stadtgegend Leipzig wird zum 1. October d. J. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen sub W. M. erbeten an die Exp. d. Bl.

Nähmaschinen div. Systeme. Ein Raschener von auswärts wünscht den comissionsweisen Verkauf nur guter und preiswürdiger Maschinen zu übernehmen. Reflectirende belieben Offerten unter D. M. 50 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gekauft werden in hohen Preisen alle Herren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhr., Leinwand, u. d. d. Hr. Fleischer, 19, Hof l. I. M. Krenner.

Hadern, Knochen, Papierspähne, Ketten, Roculatur, Metalle, Eisen, Bleisäcken, Glasbroden laßt das Starf'sche Producten- u. Strohschiff Reudnitz, Chausseestraße.

15000 Mark als Hypothek, noch innerhalb der Prarabasse 7%, Zinsen u. Wechsel, werden d. einem sol. Geschäftsm. gesucht. Näh. erf. Selbstverl. u. C. G. II 15 postl.

Gesucht werden bis 10. d. M. auf ein Landgrundstück auf Hypothek 18-21,000 L gegen genügende Sicherheit. Selbstverleiher bitte ihre Adressen in die Expedition dieses Blattes unter A. B. II 400 bis 8. d. M. einzusenden.

7000 Mark werden gegen Verpfändung einer ersten Hypothek von 21,000 L auf kurze Zeit anzunehmen gewünscht. Off. sub Z. W. 113 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Eine hiesige Firma sucht als bald auf 1 Jahr 5-6000 M. aufzunehmen u. erbittet Offerten unter J. L. 5590. durch Frn. Rud. Mosse in Leipzig.

5-6000 Mark Hypothek sofort oder pr. 15. Juli auf ein neues sehr gut gebautes Hausgrundstück gesucht. Adr. beliebe man unter G. N. 33 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1000 Mark werden sofort als zweite ganz sichere Hypothek zu 6 Proc. auf ein in frequentester Lage befindliches Hausgrundstück gesucht. Off. unter K. M. an die Expedition dieses Blattes.

Eine j. Dame bittet um ein Darlehen von 100 L gegen pünktl. monatl. Rückzahlung. Gef. Adr. unter J. N. 3594 an die Expedition d. Blattes.

Amortisationsgelder sind auf Leipziger Hausgrundstücke zu 6% Annuitäten gegen 1% Provision zur ersten Hypothek auszuliehen. Desgleichen Cassengelder zu 4 1/2% Zinsen bis zur Hälfte der Brandkasse. Darlehenssucher wollen ihre Adr. unter X. 500. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Geld Ritterstraße 2, 1. Etage, auf alle Waaren u. Werthsachen, billige Zinsen.

Geld auf Möbel u. Werthsachen Körnerstraße Nr. 2e part.

Unt. Nr. Dörsener a. alle Banknoten, Gold, Silber, Platin, Hanlon, Katharinenstr. 9, II.

Geld auf alle Werthsachen Schletterstraße Nr. 2, part. links.

2 Schulstr. 2, 1 Tr. auf alle Werthsachen pro Mark nur 5 f. NB. Größere u. kleinere Posten conr. Baaren werden daselbst zu höchsten Preisen per Cassa fest gekauft.

Geld auf alle Werthsachen Nicolaistraße, Goldner Ring, Hof links 1 Treppe.

Geld 1/2 pro Mon. 5 f auf alle Werthsachen Nicolaistraße 38, 3 Tr. vornher.

Geld 1/2 pr. Monat 5 f auf alle Werthsachen Ritterstraße 21, 1. Etage. Schmelzer.

Geld auf alle Werthsachen Große Windmühlstraße 10, Hof, 1 Treppe.

Heirathsgesuch. Ein Schiffscapitain, 38 Jahre alt, wünscht sich mit einer Jungfrau oder Witwe, im Besitz eines d. h. Vermögens von 10,000 f zu verheirathen. Geehrte Damen, denen es nicht an Rath fehlt, anfangs den Mann auf längeren Seereisen zu begleiten, wollen vertrauensvoll ihre Adr. unter A. B. 100 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederlegen.

Reelles Heirathsgesuch. Ein Grundstücksbesitzer (Werth von 40,000 f einträglich), von gutem Charakter, Anfang 40er, seit einiger Zeit Wittmann ohne Kinder, angenehmes Aussehen, sucht in gleichen Verhältnissen eine passende Lebensgefährtin. Adressen beliebe man vertrauensvoll, möglichst mit Photographie, unter Z. Z. 115, an Haasenstein & Vogler in Leipzig einzusenden. (H. 33183.)

Wirklich reelles Heirathsgesuch. Ein sehr strebsamer und solider Wittmer, Geschäftsmann, 42 Jahre alt von angenehmem Aussehen, 2 Kinder, Besitzer eines Geschäftes, wünscht sich so bald wie möglich mit einer einfach häuslichen Dame am liebsten Witwe oder älteren Fräulein zu verheirathen, gleichviel ob aus der Stadt oder vom Lande, etwas Vermögen erwünscht. Passend wäre es, wenn Suchender in ein Geschäft einheirateten könnte. Dierast Reflectirende Damen werden höflich ersucht ihre Adressen baldigst unter F. M. 33 postlagernd Halle a/S. einschicken zu wollen. Verschwiegenheit ist Nebenbedingung.

Ein wirtschaftliches Mädchen, 36 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn behufs Verheirathung zu machen. Adr. unter M. G. II 30 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein satlicher Mann in angenehmer Stellung wünscht sich mit einer nicht zu jungen selbstständ. Dame zu vermählen. Offerten und Vertrauen 12 in d. Exped. dies. Bl. binnen 3 Tagen niederzul.

Eine j. Dame fr. h. f. die Bel. ein. Herrn event. sp. Verh. Adressen Z. II 60 postlagernd.

Damen finden unter Discretion vorzügliche Aufnahme, gute Verpflegung und angenehmen Aufenthalt bei Frau Laarmann, Gebamme, Dresden, Gismarplatz Nr. 6. I. Et. (H. 32203 a.)

Leute ohne Kinder suchen ein gesundes Kind bei guter Pflege in die Liebe zu nehmen. Adr. unter M. II 762. in der Expedition d. Bl. erbeten.

Ein vorzüglich empfohlener Candidat w. während des Sommers als Hauslehrer auf einem Gute zu fungieren oder eine Familie auf Reisen zu begleiten. Gest. Offerten sub Dr. S. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zwei junge Damen, welche sich den 7. Juli an der Extrafahrt nach Frankfurt a. M. betheiligen wollen, wünschen sich einer Familie oder älteren Dame anzuschließen. Adressen unter E. C. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Offene Stellen. Ein Agent der die Knopfbranche und die Rundschaff genau kennt, wird zum provisionswweisen Verkauf für Wiener Erzeugnisse gesucht. Referenzen nöthig. Adressen unter H. P. 105 an Rudolf Mosse, Wien.

Eine sehr einträgliche Agentur wird einem tüchtigen, soliden Geschäftsmann zu übertragen gesucht. Gef. Offerten unter G. S. 494. besördert die Expedition dieses Blattes.

Ein erfahrener Reisender, welcher Sachsen u. Thüringen schon längere Zeit mit Erfolg besucht hat, wird gegen hohen Gehalt von einem gut eingeführten Magdeburger Producten-Geschäft gesucht. Der event. Antritt hat Mitte September, spätestens am 1. October er. zu erfolgen u. werden Rechnungen unter F. O. 139 durch Haasenstein & Vogler, Magdeburg, erbeten.

Agenten und Acquisiteure für Feuerversicherungen erhalten höchste Provisionen und Kosten-Anteile, eventuell festes Gehalt. Offerten sub M. E. 171 an die Expedition dieses Blattes.

Reisender-Gesuch. Zum provisionswweisen Verkauf wird ein Reisender für das In- und Ausland gesucht, welcher hauptsächlich mit Buchhändlern und Buchbindern in großen Städten zu thun hat. Gest. Adressen unter S. H. 14 erbeten an die Expedition dieses Blattes.

Einen Schreiber für Nachmittagsstunden gesucht. Offerten Nr. 42, 2 Tr. rechts.

Ein tüchtiger Accidenzsetzer wird zu engagiren gesucht. Nur Solche, welche Prima Referenzen aufweisen können, wollen sich in der Expedition der „Leipziger Nachrichten“ melden.

Ein dauernde Stellung bei Gustav Fritzsche. Einen tüchtigen Buchbinder u. Cartonagenarbeiter sucht W. O. Lehmann, Markt Nr. 17.

Einen Stuckaturgehülfen für dauernde Arbeit gegen 18 L Wochenlohn sucht Carl Lüttich, Bildhauer, Nordhäusern.

Gesucht sofort 1 bis 2 tüchtige Tischler Reudnitz, Kohlgrabenstraße 60

Ein Raschener-Schloffer, im Stridmaschinenbau bewandert, kann nach auswärts in Arbeit treten. Adressen unter F. K. 100 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Solide, exacte Maschinen-Schloffer werden gesucht. Zu melden früh 7 Uhr Grüner Baum hier. C. Kuenfel, Zeilenroda.

Ein accurater Bau-Schloffer findet auf Einsteck-Schloffer dauernde Beschäftigung. M. Th. Kurack, Lindenau.

Ein junger Mensch, welcher auf Schloßbau und Aufschlagen eingerichtet ist, kann sich melden in der Schloßerei Lange Straße Nr. 17.

Gesucht 1 Zeug- oder Bleichschmid, der genüg. Erfahrung besitzt, nöthigenfalls einer Werkstat von 6-8 Leuten vorzustehen, unter günstigen Bedingungen. Schriftliche Anerbietungen besördert unter S. 191 die Annoucer-Expedition von J. Barck & Co., Halle a/S.

Ein tüchtiger Schmiedegesse, Wagenbauer, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit (Reisezeit wird vergütet) bei Georg Zeisack, Schmiedemeister in Reinitzen.

Für meine Stellmacherei suche ich einen tüchtigen Kastenmacher. Derselbe muß sähig sein, einzuweilen die Stelle eines Stellmachers zu versehen. Wagenbauerei M. Rischke, Gohlis.

Einen Tapezierer-Gehülfen sucht L. Gast, Rastbäder Steinweg Nr. 12.

Ein tüchtiger Glasergesse wird gesucht Soppenstraße Nr. 27.

Zwei Glasergehülfen finden dauernde Beschäftigung bei H. Jäger, Glaser, Röhren bei Wargen.

3 Korbmacher-Gesellen finden auf hiesige geschäftliche Arbeit dauernde Beschäftigung. Connewitz bei Leipzig bei G. Meyer.

Steinmessen erhalten außerordentliche Winterarbeit bei gutem Lohn. Meldung beim Poltr Lehmann, Landesgerichtsbau, Dresden.

In hiesiger Stadt finden 30-40 Cigarrenmacher für nur feinere Sorten dauernde Beschäftigung. Gest. Offerten sub J. 11537 besördert Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Wir suchen zum baldigen Antritt einen Lehrling. Melze, Bartsch & Sanders.

Ein Knabe der Last hat die Tischlerei gründl. zu erlernen mag sich melden Lange Str. 4, Hof 1 p.

Gesucht sofort 2 f. Zimmerkellner, 2 Coak, 2 Restaurationskellner, 1 Gaubursche durch C. Weber, Petersstraße 40.

Büffetkellner a. N., zu verlässig und cautionsfähig, sofort gesucht. Zu melden Biesestraße 18b, III. bei Gröber.

Zu baldigem Antritt wird von einer Leipziger Familie ein durchaus zuverlässiger Diener in geschickten Jahren gesucht; der das Serviren verstehen muß, Hauswirthschafts-Dienste und häusliche Arbeiten mit zu verrichten hat. Nur mit ganz günstigen Zeugnissen versehenen Bewerberinnen wollen ihre Anträge unter der Aufsicht A. D. 119 an die Herrn Haasenstein & Vogler, hier, gelangen lassen. (H. 33198)

Ein Gartenarbeiter findet Beschäftigung in der Dreanerei zu Röhlig.

Gesucht wird sofort ein Koffknecht. Mit Buch zu melden Bayerische Straße Nr. 6 f.

Gesucht wird ein zuverlässiger Pferdebesitzer Antonstraße Nr. 22.

Ein kräft. Junge von 15-17 Jahren wird als Gaubursche gesucht Brandweg 16, 1. Et. I.

Gesucht ein eheliches und fleißiger Burſche von 15-17 Jahren in's Jabelohn.

Carl Todt, Peterssteinweg 13.

Zum ſofortigen Antritt wird ein Burſche geſucht Friedrichſtraße Nr. 5

1 Kellerburſchen ſucht ſofort Erdmannſtraße 4.

Ein gewandter Kellerburſche wird ſofort geſucht. Näheres Turnierſtraße 9b, 1 Tr.

Ein zuverlässiger reinl. Kellerburſche wird zu ſof. Antritt gel. Wiſenſtr. 18b, III b. Gröber.

Gesucht zu ſofort. Antritt 1 kräftiger Kaufburſche. Nur mit guten Zeugnissen versehen wollen ſich melden Sonntag, 1. Juli von 11-1 Uhr

Frankfurter Straße 40b. Fr. Ernewald

Une dame sachant le français trouverait à occuper plusieurs heures par jour auprès d'un homme malade.

Prière d'adresser les offres S. O. 240 Filiale au Tageblatt. Katharinenstraße 18.

Berkaufserin-Gesuch.

Für ein Gardinengeschäft wird eine Verkäuferin möglichst ſofort geſucht, die bereits in gleicher Stellung war. Gute Zeugnisse u. ortsübliches Benehmen Hauptbedingungen. Adressen mit Abſchrift der Zeugnisse und Photographie unter W. R. 10. in der Expedition d. Blattes erbeten.

Gesucht wird ein Mädchen als Verkäuferin in eine Trinkhalle. Zu erfragen Friedrichstraße Nr. 11, 3 Treppen bei Fr. Löwe.

Elne tüchtige Directrice

für ein Puq-Geschäft wird ſofort verlangt Adressen unter Chiffre L. 178, an die Annoncen-Expedition v. J. Barch & Co. in Halle a. S. zu ſenden.

Ich ſuche per 1. August o. eine tüchtige, im Arrangieren und Aufschneiden gewandte Directrice, welche den Anforderungen eines großen Etablissementes gerecht zu werden vermag. Persönliche Vorstellung heute von 12-2 Uhr Wiſenſtraße Nr. 24, 1. Etage. Aug. Polich.

Geübte Stepperrin auf Schäfte und Padlappen ſofort geſucht Nauenbüſchen 9, Hof 2 Tr.

Geübte Kappen wie Schaftstepperrinnen ſuchen lohnende Beſchäftigung in Glogwitz, Friedrichstraße Nr. 4.

Geübte Näherinnen

auf Herrenhemden ſuchen dauernde Beſchäftigung bei Amend & Schulze, Goetheſtraße 2.

Eine Wirthschafterin,

welche ihre Thätigkeit in Milchwirthſchaft, Federbleicherei u. Küche nachzuweiſen im Stande iſt und über ihre Führung die beſten Zeugnisse vorlegen kann, findet zum 1. October dieſes Jahres Stellung. Bewerberinnen wollen ſich ſchriftlich an mich wenden und Zeugnisse beilegen. Rittergut Groß-Görschen bei Köpenick. Eredner.

Gesucht ſofort ein alt Mädchen oder junge Wittne, welche einem kl. Haushalt vorſehen kann Meuditz, Grenzſtraße Nr. 30, 3 Tr. rechts.

Gesucht ein anſtändiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau ſofort oder 15. Juli Gohlis, Halle'sche Straße 123

Eine ältere Dame wird zur ſelbſtſtändigen Führung einer Wirthſchaft bei einem hieſigen Arzt geſucht und wolle ſich ſolche melden bei E. Hoffmann, Dainſtraße 21.

Eine Jungemagd wird zum ſofortigen Antritt, um mit auf Reiſen zu gehen, geſucht Zu melden Hotel Hauſſe von 2-3 Uhr.

Köchin oder Wirthschafterin,

welche einem Concert-Saal-Local allein vorſehen kann, welcher gleichzeitig daran gelegen in Familie mit aufgenommen zu werden, wird von einem wackeren Mann bald geſucht. Adr. unter Ad. Ch. E. 1100 poſtlag. Br.

Eine perfecte Köchin für ſeinem Reſtaurant geſucht. Näheres Neumarkt Nr. 12, im Laden.

Gesucht wird zum 2. Juli ein reinliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit Nürnberger Straße 56, 1. Etage.

Gesucht wird ſogleich oder zum 15. Juli ein ordentliches Dienſtmädchen, die etwas Küche verſteht. Zu melden mit Dach Dainſtraße Nr. 23, Hof rechts 2 Tr., bei Wunderlich.

Ein Dienſtmädchen für Hausarbeit ſofort oder für 1. August geſucht Glogwitz, Friedrichstraße 53, part.

Sofort oder 15. Juli wird ein Mädchen in geſetztem Alter wegen plötzlicher Krankheit geſucht. Nordſtraße Nr. 32, I (H. 33203)

Gesucht wird ſofort 15. Juli ein ordentl. Dienſtmädchen von der Herrſch. gut empfohlen. Mit Dach zu meld. Leipzigerſtr. 24, pt. I b. 9-3 U.

Ein ordnungliebendes Dienſtmädchen wird ſofort geſucht Schneefeld Reſer Andax, Reſtauration F. Kräger, Marktſtraße 122.

Gesucht wird ſofort ein gutes Hausmädchen. Näheres Friedrichstraße Nr. 5, parterre. 15. Juli 1 kräft. Mädch. gef. Zeiherſtr. 24 D. IV. r.

Gesucht 2 Kellermädchen, auch tücht. Köchen u. Reſt. u. Priv. ſof. C. Kieſling, Sternwartenſtr. 18c.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Kinder u. häusl. Arbeit Roſchkeſtraße 79 L/2, 1 Tr. 178.

Ein Kindermädchen zu 3 Kindern w. ſof. gef. Mit Dach zu melden Petersſtr. 35, links 1 Tr.

Stellengeſuche.

Ein gediegener Kaufmann, Anfang der 30er Jahre, der längere Zeit in England gelebt hat, und mit dem Maſchinenſach der Weberei vollſtändig vertraut iſt, ſtatter Correoſpondent in Engliſch und Deutſch, ſowie auch tüchtig in allen Comptoir-Arbeiten, wüſcht einen, ſeinen Fähigkeiten angemessenen Poſten. Gef. Offerten ſub L. B. 19 beſördert Rudolf Moſſe, Weimar.

Ein in Glas anſäſſiger Kaufmann, der die Graſſchaft und Schleſien genau kennt, wüſcht kaufmänniſche Vertretung leiſtungsfähiger Häuſer, gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Gef. Adr. ſub Chiffre V. 4896 an Rudolf Moſſe in Breslau.

Ein Kaufm. mit guten Zeugnissen, welcher die Provinz u. das Königreich Sachſen mit Erfolg bereiſt hat, ſucht Stellung als Proviſions-Reiſender gleichviel welcher Branche. Gef. Offerten ſub M. E. 500 in der Expedition dieſes Blattes erb.

Ein junger Kaufmann, 24 Jahre alt, der ſeit 3 Jahren im Waaren-Handel thätig iſt und das engliſche Geſchäft gründlich kennt, ſucht poſſende Stellung in einem beſonderen Fabrikgeſchäft oder überſeeiſch. Derselbe ſpricht und ſchreibt engliſch und ſpaniſch ſertig und verſteht franzöſiſch. Offerten unter K. 684 werden an Rudolf Moſſe in Hamburg erbeten.

Ein junger Mann, 19 Jahre alt, Contorist, dem die beſten Referenzen zur Seite ſtehen, ſucht unter beſonderen Anſprüchen Stellung. Geneigte Anträge bittet man unter A. Z. 100 in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Droguisten!

Ein junger Mann, militärfrei, welcher in einem Droguen-Comptoir-Geschäft gelernt hat, ſeit zwei Jahren am Comptoir arbeitet und dem die beſten Empfehlungen zur Seite ſtehen, ſucht zum 1. Oct. andere Stellung. Gef. Offerten beſchiede man unter Z. B. 497 an Haanenſtein & Vogler in Dresden zu richten. (H. 32760a)

Ein junger Mann,

Materialiſt, dem gute Zeugnisse zur Seite ſtehen, ſucht per 1. August Stellung. Offerten beſördern ſub D. E. 429. Haanenſtein & Vogler, Berlin SW.

Stelle ſucht ein Kaufmann als Verkäufer oder Comptoir. Derselbe macht ganz beſcheidene Anſprüche, auch bei Station ohne Gehalt vorläufig 3 C. Kieſling, Sternwartenſtr. 18c.

Ein verheirateter Mann in geſetzten Jahren, im Rechnen und Schreiben geübt, ſucht Stellung. Offerten unter W. 80 in die Exped. d. Blattes.

Ein Buchbindergehülfe,

Handwerker, Partiarbeiter, geübt in Leder-Reliefarbeiten u. Kenntniſs in Buchführung und Rechnen, ſucht Stellung bis Anfang August in Leipzig. Derselbe würde ſich auch zum Beſteller qualifizieren. - Gef. Adressen erbeten bei Herrn Otto Brohmer, Uhrmacher, Weißenfels a. d. S.

Ein Mann,

welcher 10 Jahre in der Schäfte-Fabrikation arbeitete, mit allen dazwischen ſchlagenden Arbeiten u. ſelbſtändig vertraut iſt und ſeit längeren Jahren als Beſteller mehrere größere Fabriken ſelbſtändig geleitet hat, ſucht Verhältniſshalber, ſofort oder ſpäter eine derartige oder als Beſteller Stellung. Adr. H. 3 in der Exped. d. Bl. erb.

Ein ſermer eiſ. Jäger ſ. bei einem Herrn oder Geſellſchaft gegen mäß. Gehalt Stelle, auch würde ſich ſelbiger häusl. Arbeit unterz. Weiſe Adr. unter B. 9 an Herrn D. Lenz, Koſchplatz 10, II.

Gesucht wird eine Stelle als Oberkellner, gute Zeugnisse u. Referenzen ſehen zur Seite. Näh. bei Herrn Reſtaurateur Albrecht, Koſtergaſſe 7.

Ein tüchtiger Bäcker, welcher Caution ſtellen kann, ſucht baldiſt Stellung. Offerten unter P. P. 114 in die Expedition dieſes Blattes.

Ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehen, mit Buchführung und ſchriftlichen Arbeiten vertrauter Marktſchreiber ſucht Stellung und bittet wertvolle Offerten u. B. B. 1100 in der Expedition dieſes Blattes niederlegen zu wollen.

Ein junger kräftiger Menſch, militärfrei, welcher ſich keiner Arbeit ſcheut, ſucht dauernde Stellung. Adressen bittet man Windmühlenſtraße Nr. 7 bei Staude abzugeben.

Eine Kinderkammerfrau, gebildete Dame von 25 Jahren, gegenwärtig noch in Weimar, mit guten Zeugnissen versehen, ſucht Stellung in einer Familie. Gef. Adressen an Herrn J. Walbrühl, Weimar.

Ein Mädchen, welches jezt in Reſtauration ſich befindet, wüſcht das Kochen zu erlernen. Adressen abzugeben bei Frau Rotermundt, Poſtſtraße Nr. 15.

Für Institute, Kaufleute und Industrielle.

Als Caſſierer oder Buchhalter ſucht ſofort oder ſpäter dauernde Stellung ein verheirateter ca. 40 Jahre alter, beſtens empfohlener Kaufmann, der 20 Jahre in hieſigen Bankhäuſern und 5 Jahre als Director eines Induſtrie-Unternehmens thätig war. Näheres Ankaufſt ertheilt gütigſt das Stellen-Bermittlungs-Bureau des Kaufmänniſchen Vereins zu Leipzig.

Ein junges gebildetes Mädchen (Damen-Modiſt), welche in allen weiblichen Handarbeiten erſahren iſt, ſucht in einem ſeinen Hauſe als Stütze der Hausfrau ſofort oder ſpäter angenehme Stellung. Offerten bittet man geſälligſt Grimma'sche Straße Nr. 3, Hausſtand, niederzulegen.

Eine junge Frau, Hannoveranerin, Tochter eines hieſigen Beamten, perfect in Küche und Haushalt, ſucht ſofort oder ſpäter Stellung zur Stütze der Hausfrau, auch nach auswärt. Geneigte Zeugn. und Referenzen v. rhanden. Gef. Offerten ſub Lit. L. B. bei Frn. D. Klemm niederzulegen.

Eine geb. verm. Dame, Kinderfreundin, welche ſeit mehr. Jahren einer g. bürgerl. Wirthſchaft vorſand, ſucht wegen Verheirathung ihres Principals bis 15. August oder 1. Septbr. ähnl. Stellung. Empf. Zeugn. ſehen zur Seite. Off. A. P. 200 an die Buch. v. Ditto Klemm.

Eine gebildete Dame wüſcht in einem hieſigen Geſchäft zum 1. oder 15. October als Caſſirerin oder in ähnl. Stellung placirt zu ſein. Darauſ Reſectrende mögen ihre Adressen Grimma'sche Straße Nr. 3, Hausſtand, niederlegen.

Eine anſtänd. Frau empfiehlt ſich als Kranken- und Wochenwärtlerin, ſei es hier oder nach auswärt. Zu erſt. Ge. Windmühlenſtraße 40, im Hof, 2 Tr. rechts, bei Frau Gottſchalk.

Miethgeſuche.

Platz-Gesuch.

Ein größerer Platz mit Einfahrt, möglichſt mit Schuppen oder ſonſtigen Räumen, zu einer Kohlenhandlung ſich eignend, wird ſofort oder ſpäter auf mehrere Jahre zu mieten geſucht.

Adressen mit näheren Angaben unter F. H. 1000 an die Expedition dieſes Blattes erbeten.

Zu mieten geſucht eine Niederlage per 1. September, womöglich der innern Stadt oder deren nächſten Umgebung, am liebſten mit kleinem Familienloſis. Gef. Adr. unter R. B. 14 in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Ein Poſtbeamter ſucht für Michaelis ein Logis im Preise von 80-100 M., nicht zu entfernt von der Hauptpoſt. Adressen bittet man ſub B. G. 11778 an die Exped. d. Blattes abzugeben.

Gesucht für 1. Oct. von pünktlichſten Renten ein kleines Familienloſis im Preise von 270 bis 320 M. Adressen bitte unter O. R. 10. in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Gesucht per ſofort ein kleines Familienloſis, Preis ca. 300 M. Adressen unter D. 11200 in der Expedition dieſes Blattes erbeten.

Gesucht 1. Oct. ein Logis, Preis 50-60 M. Adressen bitte Albersſtraße Nr. 29, I. rechts.

Ein Logis

wird geſucht zu Michaelis Dresden Vorſtadt. - Adressen abg. Karze Straße 10, bei D. Gortzi

Leute ohne Kinder ſuchen per 1. October eine Wohnung im Preise bis zu 200 M. Adressen unter B. 304 in der Expedition dieſes Blattes erbeten.

Ein alt. Ehepaar mit 1 erw. Sohn ſucht eine Etage mit R. Adr. Reinhardt's Reſt. 21. Rüng.

Gesucht Etage und Kammer unmeubl., Beſtandtheil, von einer älteren Dame in anſtändiger Familie zum 1. August. Adressen an die Filial d. Bl. Katharinenſtr. 18 unter A. B. C. 30

Nur Petersſteinweg oder Zeiher Straße wird ein gut meublirtes Zimmer ſofort geſucht. Adressen unter V. 11371. d. d. Expedition d. Bl.

Vermiethungen.

Grimma'sche Straße

habe ich eine 1. Etage, beſtehend aus 3 freundl. Zimmern poſſend, zu einem Geſchäftslocal per 1. October zu vermieten. Heinrich Sachs, Wintergartenſtr. 1.

Für Advocaten und Agenten

ſind Grimma'sche Straße 1. Etage 2 zuſammenhängende freundl. Zimmer mit ſepar. Eingang per 1. October recht preisw. zu vermieten. Heinrich Sachs, Wintergartenſtr. 1

In der äußeren Südvorſtadt iſt eine Reſtauration mit Garten für 500 M. zu vermieten. Näheres Kaiſer Wilhelm-Straße Nr. 92.

Großes Partierelocal zu vermieten.

Dörrienſtraße Nr. 1 (Ecke der Querſtraße) iſt das Partierelocal von 11 Fenſtern Straſenfront, 8 Zimmern und geräumigem, trockenem Souterrain mit beſonderem Eingang vom 1. October ab für 725 M. zu vermieten.

1. Etage Salzgäßchen 5

als Geſchäftslocal. Part. 2. Etage daſelbſt.

4 große Gewölbe,

mit Comptoir-Räumlichkeiten und Entree, zu Verkaufsladen oder Niederlagen poſſend, beſ. 2 geräumige tiefe Keller

für Bier- oder Wein Niederlagen beſonders zu empfehlen, ſämmtlich dicht neben dem Schloßbauſe gelegen, ſind ſofort preiswerth zu vermieten. Adressen erbeten Georgenſtraße Nr. 16, 1. Etage.

In dem Grundſtück Markt 17 ſind mehrere Poſtgewölbe in verm. Adv. Dr. Schil.

Ein Gewölbe

mit ſchönem Schaufenſter, für jedes Geſchäft geeignet, iſt ſofort zu vermieten Beſtstraße Nr. 76 u. 77

Ein kleiner Laden nebst daranſtoßender Wohnung in einem hohen Souterrain in frequentester Lage iſt in einem bei Leipzig gelegenen Orte ſofort oder zu Michaelis zu vermieten. Offerten unter K. M. 1132 in der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

Ein Laden mit Wohnung, ſowie eine comf. einger. 1. Et. a. 150 u. 120 M. ſof. zu bez. Meuditz, Chausſeeſtr. 24.

In Halle a. S. iſt ein Laden mit Niederlage u. Wohnung, worin ſeit 25 Jahren ein ſotttes Materialwaaren-, Cigarren- und Deſtillations-Geschäft betrieben wird, Veränderungshalber per 1. October zu verpachten. Offerten ſub H. 5558 b. beſördern Haanenſtein & Vogler in Halle a. S. (H. 5558 b.)

Meuditz, Leipziger Str., Neubau,

ſind Wohnungen und Läden mit Wohnzimmern per 1. Oct. oder auch früher im Preise zu 300-450 M. Schlafen in frey Lage (n. Wohnz.), worin bisher Cigarren- u. Weingeſch. betrieben, verhältniſshalber ſofort zu verm. Näh. Lauſcher Str. 7.

Werkſtelle

geräumig, für Fiſcher oder Glaſer ſofort zu vermieten Kaiſer-Wilhelm-Straße Nr. 13 neben der Brunnbrücke.

Dorfſtraße 12 iſt eine kleine Werkſtelle für Holzarbeiter zu verm. Näh. bei Fr. Verjmann daſ.

Ein freundl. Logis mit Werkſtelle iſt ſof. zu verm. Näh. Koſchplatz 29, beim Sattler Nachb.

Ein Hausſtand im Hauſe Neumarkt Nr. 31 per ſofort zu vermieten durch Franz Bernhardt, Neumarkt 34, I.

Stallung für Officiere, oder Herrſchafts-Pferde mit Remiſe u. Kautſchwohnung iſt 1. Oct. zu vermieten Schleierſtraße 2

Im Hauſe Südſtraße 89/Reichſtraße 1 find, ſof. oder ſpäter bezuehbar, die elegant ausgeſtatteten Räume des Parterre, ſowie der 1. und 2. Etage, zuſammen, oder jede Etage für ſich, unter günſtigen Bedingungen zu vermieten durch Adv. Zinkeln & Weber, Schulſtraße Nr. 6.

Ein Partier-Logis für 80 M. und ein Logis in erſter Etage für 130 M. ſind vom 1. October an zu vermieten (auch kann daſelbſt die Hausmannarbeit mit abgenommen werden) Morſchnerſtraße 77 E. 1. Et. rechts.

Ein freundl. u. geräum. Partierre iſt Umſtände halber noch ſofort zu verm. Emilienſtr. 20b, II. r.

Zu vermieten ſofort oder 1. Oct. e. eine große Part. Wohnung für 400 M. mit Garten am Koſchplatz Nr. 9 part. Das Nähere beim Beſitzer daſelbſt.

Ein freundlich-Partierrelogis, mit oder ohne Werkſtattgebäude iſt per 1. Juli zu vermieten A. Hüper, Weiteſtraße Nr. 46

Gohlis, Böhmestraße 3 die 1. Et. Garten mit oder ohne Stallung und Wagenremiſe per Johanniſ oder Michaelis zu vermieten. Näheres daſ. parterre. (H. 32998.)

Den 1. October d. J. iſt Waldſtraße Nr. 17 die 1. Etage, beſtehend aus 4 Stuben, Alkoven, Küche, Speiſe- und Mädchenkammer, Boden, zwei Keller und eine Gartenabtheilung für den Preis von 600 M. jährlich zu vermieten. Ankaufſt ertheilt Herr A. Langhammer, Frankfurter Straße Nr. 49 part. Mittags von 12-2 Uhr und Abends von 6-8 Uhr.

Eine geräumige 1. Etage

in beſter Lage des Neumarktes iſt per 1. October zu vermieten. Adressen niederzulegen bei Herrn Ditto Reichert, Neumarkt, unter O. R. 1130.

Meuditz.

Eine ſchöne 1. Etage, beſtehend aus 4 Stuben, worunter eine 4fenſterige große Eſstube, 2 Kammern u. Zubeh., iſt zum 1. October zu vermieten. Näheres Kronprinzenſtraße 9 part.

Gohlis,

nächſte Nähe des Roſenthal's iſt per 1. October eine freundliche 1. Etage mit Wirtſchaft zu vermieten; auch Stallung für 2 Pferde vorhanden. Näheres Dainſtraße 25, bei J. C. Janghans.

Ritterstraße Nr. 38

iſt die erſte Etage für den 1. October a. c. zu vermieten. Näheres beim Beſitzer im Hauſe 2 Tr.

Zu vermieten am Koſchplatz Nr. 10 eine 1. Etage, beſt. in 1 Salon, 6 Stub., 3 K. u. Zubeh., hochſeine Einrichtung, Parquetfußb., Beiz. Ofen, St. Decken für 1. Oct. c. für 500 M., auch kann Garten u. Stall. gegeben werden. Näheres daſ. b. Beſitzer.

Für Buchdruckereien etc. Große Arbeitsfälle mit Dampfkraft

Sub zu vermieten und Michaelis zu beziehen Lindenstrasse 6, 2. Etage.

Sofort zu vermieten!
Ein freundl. Logis in 1. Etage ist für 110 \mathcal{M} jährlich zu vermieten. Nähere Auskunft wird erteilt Nordstraße Nr. 24, 1. Etage rechts.

2 fr. Logis 1. u. 2. Et. zu 65 u. 48 \mathcal{M} pr. 1. Oct. zu verm. in Erntendorf. R. Bormann
Per 1. October ist eine halbe 1. Etage zu vermieten für 135 \mathcal{M} Sebastian Bach-Str. 25, p.

Zu vermieten sofort oder 1. October eine 1. Etage, 5 Stuben mit Salon und Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung für 1200 \mathcal{M} pro anno Jäger Straße Nr. 150 bei H. Straube.

Getheilt oder im Ganzen ist jetzt oder zu Michaelis a. eine 1. Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Zubehör, der Heizung entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres Braustraße Nr. 3.

Zu vermieten ist per 1. Oct. die 2. Etage Kaufmännischer Steinweg 71, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Alkoven, Küche, hellem Vorzimmer im Vordergeb., 1 Etage, 2 Kammern im Seitengeb., für den j. Mietzins von 750 \mathcal{M} Näheres daselbst part.

Gohlis.
Schmiedestraße 11, 2. Et. ist per 1. October ein Logis zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Kammern und Zubehör für den jährl. Mietzins von 310 \mathcal{M} .

Sowohl die rechts, als auch die links vom Treppenaufgange gelegene Wohnung im zweiten Stock des Hintergebäudes Nr. 23 und 23b der Mittelstraße mit Wasserleitung habe ich vom 1. October 1877 an, eine jede für 228 \mathcal{M} jährlich zu vermieten. Advocat S. Simon, Ritterstraße 14.

Dörrienstraße 13 ist in 2. Etage über dem Entresol die mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. October zu vermieten.
Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist per 1. Oct. die 2. Etage, 2 Stuben, 3 Kamm., Küche u. Zubehör mit freier Aussicht 150 \mathcal{M} Sidonienstraße Nr. 44.

Eine neu hergerichtete halbe 2. Etage zu vermieten. Näheres Südstraße 15, 1 Tr.

Brandvorwerkstr. 92 ist noch eine halbe 2. Etage sofort zu verm. Näheres beim Hausm.

Zu vermieten sofort oder später eine neu hergerichtete halbe 2. Et., 3 Stuben u. Zubehör. Rothstraße 47 b. Näheres in der Restauration.

Eine 3. Etage, nicht unter Dach, neu renovirt, mit 6 Recen u. Zubehör. den 1. Octbr. zu vermieten für 150 \mathcal{M} Südstraße 88 (neben der Villa), auch für Ausländer passend.

Sofort zu vermieten ein freundl. Familienlogis in 3. Etage Berliner Straße 3 parterre.

3. Etage neu gemalt, 2 Stuben, 2 Kamm. u. c. sof. od. sp. zu verm. Reudnitz Schulstr. 3, II. Schubert

Zu vermieten eine halbe 4. Etage für 85 \mathcal{M} Südstraße Nr. 15.

In dem Hause Lessingstraße Nr. 12 ist eine Wohnung in der 4. Etage, Preis 180 \mathcal{M} , vom 1. October d. J. ab zu vermieten.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Gohlis.

Die über dem Postamt gelegene Familienwohnung ist für den Preis von 450 \mathcal{M} jährlich vom 1. October d. J. ab zu vermieten. Die Wohnräume liegen theils nach dem Kirchplatz, theils nach der Ulrichstraße heraus und ist Näheres im Gemeinbeamt zu Gohlis zu erfahren.

Logis-Vermietung.

Eine ff. herrschaftlich eingerichtete Etage, vollständig neu, zum Preise von 2700 \mathcal{M} haben im Hause Albertstraße 9 sofort oder später zu vermieten Basar & Rosbach, Bauhofstraße Nr. 1.

Dr. sofort zu vermieten

sehr schönes gesund. größeres Logis mit Balcon Brandweg Nr. 17, 1. Etage billigst. Näheres beim Hausmann parterre links daselbst.

Logis mit Garten zu verm. u. sof. zu beziehen. Nr. 204. In erf. Einbena, Apostelstr. 5, I. L. Voigt

Die Hauptwohnung einer herrschaftl. Villa in Leipzig ist bill. zu verm. Ost. Nr. u. Villa 6809 Annoncenbureau v. Bernh. Freyzer, Reunam. 11 39.

In dem Hause Lessingstraße Nr. 12 ist eine Wohnung im Parterre, Eingang in der Lessingstraße, mit Front nach der Frankfurter Str., Preis 1080 \mathcal{M} , vom 1. Oct. d. J. ab zu verm.
Näheres beim Rechtsanwalt O. C. Freytag, Nicolaistraße Nr. 45, 3 Treppen, sowie beim Hausmann Lessingstraße Nr. 12.

Wagwitz. Ein freundliches Familienlogis mit 2 Stuben nebst Zubehör ist sofort zu beziehen Biegelstraße Nr. 23, 2 Treppen zu erfragen.

Gohlis. Logis zu Michaelis zu beziehen. Näheres Stifstraße Nr. 16, I.

Zu vermieten u. sofort oder später zu beziehen ist in 1. Et. eine freundl. Wohnung, bestehend aus 4 zweifelh. Zimmern, Kammern u. c. Das Nähere Sophienstraße Nr. 14, part.

Schletterstraße Nr. 2 ist sofort ein renovirtes helles Logis, 3 Et., Kam. und Küche, für 400 \mathcal{M} zu vermieten. Näh. 1. Et. Seidel
Sofort zu beziehen 1 Logis zu 126 u. 140 \mathcal{M} Albertstr. u. ein 145 \mathcal{M} Nordstr. 24, I. b. Besitzer.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und kleinem Laden, passend für Milch- oder Grün-Waaren-Geschäfte, für 65 \mathcal{M} Reudnitz, Leipziger Straße Nr. 24.

Ein Logis zu 100 \mathcal{M} und ein zu 36 \mathcal{M} sofort zu vermieten. Reudnitz, Augustenstraße Nr. 3, links vom Ländchenweg.

An ordnungsliebende Leute ist Reudnitz, Rathhausstraße 11 ein Logis, Manufaktur, von Stube, Kammer, Küche u. Keller zu vermieten u. Mich. zu beziehen. Näheres 1 Tr. daselbst.

Reudnitz, Feldstraße Nr. 25 ist sofort oder später eine Familienwohnung, Preis 65 \mathcal{M} per anno zu verm. durch den Besitzer daselbst.

Eine Familienwohnung im Hause Coppersstraße 9 H., 3 Tr. hoch u. nach Sonnenseite gelegen für sofort oder später zu vermieten. Mietzins 500 \mathcal{M} Näheres im Parterre daselbst beim Besitzer.

Zu vermieten sofort ein Logis von 2, Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller an hiesige ruhige Leute, für 70 \mathcal{M} Näheres Reudnitz, Ruchengartenstraße 18, I.

Logis von 42-120 \mathcal{M} sofort zu vermieten Wollstraße Nr. 46 B. parterre rechts.

Reudnitz, Heinrichstraße 26 ist ein Logis mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche sofort oder später zu vermieten. Näheres 1 Treppe rechts.

Die aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör bestehende Hausmannswohn. der Villa Plagwitz Straße Nr. 53 ist für den monatlichen Zins von 20 \mathcal{M} vom 1. August ab an kinderlose Leute zu vermieten. Hausarbeit wird vergütet.

Sofort zu vermieten ein freundliches Logis Ulrichstraße 44, 1 Treppe.

In Reudnitz ist 1. Octbr. ein febl. Logis für 60 \mathcal{M} zu vermieten. Näh. Ländchenweg 32, I. I.

Gohlis am Gerschplatz, 2 schöne Logis 75 und 105 \mathcal{M} f. 1. October Wilhelmstr. 3, 2. Et. r.

Reudnitz, Kathhofstraße 8, ein schönes Logis und ein neuer Laden mit Logis Näheres 1 Tr. r.

Wegen Todesfall ist sofort ein Logis von zwei Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Boden Alkovenstr. 17 part. zu vermieten. Näheres beim Besitzer Heinrich Wuhle, Reichstraße Nr. 44.

Billige gesunde Wohnungen von 150-360 \mathcal{M} sind zu vermieten Rothstraße 32 B, 1. Etage.

Ein freundliches mittleres Familienlogis ist per sofort zu vermieten. Näheres Reudnitzer Straße Nr. 4, parterre, im Comptoir.

Schöne Logis zu vermieten und sofort zu beziehen Volkmarndorf, am Markt, Claus

Reudnitz, Kurze Straße Nr. 20, ist ein Logis für 50 \mathcal{M} sofort zu beziehen.

Georgenstr. 15d, III. I. 2 febl. Logis 4 Stuben u. Zubehör sofort zu beziehen.

Ein freundliches Logis Weststraße 76, im Hofe 2 Treppen, ist umstände halber sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten sofort oder 1. October eine Wohnung, 3 Zimmer mit Balcon und Zubehör 520 \mathcal{M}

Defgl. 1 kleines Logis für 100 \mathcal{M} zu erfragen Waldstraße 43 b, III.

Zwei freundliche Logis, Preis 90 u. 60 \mathcal{M} sind 1. October c. zu beziehen. Näheres Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 4 parterre links.

Eine freundl. mittlere Wohnung zu vermieten. Näheres Südstraße Nr. 84, I. links.

Eine kleine freundliche Wohnung in 4. Etage zu 400 \mathcal{M} haben im Hause Albertstr. Nr. 9 sofort oder später zu vermieten
Bauer & Rosbach,
Bauhofstraße Nr. 1.

Brandvorwerkstraße Nr. 81 sind 3 kleinere Wohnungen in 1. Etage sofort zu vermieten.
Näheres durch Dr. Soelig, Brühl 65/66, II.

Georgenstr. 15d, III. I. 3 ff. Logis 1. Juli zu beziehen, das eine f. einen Hausmann.
Ein kleines Logis, Stube, 2 Kammern. Näh. Sternwartenstraße Nr. 17, 1. Etage.

Zu vermieten Coppersstraße Nr. 33, Souterrain, 2 Stuben mit geräumigem Keller.

Zu vermieten ist eine fl. Wohnung. Preis 70 \mathcal{M} Näheres Schulstr. 11, 1 Tr. rechts.

Sofort 1 fl. Logis mit Wasserl. u. 1 Verstellb. zu vermieten Sternwartenstraße 18c. I.

Ein kleines Familienlogis, 1 Tr., mit od. ohne Möbel, sof. zu verm. Waldstr. 6, Restauration.

Ein kleines Logis ist zu vermieten, den 1. Juli zu beziehen Körnerstraße 6, Hof 1 Tr. links.

Zu vermieten

ein freundl. u. gut meubl. Garçon-Logis Berliner Straße 9, 1 Tr. rechts.

Eine fein meubl. Garçon-Wohnung, 2 oder 3 Zimmer, auf Wunsch mit Comptoir-Einrichtung, ist sofort zu vermieten Querstraße Nr. 34, 3. Etage rechts.

Garçon-Logis

Zu vermieten, sofort oder später 1 Zimmer u. Cabinet. Poststraße 6, III.

Ein feines Garçonlogis mit Cabinet ist zu vermieten Seilerstraße Nr. 3, 3 Treppen, in der Nähe des Neuen Theaters.

Garçonlogis. Ein freundl. meubl. Zimmer mit Cabinet ist zum 15. Juli an 2 Herren zu vermieten Gohlis, Halle'sche Straße 17.

Garçon-Vermietung. 2 Schüler finden sofort Pension u. Wohnung billig Ostas Adolphstraße Nr. 4, Gartengebäude part. links.

Nordstraße Nr. 28, 3. Etage elegant meubl. Garçonlogis (Wohn- u. Schlaf) an 1 oder 2 Herren zu vermieten bei Schellbach.

Garçon-Logis. Einige prachtvoll gelegene Zimmer sind billig zu vermieten Dorotheenstraße Nr. 2.

Garçon-Logis, Stube u. Cabinet f. Frn. Seitenstraße 6, I. Reudnitz.

Eleg. Garçonlogis ist billig pr. sofort zu vermieten Emilienstraße 21, 3. Et. I.

Garçonlogis zu vermieten Grimma'sche Straße 27, Eingang Nicolaistraße. Joseph.

Garçon-Wohnung. Sofort oder später an soliden Herrn. Körnerstraße 2c, 1. Etage links.

Elisenstraße 16, II. ist ein gut meubl. Garçonlogis zu vermieten.

Garçonlogis für 1 oder 2 Herren billig Verberstraße 26, links III.

Garçonlogis, sehr febl. 2. Et. links Wäckerstraße 32a, Ecke Berliner Str. zu vermieten.

Ein feines Garçon-Logis ist zu vermieten, Preis 15 \mathcal{M} , Sebastian Bach-Straße 16, III. I.

Ein freundl. Garçonlogis sofort zu vermieten Turnerstraße Nr. 1, Hof, part. links.

Ein sehr freundl. Garçonlogis ist billig zu verm., S. u. Hschl., Nordstraße 25, 4. Etage I.

2 fr. Garçonlogis, zwf. oder geth., sofort oder später zu verm. Reudnitz, Ruchengartenstr. 7, II.

Emilienstraße Nr. 20 b, I. billige, ruhige Garçonwohnung.

Garçon-Logis mit S. u. Hschl. f. 1 od. 2 H., pr. Woche mit Kasse 3 \mathcal{M} Turnerstr. 18, IV. I.

Garçonlogis sofort, gut meubl., an 1-2 H., Hschl., Eisenbahnstr. 17 part.

Garçonlogis, Stube u. Cabinet für 1 oder 2 Herren Katharinenstraße Nr. 25, 4. Etage.

Zu vermieten freundl. Garçonlogis, gut meublirt Schulstraße Nr. 2, 3. Et.

Garçonlogis mit oder ohne Schlafzimmer zu verm. Hospitalstraße 14, III. rechts.

Garçon-Logis, fein meubl., ein Zimmer mit oder o. Schlafz., zu verm. Roggengartenstr. 11 p.

Garçonlogis. 1 schön. Zimm. m. Schlafcab. für 1 oder 2 Herren Reudnitz, Grenzstr. 9, II. r.

Sofort zu verm. 1 febl. Garçon-Logis, Stube m. Kammer o. getr. Reudnitz, Rathhausstr. 31, II.

Garçonlogis, meubl. od. leer Albertstr. 26, 2 Tr. II.

Garçonlogis Weststraße 74, II. links. Garçonlogis f. 1-2 Herr. Kl. Windmühleng. 6, II.

Garçonlogis Prützengasse 19, III. r. Garçonlogis Ritterberger Str. 35, B. G. II. III.

Garçonlogis, gut meubl., Waldstr. 47, p. r. Garçonlogis mit S. u. Hschl. Petersstr. 32, IV. b.

Garçonlogis f. 1 od. 2 H. Querstr. 17 p. r. I. Garçonlogis f. Turnerstraße 3, 4. Et. r.

Garçonlogis Pfaffenstraße 23, IV. I. Garçonlogis f. H. od. D. Waisenhausstr. 4, IV. r. Garçonlogis sofort oder später Blumenstr. 3a, I. I.

Eine nach vornheraus gelegene helle neu meubl. Stube mit Alkoven, Matratzen, sep. Eing., Hschl., ist preiswerth zu vermieten Brühl 30, 3 Tr.

Eine unmeubl. Stube mit Kammer ist sofort an eine Person zu verm. Zu erfragen Antonstraße Nr. 9, parterre.

Zu vermieten Stube mit Kammer, meubl. oder unmeublirt Schletterstraße 2, IV. links.

Ein meubl. Zimmer mit Schlafz. ist zu verm. Pfaffenstraße 2, IV.

Ein fein meubl. Wohn- u. Schlafz. sofort oder später zu verm. Weststr. 64, I., bei E. Wabbin.

In meubl. Stube u. Kammer ist für 1 anst. Frn. Schlafz. offen. S. u. Hschl., Sternstr. 11c, IV. III.

Stube und Kammer sind für 15 \mathcal{M} per Mon. zu vermieten Nicolaisstraße 5, III. b. Besitzer.

Zu verm. eine freundl., geräum., unmeublirte Stube mit Kammer Reudnitz, Kurze Str. 3, II. Peterssteinweg 50c, III. I., fremdbl. Stube u. Kammer an 2 Herren 2 1/2 \mathcal{M} pro Monat.

Möbl. St. u. Kam. zu verm. Janselstr. 15 part. G.

Lindenau.

2-3 Zimmer mit Gartennutzung, meubl. oder unmeubl., zu vermieten. Näh. bei Frau Refektor. Größ. Plauen'scher Hof, Brühl 77.

Eisenbahnstraße Nr. 4 1. Etage ist ein elegant meubl. Zimmer, auf Wunsch auch m. Piano, pr. 15. Juli zu vermieten. Zu erfragen daselbst 2. Etage rechts.

Ein freundl. u. ruhiges Zimmer ist in nächster Nähe des Bayer. Bahnhofs u. der Universitätsgebäude zu vermieten. Auf Wunsch Pension Höhe Straße Nr. 33b, 1 Tr.

2 freundl. meubl. Zimmer sind sofort oder später mit u. ohne Pension zu vermieten Große Windmühlengasse 8/9, 3. Et. links.

Ein febl. meubl. Parterre-Zimmer, Kauf. auf Gärten, an Kaufl. oder Beamte zu vermieten Blumenstraße 2, Vorderhaus parterre rechts.

Ein gebildetes, streng solides junges Mädchen kann freundliche Wohnung finden. Näheres zu erfahren Gerichthof 5, 3 Treppen rechts.

Ein ein anständiges Mädchen ist ein einst. heizb. Stübchen mit Matratzenbett sofort zu vermieten Colonnadenstr. 22, D. II. r.

Ein febl. meubl. Zimmer, Matratzen, Saal- u. Hschl., Kasse u. Mittag, ist zum 1. Juli zu verm. Preis 30 \mathcal{M} Emilienstr. 8, Hof 3 Tr.

Ein freundl., anständig meubl. Parterrezimmer vornheraus und mit Gartenaussicht bei gebildeter Familie. Näh. Höhe Straße 15, im Geschäft.

Dicht an der Pferdebahn gelegen ist eine meubl. Stube mit schöner Aussicht zu vermieten Gohlis, Wäcker'sche Straße Nr. 5, 3 Treppen.

Eine Stube mit schöner Aussicht ist an einen oder zwei Herren zu vermieten. Blücherstraße 33, Hinterh., 3. Etage r.

Ein feindl. meubl. Zimmer f. 1 od. 2 Herren, gute Pension, S. u. Hschl., Mittagstisch Nordstraße 25, 4. Et. 150.

Centralstraße 14, II. elegant meublirte Wohnung zu vermieten.

Ein fein möblirtes Zimmer Promenadenstraße 8 part.

Mehr. feine Zim. 2. Et. mit Matr. Bett, Hschl. u. El. Schl., sogl. zu bez. Promenadenstr. 13, Hausm.

Eine meubl. febl. Stube mit Matratzen, an 1-2 Pers. zu verm. Vorjüngstraße 13, IV. r.

Fr. Stube, sep. Eing., S. u. Hschl., Matr.-D., sof. an D. oder D. Mittelstr. 13, D. part. zu verm.

Carolinestr. 12 part. I. ein schönes Zimmer mit S. u. Hschl. sof. oder später.

Ein gut meubl. Zimmer für 1 Herrn sofort vermietbar Brühl, Plauen'scher Hof, Tr. A, 4. Et.

Ein meublirtes Parterre-Zimmer ist zu vermieten. Häberstraße Nr. 7, parterre rechts.

Zu vermieten eine Stube Jäger Straße Nr. 34, Seitengebäude 2. Etage.

Eine fr. Stube für einen anständ. Herrn zu vermieten große Windmühlengasse 32, 3 Tr.

Zu vermieten sofort meubl. Stube an zwei Herren Burgstraße 10, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine möblirte Stube an einen Herrn Neumarkt 25, 3 Tr. vornheraus.

Salomonstr. 6, III. ist ein freundliches, lichtenreiches Zimmer billig zu vermieten.

Ein febl. Stube mit Kochofen zu vermieten an Mädchen Gröberstraße 28/29, im Hofe I. II.

Eine febl. Stube für 1-2 solide Herren zu vermieten Reudnitz, Gemeindeftr. 33, 2. Et.

Zu vermieten ist 1 meubl. Stube für 2 H. sofort Lessingstraße Nr. 11, part.

Zu vermieten ist eine fr. Stube an 1 sol. Mädchen Katharinenstraße Nr. 16, 2. Hof I.

Zu vermieten ein freundl. meubl. Zimmer mit schöner Aussicht Frankfurter Straße 35, III.

Eine j. Dame, womögl. Verkaufl., findet Wohn. bei anständ. Familie Alexanderstraße 14, 2. Et.

Ein febl. Stube separat. Stübchen ist an Herren zu vermieten Brühl Nr. 50, 4. Etage links.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube Erdmannstraße Nr. 12, 4. Etage rechts.

Fr. Stube m. Kochofen sof. Thomaskgäß. 1, 3 Tr.

Freundl.

Ein fe. meublirtes Zimmer mit Cabinet ist zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer, Reudnitz, Reudnitzer Straße 11, 1. Etage.

Zu vermieten ist eine halbe 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Alkoven, Küche, hellem Vorzimmer im Vordergeb., 1 Etage, 2 Kammern im Seitengeb., für den j. Mietzins von 750 \mathcal{M} Näheres daselbst part.

Getheilt oder im Ganzen ist jetzt oder zu Michaelis a. eine 1. Etage, bestehend aus 8 Stuben nebst Zubehör, der Heizung entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres Braustraße Nr. 3.

Zu vermieten ist per 1. Oct. die 2. Etage Kaufmännischer Steinweg 71, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Alkoven, Küche, hellem Vorzimmer im Vordergeb., 1 Etage, 2 Kammern im Seitengeb., für den j. Mietzins von 750 \mathcal{M} Näheres daselbst part.

Gohlis.
Schmiedestraße 11, 2. Et. ist per 1. October ein Logis zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Kammern und Zubehör für den jährl. Mietzins von 310 \mathcal{M} .

Sowohl die rechts, als auch die links vom Treppenaufgange gelegene Wohnung im zweiten Stock des Hintergebäudes Nr. 23 und 23b der Mittelstraße mit Wasserleitung habe ich vom 1. October 1877 an, eine jede für 228 \mathcal{M} jährlich zu vermieten. Advocat S. Simon, Ritterstraße 14.

Dörrienstraße 13 ist in 2. Etage über dem Entresol die mit allem Comfort eingerichtete Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, vom 1. October zu vermieten.
Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist per 1. Oct. die 2. Etage, 2 Stuben, 3 Kamm., Küche u. Zubehör mit freier Aussicht 150 \mathcal{M} Sidonienstraße Nr. 44.

Eine neu hergerichtete halbe 2. Etage zu vermieten. Näheres Südstraße 15, 1 Tr.

Brandvorwerkstr. 92 ist noch eine halbe 2. Etage sofort zu verm. Näheres beim Hausm.

Zu vermieten sofort oder später eine neu hergerichtete halbe 2. Et., 3 Stuben u. Zubehör. Rothstraße 47 b. Näheres in der Restauration.

Eine 3. Etage, nicht unter Dach, neu renovirt, mit 6 Recen u. Zubehör. den 1. Octbr. zu vermieten für 150 \mathcal{M} Südstraße 88 (neben der Villa), auch für Ausländer passend.

Sofort zu vermieten ein freundl. Familienlogis in 3. Etage Berliner Straße 3 parterre.

3. Etage neu gemalt, 2 Stuben, 2 Kamm. u. c. sof. od. sp. zu verm. Reudnitz Schulstr. 3, II. Schubert

Zu vermieten eine halbe 4. Etage für 85 \mathcal{M} Südstraße Nr. 15.

In dem Hause Lessingstraße Nr. 12 ist eine Wohnung in der 4. Etage, Preis 180 $\mathcal{M}</$

Freundl. Zimmer Brüderstraße 26, I.

Ein freundl. Stübchen für Herren ist zu vermieten...

Humboldtstraße Nr. 14 parterre ist eine eleg. möbl. Stube zu vermieten.

Zu vermieten eine schöne Parterre-Stube an 1 oder 2 Herren...

3 Stuben gut meubl. freundl. u. angen., f. D. u. S. f. d. R. d. Rosenth. Uferstraße 11, II.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube...

Zu vermieten ist eine meubl. Stube mit S. u. H. f. d. R. d. Rosenth. Uferstraße 11, I. r.

Eine freundl. möbl. Stube, 4 1/2 pro Mon. incl. Kaffee, an Herren Schützenstr. 6, Hof 1 Tr. 10.

Möblirte Stube für Herren billig Humboldtstraße 29, 4. Etage Friedrich Koch.

Zu vermieten eine meubl. Stube für einen Herrn im Vorderhaus Wiesenstr. 9, 3 Tr. links.

Zu vermieten eine freundl. Stube für 1 oder 2 Herren Peterssteinweg 50, IV.

Zu vermieten ist zum 1. Juli eine leere Stube...

Bücherstraße 33b, II. ist ein hübsches freundliches Zimmer, gut möblirt, zu vermieten.

Zu verm. sofort billig eine ganz separ. Stube für Herren Dr. Fleischberg, 20, I. III. bei Claus.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten an 1 oder 2 Herren. Nürnberger Str. 36, 4. Et. I.

Eine anständige ältere Person kann Wohnung haben Sophienstraße 7b, 4. Etage.

Zu vermieten eine freundliche Stube. Windmühlengasse 15, Hof 2. Stg. rechts 2 Tr.

Eine freundlich möblirte Stube ist zu vermieten Eisenstraße Nr. 14, I. Etage.

Sophis, Wilhelmstraße 16, 2 Treppen bei Mühlend., einf. Zimmer sofort zu vermieten.

Zu verm. eine möbl. Stube mit Schlüssel, Eingang separ. Al. Windmühlengasse 14, 4 Tr.

Ein Zimmer mit separ. Eing. zu vermieten, Preis 12 1/2 S. Südstraße Nr. 83, 1. Et. rechts.

Eine gut meublirte Stube ist an einen Herrn zu vermieten Brühl 81, 4. Etage vornheraus.

Eine fein meubl. Stube ist sofort oder später zu verm. Nürnberger Str. 54b, hohes Parterre.

Zu vermieten eine große annehm. Stube mit Kochofen Wiesenstraße 11, Hofgeb. 4. Et. 10.

Eine gut meubl. Stube ist sofort oder später zu vermieten Nürnberger Straße 45, 4. Et. I.

Eine Stube mit Kochofen sofort zu vermieten Schreiberstraße 177b, 3B, 3 Treppen.

Eine freundlich meublirte Stube mit Handfchl. an Herren zu vermieten Antonstraße 10, II. r.

Zu verm. sofort oder später an 1 Herrn möbl. Stube Sternwartenstraße 11b, 3 Tr. links.

Eine alleinlebende Wittwe sucht ein anständ. Mädchen in Logis Johanneßgasse 27, 2 Tr.

1 febl. Stube für Herren, Garten-Aussicht Raundbrüchen Nr. 9, Hof 2 Tr.

Zwei möblirte Stuben sofort oder später zu vermieten Sidonienstraße 12, Tr. B, III. rechts.

Eine meubl. Stube mit schöner Aussicht ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Mühlengasse 20, 4 Tr.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort an 2 Herren zu vermieten Peterssteinweg 13, 3. Et. vornh.

Mehrere fein meubl. Zimmer mit S. u. H. f. d. R. an Herren oder D. zu verm. Pöfingstr. 15c, III.

Zu verm. eine meubl. Stube an 1 einzelnen Herrn. Grimma'scher Steinweg 59, Hof 1. 1 Tr.

1 Stube mit oder ohne Möbel, S. u. H. f. d. R., logisch zu verm. Waldstr. 6, in d. Restauration.

Ein freundliches Zimmer ist für 12-15 1/2 zu vermieten Schletterstraße 14 parterre links.

Eine gut meubl. Stube mit S. u. H. f. d. R. an einen Herrn zu vermieten Humboldtstr. 6, 4 Tr.

Zu verm. ist ein möbl. Stübchen an einen Herrn Reudnitz, Seitenstraße 2, 2 Tr. r.

Zu vermieten ein meubl. Zimmer, Preis 13 Mark. Werkstraße 65, II.

Eine freundl. möbl. Stube ist an einen anst. Herrn zu verm. Petersstraße 15, Hof rechts I.

1 leere Stube u. eine möblirte als Schlafstelle zu vermieten Elberstraße 25, im Hof 1 Tr. r.

1 möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Gerberstr. 8, v. III. Sofort eine Stube zu verm. Poststraße 16, 2 Tr.

Möblirtes Zimmer Blumenstraße 9, II. 1 Stube mit oder ohne Möbel Pöfingstr. 17, I.

1 meubl. Stube zu vermieten Poststraße 15, I. Möbl. Zimmer an D. od. D. Albertstr. 1, III.

1 Stube zu verm. an 1 Herrn Weststraße 26, 3 Tr. 2 St. einz. od. 2 f. g. möbl. Sidonienstr. 8, II. I.

Zu verm. 1 einf. möbl. Stübch. Windmühl. 22, II. I. Ein möbl. Stübch. f. Herrn Petersstr. 59, Hof III. r.

1 febl. Stube zu verm. Taub. Str. 16, v. II. I. 1 St., meubl., Kon. 9 1/2, Sidonienstr. 50, D. I. 2 Tr.

Ein fr. meubl. Stübchen Zimmerstraße Nr. 1, II.

Eine meubl. Stube f. 1 Herrn Reudnitz Str. 3, I. Zu verm. 1 St. f. 1 od. 2 H. Wiesenstr. 18, IV.

Zu verm. eine freundl. Stube Brühl 2, 4. Et. Möbl. Stube f. Herren od. Damen Reumarkt 23, IV.

Möbl. Zimmer f. 1-2 H. Reudnitzhof 11, III. vornh. 2 Stuben f. Herrn oder Damen Oberstadtstr. 13, I.

Eine Stube sofort zu verm. Plagw. Str. 19, IV. r. Zu verm. leere geräum. Kammer Nordstr. 9, I. I.

Zu verm. eine febl. Stube Reudnitzstr. 11, 2 Tr. 1 möbl. St. zu verm. Berliner Str. 98, 4. Et. r.

Eine gr. sep. St. f. H. Gerberstr. 7, III. vornh. Möbl. Zimmer zu vermieten Grenzstraße Nr. 8.

Möbl. Zimmer zu verm. Brandvorwerkstr. 6, II. febl. Stube f. 2 sol. Herrn Al. Fleischberg, 11, III.

Alexanderstr. 14, III. eine meubl. Stube zu verm. Möbl. Stube f. 1 H. Sternwartenstraße 39, IV.

Ein f. möbl. Stube zu verm. Humboldtstr. 6, II. r. 1 möbl. Stube an Herrn Brühl 29, 3 Treppen.

Zu vermieten eine fr. meubl. Stube an 1 Herrn od. auch mit 2 Betten als Schlafstellen billig Petersstraße 7, 5 Tr.

In einer freundl. separ. Stube ist Schlafstelle offen mit Saal- u. Handfchl. für Herren Goldhähnchengäßchen Nr. 5, 4 Tr. links.

In einer gut möblirten Stube sind 2 Schlafstellen offen, gute Matratzenbetten, Saal- und Handfchlüssel, Carlstraße 5, 4 Tr. Kassel.

Zu einer sehr febl. möbl. St. wird 1 anst. Hr. in Schlafst. gef. S. u. H. f. d. R. Bayer. Str. 11, III.

Schlafst. sep. Eing. Matratzenb. 4 Pers. per W. 2 1/2 sofort offen Ritterstraße 21, 1. Etage.

2 Schlafstellen in einer freundlichen Stube für Herren Brandstraße 3b, 2 Tr. bei Schönborg.

Eine möbl. Stube als Schlafstelle und eine leere Stube mit Kammer Sebast. Bachstr. 21, IV. r.

Eine Schlafstelle f. Herren in febl. Stube Sternwartenstr. 45, dicht a. Rosplaz, b. D. Tschernberger.

Mehrere sehr freundliche Schlafstellen offen Lange Straße 47, 4 Tr. rechts.

Für 1 Herrn ist febl. Schlafst. m. S. u. H. f. d. R. offen Mittelstraße 25, 3 Treppen links.

Eine freundliche Schlafstelle mit Saal- u. Handfchlüssel Große Windmühlengasse 10, Hof 1 Tr.

Eine Frau sucht ein ordentliches Mädchen in Schlafstelle Nicolaistraße 28, 3 1/2 Treppen.

Schlafstellen in meubl. Stube für 2 Herren, pro Woche 2 1/2 Peterssteinweg 51, 4. Et. links.

Ein freundl. Stübchen ist an 1-2 Herren als Schlafstelle zu vermieten Duerstraße 28, 4. Et.

Schlafstellen für zwei anständige Mädchen Hauptmannstraße Nr. 73a, 3 Treppen.

2 Schlafstellen offen für Herren oder Mädch. Koblenstr. 11, Hintert. 1 Tr. I.

Eine freundliche Schlafstelle mit sep. Eingang an Herren Reudnitz, Gemeindestraße 22, 2 Tr.

Eine sep. Stube als Schlafst. zu vermieten Nicolaistraße 31, Hof links 1 Tr. Frau Pickler.

In einer freundl. möbl. Stube ist eine Schlafstelle offen mit S. u. H. f. d. R. Burgstr. 21, 3 Tr.

Freundliche Schlafstelle Duerstraße 17, 4. links St. als Schlafst. zu verm. Nicolaistraße 19, 5 II.

Schlafstelle Gemeindestr. 33, p. Reudnitz. Zu verm. 1 fr. Schlafst. Reudnitz, Grenzstr. 24, IV. I.

Schlafst. für Mädchen Gr. Windmühl. 1b, 2. H. II. I. Stube als Schlafst. f. 2 H. Wiesenstr. 7 p. Thele.

Eine febl. Schlafstelle offen Weststr. 28, III. 10. 2 Schlafst. für H. Emilienstraße 7, Hof 1 1/2 Tr.

Eine fr. Schlafst. zu verm. Reiter Str. 30b. p. r. 1 billige Schlafstelle für Hr. Teichstraße 6, III.

Schlafstelle für H. Rürnb. Straße 41, D. II. r. 2 Schlafstellen für Mädchen Rohlstr. 46, III. r.

febl. Schlafst. f. anst. Herrn Reudnitz, Gemeindestr. 21, II. Eine Schlafstelle Lange Straße 23, links 3 Tr.

fr. Schlafstelle f. H. Wiesenstr. 9, 2 Tr., Weidmann. 2 Schlafst. f. H. Hobe Str. 2, Hof 2 Treppen.

febl. Schlafst. f. Herrn Waisenhausstr. 3, D. 1 I. Schlafstelle mit Handfchl. Große Fleischberg, 6, II.

2 Schlafstellen Sebast. Bachstraße 59, 3 Tr. 10. Schlafst. S. u. H. f. d. R. Rohlstr. 15, b. Schuhmacher.

2 febl. Schlafstellen Sternwartenstr. 12a, IV. I. Schlafstelle Albertstraße Nr. 1, III.

fr. Schlafstelle f. H. Sternwartenstr. 17, Hof II. r. 1 Schlafst., 15 1/2 pro W., Beckstr. 59, Hof III. I.

1 fr. sep. St. f. H. als Schlafst. Humboldtstr. 6, I. Schlafstelle Waisenhausstraße 4, 4. Et. rechts.

1 Stube als Schlafst. zu verm. Reum. 18, IV. I. 1 Schlafst. Woche 2 1/2 Arnerstr. 9b, Hof IV. r.

2 Schlafstellen Reudnitz, Täschchenweg 33, 4 Tr. 1 fr. Schlafst. mit S. u. H. f. d. R. Weststr. 22, III. r.

Möbl. St. f. H. als Schlafst. S. u. H. f. d. R. Str. 18, IV. I. Sep. Schlafst. f. H. o. anst. Hr. Promenadenstr. 4, II.

2 Schlafst. f. H. in möbl. St. Sternwartenstr. 25b, IV. I.

Schlafstelle f. Herrn Al. Windmühleng. 2, 4 Tr. r. febl. Schlafstelle Königsplatz 3, II. bei Nütiger

In fr. St. Schlafst. f. H. Sternwartenstr. 14b, III. r. 1 Stube als Schlafst. offen Pöfingstr. 12, IV., Haun.

Schlafstelle f. H. Petersstraße 15, D. I. 2 Tr. r. Schlafstelle f. H. Hobe Str. 33c, Hof I. III. I.

Schlafstelle in einer Stube Taubauer Str. 25, D. p. 2 Schlafst. f. H. f. d. R. Pöfingstr. 17, II. r.

febl. Schlafst. f. Mädchen Katharinenstr. 23, III. I. Schlafstelle f. 1 od. 2 Herren Reumarkt 16, 8. Et.

1 Stube als Schlafstelle f. 2 H. Mühlengasse 9, 2 Tr. r. Eine Stube als Schlafstelle Elberstr. 25, D. III. I.

fr. Schlafstelle vornh. Eisenstraße 33, IV. links. Schlafstellen Petersstraße Nr. 20, 2 Tr.

Eine Schlafst. f. H. Reudnitzhof Nr. 31, 4 Tr. I. Schlafstelle sein Hobe Straße Nr. 16, 1 Tr.

1 fr. Schlafst. f. H. od. Hr. Sidonienstr. 12, Tr. D. II. r. Schlafst. in möbl. St. f. H. Reichstr. 16, II. r.

febl. Stube als Schlafst. Rohlstr. 7, D. III. I. febl. Schlafst. S. u. H. f. d. R. Eisenstr. 32, IV.

2 Schlafstellen f. H. Colonnadenstraße 4, 1 Tr. r. Schlafst. für anst. Herrn Alexanderstr. 28, II.

Zu verm. 1 fr. Schlafst. f. H. Colonnadenstr. 4, 3 Tr. fr. Schlafst. f. Herrn Antonstraße 19, 1 Tr. I.

Eine fr. Stube als Schlafst. Sidonienstr. 8, IV. 1 Schlafstelle f. H. Al. Windmühlengasse 10, II.

1 fr. Schlafst. in möbl. Stube Wiesenstr. 8, I. r. 2 febl. Schlafst. offen Brühl 3/4, Tr. B. IV. I.

1 febl. Schlafstelle f. Herrn Doinstr. 23, Tr. A, III. I. febl. Schlafst. f. 1 anst. H. Lange Str. 7, III. r.

Offen 2 Schlafstellen f. Herrn, 15 1/2 mit Koff. 1 1/2 15 1/2, Kreuzstraße 16, Hof II. bei Pirsch.

Offen ist eine febl. Schlafstelle mit Saal- und Handfchlüssel für Herren Mühlengasse 1, 2 Tr. I.

Offen eine Schlafstelle für einen Herrn Gustav Adolphstraße 20, 1 Treppe rechts.

Offen sind eine auch zwei billige Schlafstellen Reudnitzstraße 14, Hintert. parterre links.

Offen ist eine Stube als Schlafst. für 1 sol. Herrn od. Mädch. Reudnitz, Augustenstr. 298 m. pt.

Offen febl. Schlafstelle mit Schlüssel für Herren Colonnadenstr. 26, D. II.

Offen in 2 febl. Stuben billig Garçonlogis für 2 Herren Bayerische Str. 6d, II.

Offen ist eine Schlafstelle mit S. u. H. f. d. R. Sternwartenstraße 18c, Hof 2 Tr. links.

Offen 1 febl. Schlafstelle in 1 meublirten Zimmer verlängerte Albertstraße 3, II. I. B. O.

Offen freundl. u. saubere Schlafstelle f. 1 bis 2 Herren Ulrichsgasse 68, 3 Treppen.

Offen sind zwei Schlafstellen mit H. f. d. R. für Herren oder Damen Halle'sche Straße 5, IV.

Offen 2 Schlafstellen für Herren, sep. Stube, Saal- u. Handfchl. Burgstraße 21, Hof links III.

Offen ist ein Stübchen als Schlafstelle für 1 Herrn Sternwartenstraße 45, 3 Tr. vornh. r.

Offen ist eine freundl. Schlafstelle für Herrn Erdmannstraße 3-4, Hof 1. 2 Tr.

Offen Schlafstellen f. H. Kapfberggäßchen 3, 4 Tr.

Offen 1 fr. St. als Schlafst. Bayer. Str. 6f, IV. I. Offen 1 Schlafst. f. Mädch. Bayer. Str. 3, Hof II.

Offen fr. Schlafst. in möbl. St. Brühl 52, IV. v. p. Offen eine Schlafstelle Turnerstr. 16, 4 Tr. links.

Offen 1 Schlafst. Sternwartenstr. 37, D. D. II. r. Offen 1 fr. Schlafst. Gr. Fleischberg, 19, I. Leonhardt.

Offen f. H. fr. Schlafstelle Johanneßg. 20, III. v. p. Offen Schlafst. m. H. f. d. R. Fleischberg 18, 4 Tr.

Offen 1 Schlafstelle f. H. Salzgäßchen 1, III. Offen 2 Schlafstellen Nicolaistraße 27, D. 1 Tr.

Offen fr. Schlafstelle Marxhäuserstr. 78J, 2 Tr. Offen 2 febl. Schlafstellen Sophienstr. 12, p.

Offen ein Stübchen Reudnitz, Karze Str. 9, p. Offen eine Schlafstelle Gerberstr. Nr. 27, 3 Tr.

Offen 2 Schlafst. f. Herrn od. D. Albertstr. 3, D. IV. r. Offen 1 Schlafstelle Gerberstraße Nr. 45, 3 Tr.

Offen Schlafst. f. Mädchen Carlstr. 6b, IV. I. Offen 1 Schlafstelle für Herrn Duerstraße 6, IV. I.

Offen eine Schlafstelle Schletterstr. 11, 4. Et. I. Offen 1 Schlafst. f. H. Alexanderstr. 6, 4. Et. r.

Offen sep. Schlafst. f. Hr. Johanneßgasse 15, p. Offen 1 Schlafstelle Raundbrücher Steinweg 63 p.

Offen eine Schlafstelle Pöfingstraße 6, D. D. H. Offen sind Schlafst. f. H. Schletterstr. 12, D. I.

Offen 2 Schlafst. an anst. Hr. Nicolaistraße 15, IV. I. Offen 3 noble Schlafstellen Emilienstr. 20b, I.

Offen 1 fr. sep. Schlafstelle Georgenstr. 22, III. r. Offen 2 Schlafstellen Sidonienstraße 11 part.

Offen eine Schlafstelle Alexanderstraße 3, 4. Et. Offen 1 Schlafstelle Sternstr. 25, rechts 1 Tr.

Offen eine Schlafst. f. H. Erdmannstr. 14, III. r.

Offen 3 freundl. Schlafst. Burgstr. 11, Hof 3 Tr.

Offen fr. Schlafst. f. Herren Elberstr. 26, IV. r. Offen eine freundl. Schlafst. Gerberstr. 12, D. II.

Offen 2 Schlafst. Wiesenstr. 11, Hintert. II. I. Offen 2 freundl. Schlafst. Raundbrüchen 22, I.

Offen fr. Schlafst. Pfaffenb. Str. 18d, S. O. I. III. Offen 1 Schlafst. f. Hr. Burgstr. 20, III. verm. Wolf.

Offen freundl. Schlafst. f. H. Emilienstr. 14, IV. r. Offen 1 Schlafst. f. 1 H. Erdmannstr. 4, D. r. II.

Offene Schlafstelle Promenadenstr. 6b, D. III. Offen 2 Schlafstellen Südstraße 10, Souterr.

Offen eine Schlafstelle Hobe Straße 16, 2 Tr. Offen 2 Schlafst. in fr. Stube Reudnitzhof 32, III. r.

Offen 2 febl. Schlafstellen Reudnitzhof 33, IV. Offen Schlafstelle f. 1 H. Reichstr. 14, III. Perl.

Offen zwei Schlafstellen Schreibergäßchen 3, I. Offen 2 fr. Schlafst. f. Herrn Wiesenstr. 12, I. B.

Offene Schlafstellen Reichstraße 20/21, 3. Et. v. Offen 2 Schlafstellen Blumenstraße Nr. 11, part.

Offen 2 Schlafstellen Nicolaistraße 11, 1 Treppe. Ein anst. Herr als Teilnehmer zu meubl.

Zimmer gesucht Alexanderstr. 28, 2. Etage. Für einen Kesselführer wird noch 1 Herr mit

oder ohne Pension gesucht Mühlengasse 22, II. I. 1 Teilnehmer zu 1 febl. möbl. Stube nebst Kam.

gesucht, auf Wunsch Rosl. Reiter Str. 20a, III. r. Ein solides Mädchen als Teilnehmerin zu einer

Stube Reudnitzhof 11, 3 Treppen vornheraus.

Pensions-Offerte!

Für Damen sind meine Zimmer mit voll-

kändiger, guter Pension und mit Garten-

und Badausstattung, in guter Familie zu ver-

geben. Preis für Alles nicht unter 1500 1/2

pro Jahr. Resistenten belieben ihre Adr. unter

F. O. beim Portier Reiter Straße Nr. 48

geschickt niederzulegen.

Damen können bei einer alleinst. Frau War-

tung und Pflege erhalten, bei Frau Schätzer,

Vindenu. Josephstraße 6 part.

Gesucht wird möglichst für Dienstag Abend

von einer kleineren Gesellschaft 1 gute Regelbahn

in der inneren Vorstadt. Adr. abj. Blücherstr. 13, II.

L. Wornor, Tanzlehrer.

Deute Abend 6 Uhr Gr. Windmühlengasse 7.

Mittwoch den 4. Juli Kränzchen.

G. Löhr, Deute Plagwitz

Sofenschlößchen.

E. Müller, Tanzlehrer.

Deute 6 Uhr Salon Jabin (Turnerstr. 3).

Aufnahme neuer Schüler zum Course.

Julius Horsch, Tanzlehrer, Schlop-

gasse 5, I. Deute 7 Uhr.

Dienstag den 3. Juli beginnt ein neuer Course

für Herren und Damen. Bechle Anmeldungen

werden erbeten im obigen Local. D. D.

G. Becker.

Deute Reumarkt Nr. 18, Hof links.

Morgen Sophis, Oberschenke.

Wilh. Jacob. Deute 4 Uhr Reiseneller.

C. Sch. Deute 6 Uhr.

Terrasse Klein-Zschocher.

Deute Sonntag Nachmittag

gemüthlicher Spaziergang.

Ronnger's Concert-Halle.

1/2 Waageplatz 1/2.

Concert und Vorstellung.

Central-Halle.

Grosses Garten-Concert. (Entrée frei).
Dabei empfehle Schweinfischchen mit Klößen.

NB. Dresdner Feldschlösschen, sowie Bayerisch Bier und Gose hochfein.
M. Bernhardt.

Gosenthal.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik,
worauf ergebenst einladet
Grosses Schlachtfest.
E. verw. Krahl.

Neuer Saal zu Stünz.

Heute Sonntag
Concert und Ballmusik. Anfang 3 Uhr.
Es ladet freundlich ein
H. Fröhlich.

Knauthain, Gasthof am Park.

Heute Sonntag Concert und Ballmusik. Cobenzl Entrée frei. Anfang 1/2 11 Uhr. Dabei empfehle reichhaltige Speisekarte, worunter Allerlei, ff Bier auf Eis. Um gütigen Besuch bittet Hermann.

NB. Der grüßlich von Hohenthal'sche Park ist bis Abends 1/2 10 Uhr geöffnet.

Möckern, Zum goldenen Anker.
Heute Sonntag von 4 Uhr an Frei-Concert im Garten und von 1/2 8 Uhr an Ballmusik, wobei mit Döllnitzer Gose & 25 f und feinen Dieren, sowie div. Speisen und Getränken aufwartet.
Aug. Wehse.

Stötteritz, Gasthof zum Löwen.
Heute Sonntag den 1. Juli Garten-Concert und Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein
C. Messig.

Oetzsch, Gasthaus zur grünen Linde.
Sonntag den 1. Juli Concert und Ballmusik, wozu freundlichst einladet
L. Wolf (Lupus).

Pantheon.

Heute Sonntag nach dem Theater **Ballmusik**
von **H. Conrad.** **F. Römling.**

Gosen-Schlösschen.

Entritzsch.
Schönster Garten der Umgegend, Billard und Regalbahn, zu allen Festlichkeiten für Gesellschaften besonders geeignet. Speisen und Getränke bester Qualität.
Heute Sonntag **Ballmusik.**
Mittwoch Speckkuchen. Gose hochfein.
Es ladet ergebenst ein
J. Jursch.

Neuer Gasthof Gohlis

Heute von 4 Uhr an
Ball-Musik.

Hierzu halte eine reichhaltige Speisekarte, frischen Kaffee und Kuchen, ff. Bayerisch und Lagerbier, sowie ausgezeichnete Döllnitzer Gose bestens empfohlen. A. Tietzsch.

Moritzburg Gohlis.

? Heute von 5 Uhr an **Ballmusik**?
früh 7 Uhr Speckkuchen, reichhaltige Speisekarte, div. feinsten Kuchen.
Gute Biere und hochfeine Döllnitzer Gose.

Neuer Gasthof

(früher Stadt Naumburg)
Heute Sonntag von 5 Uhr an
Öffentliche Ballmusik.
Tietzsch.

Möckern, im Gasthof. Heute Sonntag Ballmusik,
worauf ergebenst einladet
W. Müller.

Lindenau, Krüger's Restaurant u. Gosenstube.
Heute Sonntag **Tanzmusik.** Dabei empfehle eine gewählte Speisekarte, Bier und Gose ff.
achtungsvoll K. Krüger.

Restaurant-Eröffnung.

Hierdurch ladet ich mich einem werthen Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine im Grundstück der Leipziger Fleischerei-Tinnung in Mendmig, Chansee-straße Nr. 29 gelegenen, geräumigen, freundlichen, und ganz neu vorgerichteten **Restaurations-Localitäten**, genannt zum

Schlosskeller,

mit heutigem Tage dem öffentlichen Verkehr übergeben
Außer meinen großen Restaurations-Zimmern mit **zwei Carambolage-Billard** halte noch mehrere Gesellschaftszimmer in verschiedenen Größen, sowie den unmittelbar daranstoßenden großen freundlichen und schattig gelegenen **Restaurations-Garten mit prächtiger Colonnade** nebst ausgezeichneten neu erbauter **Asphalt-Regelbahn** einer gefl. Benutzung angelegentlichst empfohlen.
Um den Aufenthalt in meinem Restaurant so angenehm wie möglich zu machen, bemerke ich noch, daß ich nebst einer großen Auswahl schwachster warmer und kalter Speisen zu jeder Tageszeit, mit ff. Bernesgrüner, echt Bayerisch, Crostiger und Weizen-Lagerbier jeder Zeit aufwarten, überhaupt stets bemüht sein werde die mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll

Wilhelm Meissner.

NB. Heute Ragout fin, Mal blanc und Fricassee von Gänse.

Restaurations-Aufgabe.

Ende heutigen Tages schreibe ich mein in der **Entritzscher Straße Nr. 10** gelegenes Restaurant und sage für das seit Jahren mir geschenkte Wohlwollen meinen aufrichtigsten Dank mit der ergebenden Bitte, mir selbiges für mein späteres Unternehmen, welches ich mir seiner Zeit erlauben werde bekannt zu geben, gütigst bewahren zu wollen.
Leipzig, den 1. Juli 1877.
Hochachtungsvoll

Herrmann Linke.

Goldner Pflug in Altenburg.

Einem hochgeehrten, Altenburg besuchenden Publicum, insbesondere werthen Vereinen und Gesellschaften, empfehle ich meine nunmehr auf das freundlichste eingerichteten Localitäten: **großer Concert-Garten mit Colonnaden, Billardzimmer mit 2 Dorfelder'schen Billards, Asphalt-Regelbahn, größere und kleinere Gesellschaftsräume, sowie auch Fremdenzimmer, vorzügliche Stallungen.** Große Auswahl warmer und kalter Speisen, div. Weine, Streitberger und Altenburger Actienlagerbier und Lichtenhainer ff.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Heinrich Tietzsch,
früher im Hotel Gausse in Leipzig.

Insel Buen Retiro

Wegen Uebernahme der
habe meine seitherigen Localitäten Brandweg 1 an Herrn **Adolph Eckardt**, übergeben und bitte das mir in meinem alten Etablissement in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
Leipzig, den 1. Juli 1877.
achtungsvoll

W. Rosenkranz,
jetzt Insel Buen Retiro.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die bisher von Herrn **W. Rosenkranz** innegehabte Restauration (Ede Plötzplatz, Brandweg Nr. 1) übernommen und neu restaurirt habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch gute Küche, Keller und aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste zu erwerben.
achtungsvoll
Adolph Eckardt.
NB. Jeden Sonntag von 4 bis 9 Uhr ab Spreetischen.

Schallkabinett mit Pianino.
Billard-Salon
2 franz. Billards
Bayer. Bräuerei
Bier-Bräuerei
Bier-Bräuerei
Bier-Bräuerei

Insel Buen Retiro,

Einmal Schimmel's Gut am Kloster



bietet einem hochgeehrten Publicum

einen angenehmen Aufenthalt zu Wasser und zu Land.

Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit, feinstes Bernesgrüner, Gumbacher, Bayerisch und Vereins-Lagerbier auf Eis ff.
achtungsvoll
W. Rosenkranz.

Albert Feucker's Restaurant und Garten,

31. Große Windmühlenstraße 31.

Heute Abend Italienische Nacht.

früh von 10 Uhr an Speckkuchen und Ragout fin, reichhaltige Speisekarte, Biere auf Eis ganz vorzüglich, sowie eine prächtige Döllnitzer Gose.

Neues Schützenhaus.

Wittagstisch & la carte, worunter Allerlei.
 Heute „Turnfest“ vom Allgemeinen Turnverein.
 Für Nichtteilnehmer an demselben steht vorbereiter Garten und Veranda zur gefälligen Benutzung. Dazu empfehle reichhaltige Auswahl warmer u. kalter Speisen, guten Kaffee u. Kuchen, ff. Biere, bis. Weine etc. *Ergebenst Georg Neisch.*
Omnibusfahrt hin u. zurück von 3 Uhr an alle 1/2 Std. Station: Brühl, „Schwarzes Rad“.

Blücher-Garten

zu Gohlis.

In dem heute stattfindenden
Sommerfest der Gesellschaft Lante aus Leipzig
 empfehle eine vorzügliche Speisefarte, verschiedenen Kuchen, guten Kaffee, ff. Biere und ausgezeichnete Döllniger Gose.
Theodor Birnstein.

Neu restaurirt! **Neu restaurirt!**

Restaurant Jacobi

14. Rosenthalgasse 14.
 Nähe des alten Theaters.

Den geehrten Rosenthalbesuchern empfehle ich meine neu restaurierten, sehr geräumigen und komfortablen Localitäten nebst 2 Carabolsage-Billard zur gefälligen Benutzung. Gleichzeitig empfehle meinen eleganten und geräumigen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten geehrten Familien, Gesellschaften und Vereinen.
 Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen.
 Bayerisch und ff. Pilsener Lagerbier.

Neu restaurirt! **Neu restaurirt!**

Stadt London, Nicolaistrasse 9.

Böhmisch Bier

A 20 Pfg.
 Schloss Kladrano bei Pilsen in Böhmen

Qualität, stets frisch

Sommer-Lagerbier.

Zill's Tunnel

Märzenbier

hell oder dunkel à Glas 13 Pf. aus der Dampfbräuerei von
 C. W. Naumann in Pilsen.

Stammfrühstück.

Gleichzeitig bringe meinen anerkannt guten Wittagstisch in 1/2 und 1/3 Port. in empfehlende Erinnerung.
Louis Trentler.

Morgen Schlachtfest.

Oberschenke und Gossentube zu Gohlis.

Kurzrücken- und Kaisergersten in anerkannt vorzüglicher Qualität, Bayerisch und Lagerbier frisch auf Eis. Warme und kalte Speisen in reicher Auswahl. Ein feines Täschchen Pilsener mit allen Sorten selbstgebackenen Kuchen. Nachmittags musikalische Unterhaltung im großen Saale, Abends das so beliebte Flügels-Fränkchen. Höchst angenehmer Aufenthalt im Garten (zug- und staubfrei). Früh von 9 Uhr an Speckkuchen.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein
 NB. Nächsten Donnerstag auf vielseitigen Wunsch zweites internationales Gosefest.

Fr. Lehmann.

Restauration zum Napoleonstein.

Ergebnisse Einladung.

Sonntag früh ff. Speckkuchen, sowie ff. Lagerbier, Berdster u. Köfener Weißbier, frischen Kuchen u. Kaffee, sowie kalte Speisen von bekannter Güte und zu billigen Preisen. Kegelbahn in gutem Stande. Der Garten den Kinderchen zu allerlei Beschäftigungen abgeben.

Weintraube in Gohlis.

Heute früh Speckkuchen, guten Kaffee und Kuchen, jederzeit Auswahl guter Speisen, vorzügliche Biere und Gose
 NB. Montag Schlachtfest. Mittwoch Allerlei und Concert.

**No. 1. Thonberg, Vogt's Restauration, empf. heute guten Kaffee und
 bis. Kuchen, Riebeck'sches Lager-, Berdster Bitter- u. Köfener Weißbier. No. 1.
 Früh Speckkuchen. NB. Morgen Schlachtfest.**

Connewitz, Gasthof zum Sächsischen Haus

empfehle gute Speisen und Getränke, Kaffee und Kuchen, vorzügliches Bayerisch, Lager- und Weißbier, Gose ff., früh Speckkuchen. Von 4 Uhr an Ballmusik.
Carl Brauer.

Lichtenhalner Bierstube.

Gasthaus zum Thüringer Hof.
 Heute Vormittag Lichtenhalner Rostbrätel und Rostbratwürstchen. Bier vorzüglich.

2 Kegelbahnen. **Zur Kaiserburg.** Billard.

Großes Garten-Etablissement. Brandweg 6, nahe dem Floßplatz.
 Heute Stockfisch mit Schoten.
 Döllniger Gose und Biere vorzüglich. *C. Launter.*

Restauration v. J. G. Köhn, Leubner's Haus vis à vis der Post,

empfehle für heute Ragout au. Lager- und Bayerisch Bier ff.

Marien-Garten,

Carlstrasse.
 Grosses Garten-Etablissement.

Bei ungünstiger Witterung bietet der Saal in der ersten Etage, welcher frei nach dem Garten liegt, einen höchst angenehmen Aufenthalt

Heute früh von 10 Uhr an Speckkuchen.
 Bayerisch von Henninger in Erlangen und Lagerbier von Riebeck & Comp.
Franz Schröter.

6 Billards, Restaurant Johannisthal.
 Garten und Kegelbahn. Heute Allerlei mit Pökelzunge oder Cotelettes, früh Speckkuchen und Ragout au. *F. Stehfest.*

Central-Halle.

Heute Sonntag Allerlei, früh 10 Uhr Speckkuchen.
 NB. Dresdner Feldschlößchen, sowie Bayerisch Bier und Gose hochfein.
M. Bernhardt.

Allerlei

empfehle heute Abend sowie vorzügliches Lager- und Bayerisch Bier
 Früh Speckkuchen. **Löwe's Restaurant, Barfußberg.**

Thieme'sche Brauerei.

Heute früh Ragout au, Abends Allerlei und jungen Gänsebraten, Biere vorzüglich.
Fritz Träger.

Hôtel de Saxe

Restaurant und Garten.

Heute früh Speckkuchen und Ragout au.
 Abends Allerlei. Biere ff. *M. Strässer.*

Italienischer Garten.

Heute früh Speckkuchen und Ragout au, Abends Allerlei, reichhaltige Speisefarte, vorzügliche Biere.
G. Hohmann.

Waldschlößchen

Speckkuchen,
 Gohlis. **Morgen Allerlei.**

reichhaltige Speisefarte, guten Kaffee, Probieren- und anderen Kuchen, Gose hochfein *E. Busch.*

Fr. Mühle, empfiehlt seinen kühlen freundlichen Garten.
 Windmühlenstraße Nr. 13, Gartenrestaurant, **Früh Speckkuchen.**

Schweizerhaus, Roudnitz, Heinrichstrasse 6

empfehle heute Speckkuchen, hochfeine Gose u. ff. Lagerbier auf Eis. NB. Als angenehmen Aufenthalt halte ich meinen schattigen, staub- und zugfreien Garten bestens empfohlen.
C. Hellmündt.

Matthe's Garten, Berliner Straße.

Heute Vormittag Speckkuchen, Mittag Gänsebraten mit Gurkensalat etc. Auch stehen 2 Kegelbahnen den geehrten Kegelbahnen zur Benutzung. Und ersuche ich die geehrten Gartenfreunde mich in meinem schattigen, nicht zugigen Garten zu bedienen. *K. Matthe.*
 NB. Morgen Montag Garten-Concert, dabei empfehle Gänsebraten, neue Kartoffeln u. neue Serringe etc. Biere ff.

Zum Täubchen.

Heute Sonntag Speckkuchen, ff. Döllniger Gose und Biere auf Eis. Dienstag Concert und Feuerwerk.
Carl Kömmling, Täubchenweg.

Park Schleussig.

Heute früh Speckkuchen, sowie reichhaltige Speisefarte, guten Kaffee u. Kuchen, echt Bayerisch, Riebeck'sches Lager- u. Köfener Champagner-Weißbier. *W. L. Schwonke.*

Garten-Restaurant Brauerei Täubchenweg 1b.

Heute Speckkuchen und Ragout au, große Auswahl von Speisen, vorzügliches Lagerbier und Bayerisch. *J. Krenzel.*
 Morgen Abend Allerlei mit Cotelettes oder Junge.

Kleine Fankenburg.

Speckkuchen, Wittagstisch, reichhaltige Abendspeisefarte und vorzügliche Biere empfiehlt *J. C. Winterling.*

Prager's Blortunnel.

Heute Speckkuchen und Ragout au. Großes Lager- und echt Bayerisch Bier ff. empfiehlt *Carl Prager.*

Speckkuchen

empfehle heute früh ff. Breme, Universitätsstraße 3. Vereinslagerbier ff.

Oajori's Restaurant in Lehmann's Garten

empfehle heute früh 9 Uhr Speckkuchen, Abends Allerlei mit Cotelettes oder Junge.
Burgkeller empfiehlt Wittagstisch, gut u. prächtig, Stammfrühstück, Stammbrot, Biere ganz vorzüglich.

Connwitz, zum Waldschlösschen. Heute Concert und Ballmusik.

Eutritzsch. Gasthof zum Holm. Heute Sonntag den 1. Juli Concert und Tanzmusik.

Gasthof zu Leutzsch. Sonntag, den 1. Juli von Nachmittags 4 Uhr an Ballmusik, wobei eine reiche Auswahl vorzüglicher Speisen u. Getränke bestens empfohlen.

Morgen Sonntag den 1. Juli a. a. Tanzmusik in Thokla. August Weikert.

Drei Rosen in Anger. Heute Sonntag Abendunterhaltung. K. Eschbach.

Bierhalle in Eilenburg. Inmitten der Stadt an der Promenade gelegenes Gartenlocal. Sehr angenehmer schattiger Aufenthalt.

Halle'sche Str. Parkstrasse. Goldene Kugel. Heute: Speckkuchen und Ragout sin. Morgen: Pilsa mit Cotelettes.

Goldene Säge. Heute Speckkuchen. Lagerbier von Riebeck u. Comp. Bayerisch von Zwinger in Erlangen.

Gartenrestaurant z. Sophienbad empfiehlt heute früh von 9 Uhr ab Speckkuchen und Ragout sin.

Kleiner Kochengarten. Heute Speckkuchen, echt Bayerisch, f. Bernesgrüner, f. Riebeck'sches Lagerbier auf Eis empfohlen.



Heute Allerlei. Bayerisch- und Lagerbier vorzüglich. Lindenau. Drei Linden. Täglich Allerlei.

Brandbäckerei. empfiehlt heute Kirsch-, Stachelbeerbuchen, Pfaden, Dresdner Sieb- und diverse Kaffeebuchen.

Restaurant zum Birkenwäldchen. Heute Vormittag von 10 Uhr an und Nachmittags von 3 Uhr großes Schweinsschmausfest.

Gasthof zu Portitz. Heute Sonntag großes Gänsschmausfest, Anfang 2 Uhr, Ballmusik um 4 Uhr.

Das Nürnberger Schanbier ist vorzüglich bei H. Müller, Burgstr. 8.

Aufruf.

Am 28. Mai dieses Jahres wurde der Handwerker Wilhelm Carl Just auf Tollwitz, Kirchdorf Leuditz, Kreis Reichenburg, auf dem Heimwege von einem Geschäftswege in Pöbener Flur erschlagen gefunden.

Neuheiten-Ausstellung der Blechwaaren-Industrie u. verwandter Fächer sowie deren Hilfsmaschinen im Schützenhaus zu Leipzig am 30. Juni, 1. und 2. Juli 1877.

Niederleins Hof, Im Saale des Vereins für Volksbildung Markt 11. Mikroskopische Ausstellung der lebenden Thier- und Pflanzenwelt der Gewässer der Umgebung Leipzigs.

Abonnements-Einladung auf Hertlein's Patent-Wasser-Filter zu den bekannten Bedingungen.

Den Herren Zimmer-, Glaser-, Bildhauer- u. Tischlermeistern kann mit Recht die Dampf-Fraise-, Kreis- und Decupir-Anstalt, Raundörferstr. 4 empfohlen werden.

Trichinenschau!

Sämmtliche Schweine werden durch Herrn Bezirks-Veterinär Prietzsch auf Trichinen untersucht (seit 16. Juni) bei O. F. Nietzschmann.

Leipziger Turnverein. Unser diesjähriges Commerturnfest wird Sonntag den 1. Juli 1877 im Neuen Schützenhause abgehalten.

Vogelschlessen in Pegau. Das diesjährige Vogelschießen wird in der Zeit vom 15. bis mit 22. Juli abgehalten.

Verein von Freunden der Erdkunde. Der Vorstand des Vereins besteht gegenwärtig aus folgenden Herren: Herr Geh. Rath Prof. Dr. Bruhns.

Leipziger Zweigverein der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung. Die Mitglieder werden auf die lt. besonderer Anzeige am 1., 2. und 3. Juli im Vereinslocale, Niederleins Hof, statifindende mikroskopische Ausstellung.

Arbeiter-Bildungs-Verein. Zu der heute von 11 bis 4 Uhr, Montag und Dienstag von früh 11 bis 9 Uhr Abends stattfindenden Ausstellung des mikroskopischen Reifezustands der Herren Geyer & Richter.

Schillergarten Lindenau. Heute von Nachmittags 1/3 Uhr allgemeines Regelschießen. Abends brillante Beleuchtung der Garten. Biere auf Eis, gewählte Speisekarte.

H. Dollnitzer Gose sowie Biere auf Eis empfiehlt J. Michael, Windmühlenstraße 7.

Spaße-Halle Rathhausstr. 20, empf. täglich Mittagstisch (Hauskost). Ein j. Mann (Buchhändler) sucht einen guten, durchaus kräftigen u. reichlichen Mittagstisch.

Verloren wurde auf dem Markte von einer Marktfran ein Portemonnaie mit 8-10 fl. Gegen Belohn. abzug. bei W. Hofmann, Nicolaisstr. 53.

Verloren wurde auf dem Markte ein Portemonnaie mit 4-5 fl. und 1 Holzwarte. Gegen gute Belohn. abzugeben Sothestr. 5, 1. Et.

Verloren wurde am Mittwoch Nachmittags ein fl. Kinderschuß von der Waldstraße bis Göpfl. Gegen Dank und Belohnung abzugeben Leipzig, Elsterstraße 26, Hof rechts 1 Tr.

Verloren eine Uebersetzung der Briefe von Junius. Abzug. geg. Belohn. Windmühlenstr. 25, III. Ein großer schwarzer Windhund mit Maulkorb und Steuerz. entlaufen.

Verloren ein schwarzer Windhund mit Maulkorb und Steuerz. entlaufen. Abzug. Glockenstr. 8, II. Fortgeflogen gestern in der Mittagstunde ein kleiner grüner Papagei.

Verloren ein schwarzer Kesselpfeifer, mit braunen Abzeichen, auf den Namen Wid hörend, gefahren, mit Bitterbeiforb, Halsband mit Steuerzeichen Nr. 552 ist am 27. Mai weggefahren worden.

Unschuldig meines Scheidens von Leipzig allen meinen hochverehrten Schwestern und Freunden herzlichsten Bewohl und innigsten Dank für das mir entgegengebrachte Wohlwollen.

Für das mir von unbekannter Hand gesandte Bouquet zu meinem Geburtstage hierdurch meinen Dank. Ad. Sdl.

Unserm Freunde Edward Scharf zu seinem heutigen Geschäftsjubiläum die besten Wünsche. Der Schw. Club.

Diejenige Person, welche gestern früh den braunen Hundstod in dem Geschäft im Thomasschen veräußert hat, wird bei Vermeidung weiterer Schritte um sofortige Rückgabe ersucht, da sie daselbst genaugen bekannt ist.

Berlinreise.

Respectanten auf die im redactionellen Theil erwähnte Berlinreise wollen ihre Adressen unter "Vorläufer" in der Exped. d. Bl. niederlegen. Ich w. ein Dpf. w. Wg. w. f. beschriften Sie l. G. oder sp. bitte Sonntag 3 Uhr Marschstr. 8 u. Johannap. zu tr.

Grabe für unsere Wälder!

Allen praktischen Hausfrauen kann F. Falme's vorzüglicher Waschnapfen nicht genug empfohlen werden; nach einer beigefügten Methode angewandt, erzielt man damit, hauptsächlich bei feiner Wäsche, erstaunliche Resultate, bei Billigkeit u. Zeitersparnis, Schonung der Arbeitskräfte und der Hände.

Die Haus-Schulbank, auf Lager bei **Wilhelm Hertlein,** Grimma'sche Straße 12, dürfte in keiner Familie fehlen, denn nur durch diese ist es möglich, den Kindern das Kranken-Eigen abzugewöhnen und dadurch Brustkrankheiten und dergl. zu verhüten.

Walter Harkort, Gebauer und langjähriger Director der Leipziger-Dresdener Eisenbahn, damit unsere Nachkommen wissen, daß nicht von Dresden, sondern von Leipzig aus die Initiative zur Erbauung der ersten deutschen Eisenbahn ergriffen worden.

Eine hochfeine kühle Blonde Mäucher Bierhalle, Burgstr. 21.

Wer polirt Möbel? der Tischler u. Möbelpolier Julius Kaiser, Windmühlenstraße 46, part. Auch helle Möbel werden zu jeder beliebigen Polirtart aufpolirt und verspricht dieselbe durch langjährige Erfahrungen die möglichst billigen Preise.

Prof. Brenner's Antrittsvorlesung. Leipzig, 30. Juni. Heute hielt der außerordentliche Professor der Medicin Dr. Rudolf Brenner seine Antrittsvorlesung in der Aula der Universität. Zum Thema seines Vortrages hatte er die "Methode und Leistungen" des von ihm vertretenen Specialfaches, der Elektrotherapie, gewählt.

Kaufmännischer Verein. Fortsetzung der General-Versammlung vom 28. d. M. Montag d. 2. Juli c. Abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinstausches.

Leipziger Schützengesellschaft. Den geehrten Herren Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß heute Nachmittags abends Schießen eingelegt ist.

„Ortsverein“ der Tischler u. Berufsgenossen. Montag den 2. Juli Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Westphal im Vereinslocal Brühl Nr. 3/4.

Militair-Verein Kameradschaft für Leipzig und Umgegend. Unser diesjähriges Sommervergnügen halten wir Sonntag den 15. Juli er. im neuen Schützenhause ab.

Neue Freundschaft. Sommerfest Sonntag den 8. Juli 1877, im neuen Schützenhause. Von Nachmittag 3 Uhr bis Abends 9 Uhr großes Concert vom 13. Jäger-Bataillon aus Meissen.

Gesangverein Sängerklaube. Heute 1. Juli von Nachmittag 5 Uhr an Sommerfränzchen im Saal zu Kiesel's Garten in Connewitz. Gäste willkommen.

Das Sommerfest der Leipziger Schmiede findet Sonntag den 8. Juli in Connewitz zur goldenen Krone statt. Es laßt hierzu ein Saal Fest-Comité.

„Flora.“ Theater und Tanz in der Tonhalle. Billets sind Kaufstädter Steinweg Nr. 64 im Gewölbe abzuholen. D. V.

„Wodan.“ mit Tanz (2. Stiftungsfest), im Saale des Hrn. Jacobi, Rosenfalgasse. Anfang 5 Uhr. Gäste willkommen. D. V.

Drechsler-Gehülfen-Krankencasse. Sonntag, den 8. Juli, Vormittags 10 1/2 Uhr halbjährliche Generalversammlung, Windmühlenstraße Nr. 7.

Quartal-Versammlung der Schuhmacher-Innung Montag, den 2. Juli a. er., Nachmittags 3 Uhr, im gewöhnlichen Local. Tagesordnung: Berathung über Erweiterung des Handvereins.

Nähverein. Montag, 2. Juli, 3-6 Uhr. Flossstrasse No. 9. Frauenverein zur Gustav-Adolph-Stiftung.

Antomologischer Verein „Fauna.“ Morgen, sowie jeden Montag Wochenversammlung bei Herrn Dorsch, Windmühlenstraße 26, Abends 8 Uhr.

Agitatoren. Morgen Monatsversammlung im Vereinslocal. Bericht: Willy Freund Louise Pfänder. Harburg.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Zeit der Beobachtung.	Barometer red. auf 0° Millimtr.	Thermometer. Celsiusgrade.	Relative Feucht. Uebersch. Procente.	Windrichtung und Stärke.	Himmelaussicht.
29. Juni Abends 10 Uhr	759.9	+ 17.1	69	SW	1 trübe
30. - Morgens 8 Uhr	759.3	+ 21.0	59	S	3 bewölkt
Nachmittags 3 Uhr	757.5	+ 27.2	32	W	3 heiter

Gehten wurde ein kräftiger Knabe geboren. Arnold Barber und Frau geb. Rühl.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche mir bei dem schweren Verlust, welcher mich betroffen, so herzliche Theilnahme bewiesen, sowie dem Herrn Dr. Blau für seine inigen Worte am Grabe sage ich hierdurch meinen tief gefühltesten herzlichsten Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode unserer lieben Frau und Mutter Anna Stolpe geb. Zag sagen herzlichsten Dank.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme und den reichen Blumenkranz bei dem Tode meiner lieben Frau Auguste Höffel geb. Weinholt, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenkranz bei dem schweren Verluste unseres lieben Fritz sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Anna sagen wir unsern herzlichsten Dank.

genannten konstanten Stromes zu elektrotherapeutischen Zwecken. Dieser ist einer viel mannichfaltigeren Anwendungsweise fähig und man kann durch ihn auf Theile des Körpers wirken, welche dem Einfluß des inducirten Stromes entgegen sind.

besen Vorkolge hat, noch nicht das Gemeingut des ärztlichen Publicums geworden sind. Als einen der Gründe für den letzteren Uebelstand bezeichnet Redner die sogenannte „Wundercuren“ der Elektrotherapie, welche für die Entwidlung dieses Faches, so willkommen sie im einzelnen Falle für den Arzt und Kranken sind, dennoch hinderlich sind, weil sie die Berthschätzung der methodischen, ausdauernden Behandlungsweise, welche bei Weitem mehr und werthvollere Heilresultate liefert, zu unterbrechen Veranlassung geben. Als Beispiel hierfür führte Redner die bekannten Kämpfungen der Kinder an, gegen welche der sachmännlich undymit hingebender Ausdauer angewendete elektrische Strom von den legendrechten Erfolgen ist, aber noch viel zu selten und namentlich viel zu kurze Zeit hindurch angewendet zu werden pflegt.

Der Redner schloß seinen für Fachmänner höchst interessanten und tief durchdachten Vortrag mit dem Bemerkten, daß jene Uebelstände nur durch Behrthältigkeit der sachmännlichen Elektrotherapeuten und durch persönlichen Verkehr derselben mit den übrigen Ärzten gehoben werden könne. Die Verammlung folgte dem Redner mit gespannter Aufmerksamkeit und sollte ihm am Schluß des freien Vortrages Zeichen des Beifalles.

Dr. M.-W.

Ausstellung im Schützenhause.

—r. Leipzig, 30. Juni. Von heute, Sonnabend, bis Montag, den 2. Juni, ist dem Publicum die Gelegenheit dargeboten, im hiesigen Schützenhause eine sehr interessante und lehrreiche Fachausstellung in Augenschein zu nehmen. Der Verein deutscher Blecharbeiter, welcher gegenwärtig seine Hauptversammlung in Leipzig abhält, hat eine Reichhaltige Ausstellung der Blechwaren-Industrie veranstaltet, die dem deutschen Gewerbe durch die Vorgeführtenheit und Fortschrittlichkeit der Leistungen entschieden zum Ruhme gereicht. Man sieht an dieser Ausstellung recht deutlich, welche bedeutende Umwälzungen die Vervollkommnung der Maschinenwesen auch in dem Klempnergewerbe und dem mit demselben verwandten Fächern hervorbringt hat.

Das ganze Arrangement der Ausstellung ist geschickt und gewährt eine leichte Uebersichtlichkeit. Es sind nach dem Katalog 77 Aussteller aus ganz Deutschland vertreten. Die erste Gruppe umfaßt Maschinen und Werkzeuge, die zweite Gruppe lehrte Weich- und Schwarzblechwaren, Messing-, Messing-, Blechwaren, emaillierte und vergütete Blechwaren, die dritte Gruppe Beleuchtungsgegenstände aller Art, Petroleumlampen und Kochapparate, die vierte Gruppe drehende und Metallblechwaren, die fünfte Gruppe Zinkarbeiten, welche in das Hausgeschlagen, die sechste Gruppe verschiedene Gegenstände, die siebente Gruppe Gegenstände der Galvanoplastik, elektrische und pneumatische Haus Telegraphie, die achte Gruppe Dampf- und Wasserleitungsgegenstände, Badewannen und dergleichen, während die neunte Gruppe die von dem Verein deutscher Blecharbeiter ins Leben gerufene Fachschule in Aue bildlich zur Darstellung bringt. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung fand heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter der hiesigen Gewerbeämter und einer großen Anzahl Vereinstmitglieder statt. Seitens des Leipziger Comité richtete Herr Klempnermeister Wilhelm Jun. und seitens des Vereinsvorstandes Herr Oetz aus Frankfurt am Main Ansprachen an die Versammlung.

Wenn wir auf die Ausstellung selbst etwas näher eingehen, so müssen wir uns selbstverständlich auf die Hervorhebung derjenigen Sachen beschränken, welche vermöge ihrer Reichheit oder besonders in die Augen fallenden trefflichen Herstellung das Interesse vorzugsweise in Anspruch nehmen. Die Firma S. & K. Radbrunn in Hamburg hat vorzüglich und dabei überraschend billige Metall- und Emailarbeiten, bei deren Herstellung ein ganz neues System angewendet wird, aufgestellt. Wir sahen unter Anderem, daß diese Firma aus seinem Bloch in Form kleiner Serviceblecher die Spielkarten für das auf Sonntag Abend anberaumte Festmahl fertiggestellt hat. Ein Ausstellungsstück, das allgemeine Bewunderung erregt, bildet die Arbeit des Lehlings Bernhard Oppens aus Osnabrück. Dasselbe stellt eine wirklich meisterhafte ausgeführte Fruchtschale dar. Einen nicht minder günstigen Eindruck gewöhren die von Friedrich Peters in Berlin angefertigten, aus gestanztem Zinblech gearbeiteten allegorischen Gefallen, eine Babaranne von August Weigel in Leipzig, welche lebhaft mit der Hand hergestellt ist, ein Tischstuhl von Eschbach & Haugner in Dresden, welcher sich in seiner eleganten Erscheinung zur Ausstellung in jedem Salon eignet, ein Badeseifen ganz neuer Construction, ausgeführt von William B. B. & Salzman in Leipzig, ein durch seine Wirkung hervorragender Apparat für Leuchtthürme von O. A. Schöne & Sohn in Dresden, die neuen und sehr praktischen elektrischen Haus-Telegrapheneinrichtungen von Schuppe & Hallgatter in Leipzig, die Blechwaren von Dorsten in Melbork, auf denen die kristallisierten Flächen durch Beschreiben mit einer Säure hergestellt werden, die unterseits für Taucher besonders eingerichtete Laterne von J. O. Oppner in Kiel, ein sehr sauber gearbeitetes Stiel, das von Wilhelm Große in Leipzig aufgestellte Wappen mit Ornament, welches als Firma dienen soll und in Blech getrieben ist.

Als ein sehr schönes Stiel ist ferner der von dem Unglück preislichen Hossleranten Ferd. Thielemann in Berlin gefertigte Springbrunnen zu bezeichnen, welcher in derartigster Schönheit kaum in Porzellan herzustellen sein dürfte. Wir nennen weiter den köhlensauren, mit ver-

mittelten Ausflugsbahnen versehenen Apparat von Gebrüder Rog. in Leipzig, den Spar-Elektrofen von Müller in Burgstädt, welcher bei einmaliger Füllung von oben sehr lange Zeit im Gange zu erhalten ist und einen sehr geringen Aufwand erfordert, die Blechschalen von A. Kulac in Berlin, die antil-bronciert sind und einen sehr eleganten Anblick darbieten, die sehr reichhaltige Collection aller Arten Lampen von W. Kuntz in Frankfurt a/M., dem es gelungen ist, den Brennstoff in den Lampen vollständig vom Erwärmungsraum abzuschließen und dadurch die Explosionen vollständig zu machen.

In den Colonnaden im vorderen Garten sind die verschiedenen Maschinen untergebracht, welche bei der Fabrication in der Blechwarenindustrie verwendet werden. Es ragt in dieser Ueberrichtung vor Allem die Firma Erdmann Reichel in Aue hervor, welche ausgezeichnete Siebmaschinen, eine große Excitator-, Schnitt- und Lochmaschine, Rundmaschinen, Handbohrmaschinen, Universal-Kantmaschinen und dergleichen aufgestellt hat. In ähnlicher Richtung, wenn auch geringeren Umfangs, bewegen sich die Ausstellungsgegenstände der Firmen E. Kneissel in Zeulenroda, Richard Wagner in Chemnitz, Schorler & Stenbler in Aue, L. Schuler in Söppingen u. Neben der Maschinenhalle erblickt man eine sehr schöne von der Neuburger Maschinenfabrik und Eisen gießerei zur Ausstellung gebrachte Dampfmaschine. Der Maschinenhalle gegenüber, in der Colonnade rechts, bieten sich die Baupläne und Photographien der Klempner-Fachschule in Aue, Zeilungen und das Hauptstudienmodell, letzteres von E. Otto Wilhelm in Leipzig constructirt und von E. Emil Törke in Dresden ausgeführt, dem Auge dar.

Die Ausstellung, welche schon heute zahlreich besucht war, kann insbesondere auch den Bauunternehmern zur Beschäftigung dringend empfohlen werden. Am Sonntag Nachmittag wird in einer Versammlung die Prüfungs-Commission Bericht über die namentlich in der Ausstellung hervorgetretenen Reaktionen erstatten.

Leipziger Theaterschule.

—r. Leipzig, 30. Juni. Die Leipziger Theaterschule geht zu den Instituten, welche nicht nur rüftig fortschreiten und nach dem vorgestrichen idealen Ziele ringen, sondern auch ihren Freunden und Gönnern immer einen Blick in ihre Wirksamkeit versetzen und ihnen Rechenschaft ablegen über die erreichten Resultate. Daher hat sie Uebungsvorstellungen eingerichtet, welche den Cleven Gelegenheit geben, in den verschiedensten Rollen aufzutreten und nebenbei zu zeigen, wie weit sie in der Bühnenkunst bereits vorwärts geschritten sind. Die gestrige derartige Vorstellung offenbarte die Stufe, welche die Cleven in der Operette und im Gesangs-Genre erreicht haben, und wir müssen gestehen, daß unsere Erwartungen übertroffen worden sind, mit welchen wir an diese Schülerleistungen herantraten. Denn, wenn wir auch hier und da noch Unvollkommenheiten entdecken, wie z. B. hinsichtlich der Aussprache, der consequenten und natürlichen Aussprache des hebräischen Dialectes, so war doch im Allgemeinen eine verständnißvolle Auffassung der Charaktere, eine strenge Durchführung derselben, und namentlich eine treffliche ängere Haltung und Sorgfalt in der Sprache überall ersichtlich. Das höchst ergötliche und beliebte Stiel: Das Versprechen hinter dem Herd, Scene aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Alexander Baumann, eröffnete den Abend und hierbei war die Naturwahrheit des Michel Quantner, das Einfache und Innige des Alpensohns Volli, die Naivität und Gebirgsunschuld der Almerin Rahl ein treues Spiegelbild der Rollen. Was den Freiherrn von Strikow betraf, so verdiente derselbe in allen Scenen unsere ganze Anerkennung, indem er die in der Rolle liegende Komik nach allen Seiten hin entfaltete, aber der Freiherrnanspruch, der nicht ganz im Naturbunmler verschwinden darf, trat noch zu wenig hervor. Doch solche Nuancen geben oft dem besten Schauspieler noch zu rathen und zu denken auf.

An dieses mit großem und verdientem Beifall aufgenommene Genrebild reihte sich: Im Gebirge, Operette in einem Act von A. Pfeiffer, Musik von Karl Kunze. Das Stiel leidet an mancherlei Schwächen, welche zu erörtern hier nicht der Ort ist; auf alle Fälle ist es aber zur Einübung der Cleven im Operenvortrage sehr passend, und es enthält auch so viele anerkennende und wir möchten sagen rührende Momente, daß ihm, wenn es wie gestern natürlich und lebenswahr gespielt wird, das Inter. esse und der Beifall der Zuschauer und Zuschauer niemals fehlen werden. Das Ensemble war in jeder Hinsicht zu loben und wir haben uns herzlich gefreut über den derben biedern Caspar Leberrecht, über das gemüthvolle Lisel, die sich in die verschiedenen Situationen recht gewandt hinein zu finden wußte; ebenso über den fast zu simpel, aber doch sympathisch dargestellten Hans und den Bachmeister Joseph Donner, dessen Gesang ein vorzügliches stimmliches Material nachwies. Außerdem legten sämtliche Cleven Zeugnis ab von der tüchtigen Schule des Opernsängers Bär (des beliebten Mitgliedes unserer Stadttheaters). Die Operette gelang unter Leitung des trefflichen Capellmeisters Bessing im Ganzen so, daß sie sowie das erste Stiel dem Institut neue Ehre eingetragen und der Direction gewiß Freude bereitet hat. Möge dieselbe in solcher Freude den Lohn finden für all die Arbeit, die mit solchen Aufführungen der Cleven verbunden ist. Das überaus zahlreich versammelte Publicum sollte den Leistungen den lebhaftesten Beifall und tief die Darsteller wiederholt hervor.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Von Seiten des italienischen Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel wurde vor Kurzem die Statistik der Bewegung der Bevölkerung während des Jahres 1875 veröffentlicht. Der Werth dieses Werkes wird dadurch erhöht, daß zur Erläuterung und besseren Beleuchtung der in Italien gemachten Beobachtungen aus der Statistik anderer Staaten eine Menge von Angaben herangezogen wurden. Von denselben werden die folgenden Vergleichungszahlen wohl auch in weiteren Kreisen Interesse erregen.

Auf je tausend Einwohner fanden jährlich Eheschließungen statt

	1865 im bis Jahre	1875 1875
Italien	7.5	8.4
Frankreich	8.0	8.2
England u. Wales	8.4	8.4
Schottland	7.2	7.4
Irland	5.1	4.6
Preußen	8.9	9.0
Bairern	9.3	8.9
O. Oesterreich	8.5	8.4
Ungarn	10.4	
der Schweiz	7.5	9.0
Belgien	7.5	7.2
Holland	8.2	8.3
Schweden	6.6	7.1.

Vergleicht man die Zahl der neugeborenen Ehen mit der Zahl der ehelich Geborenen einschließlich der Todtgeborenen, so ergeben sich folgende Zahlenverhältnisse. Auf jede Eheschließung entfielen Geburten

	in	der Jahre
Italien	1872—75	4.50
Holland	1871—75	5.17
Belgien	1872—75	4.17
Schweden	1871—75	4.02
Preußen 1869 und	1872—75	3.96
Oesterreich	1870—75	4.63
dem Deutschen Reich	1872—73	3.69
Frankreich	1867—69	3.13
	1872—75	2.90.

Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß für Preußen, Deutschland und Frankreich die vorstehenden, auf die Zeit nach 1871 bezüglichen Angaben außerordentlich günstige Verhältnisse schildern und daher keinen Anlaß für die eheliche Fruchtbarkeit abgeben können; denn nach Beendigung des Krieges wurden ungewöhnlich viele Ehen geschlossen, welche voraussichtlich die Zahl der Geburten noch für einen längeren Zeitraum beträchtlich erhöhen werden. Legt man dagegen für Preußen die gleichartigen Ergebnisse des Jahresjahres 1861 bis 1870 zu Grunde, so ergibt sich, daß überhaupt 1,795,276 Eheschließungen und 7,694,367 eheliche Geburten für diese Zeit zur Registrierung gelangten, was durchschnittlich auf jede Eheschließung 4.29 Geburten entfielen.

In Wirklichkeit dürfte dieser Zahlenwerth für Preußen sogar noch etwas größer sein, da die Zahl der ausgewanderten Ehepaare hierbei mitgerechnet ist, während die Zahl der von diesen im Auslande Geborenen außer Anschlag bleiben mußte.

Auf je tausend Einwohner wurden lebend geboren

	1865 im bis Jahre	1875 1875
Italien	37.0	37.9
Frankreich	25.8	26.0
England u. Wales	35.4	35.5
Schottland	35.0	35.6
Irland	26.9	26.1
Preußen	38.3	40.3
Bairern	39.1	41.6
Oesterreich	38.6	39.4
Ungarn	41.3	
der Schweiz	30.1	31.9
Belgien	32.0	32.5
Holland	35.5	36.3
Schweden	27.1	31.0.

Unter tausend überhaupt Geborenen waren durchschnittlich Todtgeborene

	1865 im bis Jahre	1875 1875
Italien	25.0	28.0
Frankreich	45.0	41.1
Preußen	40.8	43.5
Bairern	33.5	33.1
Oesterreich	22.3	23.7
der Schweiz	46.0	45.9
Belgien	44.5	42.3
Holland	51.7	52.3
Schweden	32.4	31.1.

Der außergewöhnlich hohe Betrag der in Preußen im Jahre 1875 registrierten Todtgeburten erklärt sich vorzugsweise aus der seit Errichtung der Standesämter erreichten größeren Vollständigkeit der Erhebung. Namentlich Todtgeborene sowie auch die vor der Taufe Verstorbenen sind in früherer Zeit zuweilen unbeachtet geblieben.

Die Zahl der Gestorbenen (mit Ausschluß der Todtgeborenen) betrug auf tausend Einwohner

	1865 im bis Jahr	1875 1875
Italien	20.2	20.7
Frankreich	24.4	23.1
England u. Wales	22.3	22.8
Schottland	22.3	23.4
Irland	17.1	18.5
Preußen	27.6	26.4
Bairern	31.1	31.4
Oesterreich	31.8	29.6
Ungarn	38.5	
der Schweiz	24.1	24.0
Belgien	23.7	22.7
Holland	25.3	25.4
Schweden	19.9	20.3.

Überall herrscht unter der männlichen Bevölkerung eine etwas höhere Sterblichkeit als unter der weiblichen; es werden bekanntlich ja auch fast überall mehr Knaben als Mädchen geboren. So trafen in den Jahren 1865 bis 1875 auf je 100 Mädchengeburt bezw. 100 Sterbefälle weiblicher Personen

	Knaben- geburten	Sterbefälle männlicher Personen
Italien	106	106
Frankreich	105	107
England u. Wales	104	106
Preußen	105	108
Bairern	105	107
Oesterreich	106	107
Ungarn	105	106
der Schweiz	105	106.5
Belgien	105	106
Holland	105	104
Schweden	105	104.

Ein Maß für die Fruchtbarkeit wie für die Sterblichkeit der Bevölkerung der genannten Staaten geben die vorstehenden Tabellen nicht, da weder die Zahl der Geborenen mit der Zahl der im Fruchtbarkeitsalter lebenden weiblichen Personen, noch die Zahl der aus den einzelnen Altersklassen Gestorbenen mit der Zahl der Lebenden verglichen wird. Erwägt man z. B. die geringe Zahl der in Irland vorkommenden Geburten, so läßt sich daraus schließen, daß nur ein verhältnismäßig geringer Bruchtheil der Bevölkerung im Alter von weniger als 20 Jahren steht, und dann erscheint die Deirathsziffer dieses Landes äußerst niedrig, die Sterbeziffer dagegen weit höher als bei Auserachtlassung dieses Umfandes.

Nachtrag.

* Leipzig, 30. Juni. Nur langsam und allmählig kommen die Vorbereitungen zu den bevorstehenden Landtagswahlen in Fluß. Aus dem 31. hiesigen Wahlbezirk geht uns soeben die erfreuliche Nachricht zu, daß der bisherige Vertreter dieses Kreises, Herr Rittergutsbesitzer Leuschner in Einbach, der ein Mandat nicht wieder hatte annehmen wollen, sich zur Jurisdiction dieses Entschlusses hat bewegen lassen. Unsere dortigen Freunde werden also Herrn Leuschner, der ein treues und thätiges Mitglied unserer Partei ist, mit dessen Zustimmung wieder ausstellen, und nachdem er in der letzten Session den Bezirk aus Würdigste und zu allgemeiner Zufriedenheit vertreten, dürfen wir mit Sicherheit annehmen, daß sein Name mit großer Mehrheit aus der Urne hervorgehen werde. Verhehlen wollen wir nicht, daß ohne die Wiederannahme des Herrn Leuschner der Bezirk für die liberale Sache gefährdet gewesen wäre, da die Conservativen die nirgends fehlenden Kirchthurninteressen wieder auszubringen wüßten. Der Entschluß des Herrn Leuschner ist daher um so dankbarer zu begrüßen.

—r. Leipzig, 30. Juni. Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Gewerbe hat den Antrag eingebracht, für die Bezeichnung der Maße und Gewichte im amtlichen Verkehr der Behörden und bei dem Unterricht in den Lehranstalten Abkürzungen in Anwendung zu bringen. Als solche Vorkürzungen werden unter Anderem vorgeschlagen für Kilometer — Km, für Meter — m, für Centimeter — cm, für Millimeter — mm, für Hectar — ha, für Ar — a, für Kilogramm — kg, für Gramm — g, für Decoliter — hl, für Liter — l. Der Bundesrath wird demnächst über den Antrag Beschluß fassen.

△ Leipzig, 30. Juni. Bei der jetzt geschickenden Niederreihung einer Anzahl alter Hausgrundstücke im Innern unserer Stadt, an deren Stelle neue Häuser errichtet werden, kann man recht deutlich sehen, wie wenig Rücksicht auf Feuergefahr man in früheren Zeiten beim Hausbau genommen hat. Namentlich die Häuserflächen im Drißl gewöhren einen sehr bedenklichen Einblick nach dieser Richtung hin, und man muß in der That mit Dank gegen das gütige Geschick erfüllt sein, welches Leipzig so lange Jahre vor einer größeren und gefährlichen Feuerbrunst in den gedachten Gegenden verschont hat, obgleich durch Neubau allmählig eine Menge feuersichere Häuser entstanden, so wird es, wenigstens in der inneren Stadt, doch noch lange Zeit eine Menge der nach alter Art errichteten Gebäude geben, und man kann nur wünschen, daß die Maßnahmen zur Verbesserung und Ausdehnung der hiesigen Feuerlöschorganisation recht bald zur Durchführung gelangen.

□ Leipzig, 30. Juni. Der hiesige Professorenverein, welcher alljährlich eine stiftungsmäßig vorgeschriebene Bergnügungs-Partie zu unternehmen pflegt, beschränkte sich diesmal auf einen Ausflug nach Connewitz in die Localitäten von Kiesel. Die Gesellschaft theilte sich in zwei Gruppen. Die älteren Damen und Herren saßen kurz nach 4 Uhr in zwei Extrawagen der Pferdebahn dem Kopsplatz ab nach Connewitz, während die junge Welt sich um dieselbe Zeit zu einer gemeinsamen Gondelfahrt von der Spitzebrücke aus und in Begleitung eines Musikcorps anschickte. Die Theilnahme dürfte übrigens eine äußerst zahlreiche gewesen sein, da bereits Tags zuvor volle 200 Personen zugesagt hatten. Die Rückfahrt sollte mit der Pferdebahn stattfinden und die Pferdebahngesellschaft hatte zu diesem Zweck fünf Extrawagen gestellt, welche in der ersten Stunde von Connewitz abfahren und wohl vor Rittersnacht nicht zurückgekehrt sein dürften.

—r. Leipzig, 1. Juli. Die Freunde des Turnwesens machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß der heutige Sonntag ihnen reichliche Gelegenheit darbietet, gute turnerische Leistungen in Augenschein zu nehmen. Das Schauturnen des Allgemeinen Turnvereins beginnt Vormittags 1/11 Uhr auf dem Turnplatz hinter der

Städtischen Turnhalle, und das Sommerturnfest des Leipziger Turnvereins nimmt...

Wer sich noch der glanz- und prachtvollen Feuerwerke erinnert, welche die Verwaltung des Schützenhauses in früheren und im vorigen Jahre, z. B. bei Gelegenheit der Anwesenheit Kaiser Wilhelm's in unserer Stadt, bei dem großen Volkssommerfeste u. s. w. veranstaltet hat...

Der neuernannte Director der hiesigen Handelsschule, Herr Walstrum, ist der seit herige Director der höheren Handelsschule des Handelsvereins (nicht „Handelsdirectorschule“) zu Augsburg.

Kripplig, 30. Juni. Nach dem 22. Wochenbericht der Leipziger Kranken-, Invaliden- und Lebensversicherungs-Gesellschaft „Egenfeitigkeit“ zu Leipzig für das Jahr 1876 gingen im genannten Jahre ein 537 Anträge von 529 Personen; hierzu 29 unerledigte Anträge aus 1875 von 31 Personen...

Kripplig, 30. Juni. Heute Nachmittag verurtheilte das Schöffengericht die 16jährige...

Handarbeiterin Amalie Auguste Frommhold aus Rabenberg, zuletzt hier, welche wegen Eigenthumsvergehens bereits bestraft, unlängst in der letzten Zeit von drei Wochen drei einfache Diebstähle, einen Betrag von einem mit großer Fracht ausgeführten schweren Diebstahl (sie hatte sich unter dem Vorgeben, als Dienstmädchen einer bestimmten Herrschaft den Entschlüsselungsverloren zu haben, durch einen Schloffer die betreffende Wohnung, aus der sie nachher gestohlen, öffnen lassen) begangen hatte...

Kripplig, 30. Juni. In der heutigen ersten (nicht öffentlichen) Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der 22 Jahre alte Maxime Gustav Ernst Schaaß aus Pannitz bei Belgern wegen Diebstahls zu zwei Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Ehrenverlust und Unfähigkeit zum ferneren eiblichen Besitze verurtheilt.

Kripplig, 30. Juni. In dem benachbarten Dorfborsdorf tauchte dieser Tage ein unbekanntes kleines Häufchen auf, welches als herbergs- und substanzmittellos dort einzuweisen Aufnahme finden mußte. Das Kerlchen machte die abenteuerlichsten Erzählungen über seine Person und wollte von einer weiten Reise hierher gekommen sein. Endlich kam man aber dahinter, daß man es mit einem Kutscher, einem 11jährigen Knaben zu thun hatte, der vor einiger Zeit seinen Angehörigen von hier entlaufen war und sich seitdem auswärts umhergetrieben hatte.

In der Nacht zum Sonnabend wurden zu wiederholten Malen herdergloste Leute, die sich Schloßhelle in den Promenadenanlagen aufgeschoben hatten, ebenso in früher Morgenfrühe ein herderglostes Individuum aus einem Hausen vor dem Frankfurter Thore vollständig aufgeschüßert und auf dem Raschmarke untergebracht.

Kreudnitz, 30. Juni. Nach Art der Berliner Rückcompagnie scheint in vergangener Nacht im Café Collex hier verfahren worden zu sein. Die Reudnitzer, die am Freitag bis in die Nacht hinein vielleicht noch in jenem Locale verkehrten, werden sich am andern Morgen nicht wenig verwundert haben, als man ihnen mittheilte, über Nacht sei das Café Collex geräumt und geschlossen worden. Wie man aus mittheilt, soll das Mobiliar ursprünglich von einem hiesigen Geschäftsmann erkaufte und jetzt von diesem reclamirt worden sein.

Mit dem heutigen Sonntag wird in Reudnitz ein mehrere Jahre hindurch geschlossen gewesenes Restaurations-Etablissement, früher unter dem Namen „Chemnitzer Schloßkeller“ bekannt, wieder eröffnet. Der früher in der Restauration am Königspolitz thätige Wirth, Herr Reikner, hat das freundlich gelegene, die Ecke der Haupt- und Weinstraßen einnehmende geräumige Etablissement nach vollständiger Neugestaltung durch die Besitzerin, die hiesige Fleischer-Jungfrau, eröffnet und damit nicht allein für die Bewohner von Reudnitz, sondern namentlich auch für unsere Leipziger einen neuen Ausflugsort geschaffen, in welchem sowohl im Sommer wie im Winter für ein gutes Unterkommen gesorgt ist.

garnen für die Aufnahme von Gästen bestimmt; im Innern des Gebäudes findet sich ein vollständig neu angelegter Regenschub von beträchtlicher Länge mit Kuppelbahn, ein großes Ockard- und eine Reihe daran stehender Cassinieren vor. Der neue Wirth hat in seinem Keller das hinsichtlich seiner vorzüglichen Qualität seit Jahren bekannte und beliebte „Bernesgrüner“ ausgenommen und in gleicher Weise für die Ausstattung der Küche gesorgt, so daß also die Gäste, die der Bequemlichkeit halber ja auch die Pferdebahn benutzen können — Haltestelle — wohlzufrieden sein werden.

Gohlis, 30. Juni. Bei dem in einer der lehrerlosen Nächte stattgefundenen Brande des Werner'schen Branntweins an der hiesigen Rindenthaler Straße, hinsichtlich dessen bekanntlich zwei Personen als der Brandstiftung verdächtig in Haft genommen worden, war auch die in dem Dachgeschloß des Hauses wohnende Familie eines Bahnhofsarbeiters in der schlimmsten Weise gefährdet. Die armen Leute sind, wie uns mitgetheilt wird, durch das schnell um sich greifende Element in Schläfe dergestalt abgerempelt worden, daß sie fast kein Stroh ihrer geringen Habe retten konnten, sondern nur darauf bedacht sein mußten, das Freie zu gewinnen.

In Thüringen hat neulich Otto Kapell, Zimmermann und Revisor in einer Person, gleichzeitig Vertreter der „Schwölgerischen Faust“, wie er im „Blätter“ selbst erzählt, auf seiner jüngsten Agitationsreise außerordentlich schlechte Geschäfte gemacht. Ramentlich verzeichnet seine eigenen Gewerbestimmen weist auf den Gewinn, einen Vortrag von Kapell entgegenzunehmen, vielleicht auch darauf, eine Deputation zu leisten.

Am 31. Mai — so schreibt Herr Kapell — fand eine Zimmerer-Versammlung in Eisenach statt, wofür ich referirte; die Versammlung war nur schwach besucht. Am 1. Juni sprach ich in einer Zimmerer-Versammlung in Salungen, dieselbe war auch nur schwach besucht, am 2. Juni in Weimingen — auch nur schwach besucht, am 3. Juni in Gorbau — ebenfalls schwach besucht.

Am 5. Juni fand in Hannover eine öffentliche Zimmerer-Versammlung statt; trotz großer Einladungsplacate waren in dieser Versammlung — außer mehreren anderen Arbeitern — nur 10, schreibt der Zimmerer, anwesend. Also auch Hannover, wie Thüringen, scheint einzusehen, daß man auch ohne Herrn O. Kapell leben kann.

Die Stätte des in der Nacht von Wittstock zu Donnerstag niedergefallenen Restaurationslocais „Zum Baldaker“ in der Döblauer Haide war gestern von früh bis Abend von einem zahlreichen Publicum aus Halle und Umgegend besucht. Mit welcher Schnelligkeit das Feuer, welches gegen 11 Uhr ausbrach, um sich gegriffen, geht daraus hervor, daß der Wirth des Etablissements außer einigen Stuhl Betten Nichts zu retten vermochte, so daß seine sieben Kinder nur fast nackt in dem benachbarten Weinberg-local untergebracht werden konnten. Die Gluth des Brandes war so enorm, daß die vorhandenen Glasfenster in ausbrüchliche Klumpen mit darin befindlichen Gegenständen wie Messer und Gabeln zusammengeschmolzen waren, von denen sich viele der gestrigen Besucher einzelne Stücken als Andenken mitnahmen. Auch die in der Casse vorhandenen Geldmünzen waren zusammengeschmolzen. In der Umgebung der Brandstätte sind nur einige der zunächst stehenden Bäume verengt worden; die ferneren liegenden Baumreihen (Colonnaden und Bäume) sind unversehrt geblieben.

Riffingen, 30. Juni. Fürst Bismarck ist heute Mittag mit dem Weiminger Zuge abgereist, von den auf dem Bahnhof zahlreich Versammelten mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

Wien, 30. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagblattes“. Aus Bukarest: Der Abzug weiterer russischer Truppen über die Donau bei Simniza dauert fort, die Türken haben sich ohne Kampf zurückgezogen und Sibitowa geräumt. — Die bei Orsova über die Donau gegangenen Russen sind bis auf 40 Kilometer von Sibitowa vorgezogen. — In der vergangenen Nacht passirte ein russisches Schiff donauaufwärts Biddin, ohne von den Türken bemerkt zu werden. — Aus Larnaca: Morgen trifft von Otrina aus Don Carlos hier ein. — Aus Athen: Die Kammer hat 3 Mill. an Kriegskosten bewilligt. Morgen wird über die Anleihe von 40 Mill. beraten.

Wien, 30. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Tagblattes“. Aus Bukarest, 29. Juni. Großfürst Nicolaus hat das St. Georgs-Kreuz 2. Classe, Reyal-Ordre des St. Elise erhalten. Der Sohn des Großfürsten, welcher bei dem Donauübergang bei Simniza zuerst den türkischen Boden betrat, wurde ebenfalls decorirt. Die Russen haben Dababagh besetzt.

London, 29. Juni. Unterhaus. Unterstaatssecretar Doulton erklärte auf eine Anfrage Pomeroy's, die Worte behauptet zu haben, daß von den Russen Grausamkeiten in Kasafas begangen worden seien, England stände aber keine Mittel zu Gebote, jene Behauptung auf ihre Richtigkeit zu prüfen, da sich ein englischer Militär-Attaché bei der russischen Armee in Wien nicht befinde. — Von dem Deputirten Trevelyan wurden mehrere Erklärungen beantragt, welche die Einführung eines gleichzeitigen Wahlrechtes und eine anderweitige Vertheilung der politischen Gewalt zum Zweck der Herstellung einer besseren Vertretung der Wähler betreffen.

Oberhaus. In Beantwortung einer Anfrage Lord Stanley's erklärte Staatssecretar Derby, der englische Militär-Attaché bei der russischen Donauarmee, Oberst Mallesley, habe keine besondere Befehle, aber Gesandtschaften der Russen zu berichten; derselbe würde aber zweifelsfrei über etwaige Vertheilungen Bericht erstatten; denn es sei die Pflicht eines jeden Militär-Attachés, in seinen Berichten Thatsachen von Interesse zu erwähnen.

London, 29. Juni. Unterhaus. Die von Trevelyan beantragten Resolutionen, betreffend die Einführung eines gleichzeitigen Wahlrechtes und eine anderweitige Vertheilung der politischen Gewalt zum Zweck der Herstellung einer besseren Vertretung der Wähler, wurden nach einer langen Debatte, während welcher Sir John Lubbock der Regierung gegen dieselben sprach, Hartington dieselben selbst vertheidigte, mit 276 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

Paris, 29. Juni. Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Athen vom heutigen Tage ist der Zwischenfall hinsichtlich der in Korfu mit Beschlag belegten, für die türkische Armee bestimmten Munition noch mehr beengt, nachdem der türkische Gesandte in Athen, Hattatoglu Bey, erklärt habe, seine Mittheilung hätte keine Drohung enthalten sollen. Die Munition wird nach Trebi transportirt werden.

Petersburg, 30. Juni. Officielles Telegramm des Kriegsministers aus Simniza vom heute: Nachdem am 26. d. General Peris-Weißhoff den Feind bei Sidin auf die hinteren Positionen zurückgeworfen, gingen die Russen, um nicht dem Feinde aus dem besetzten Lager ausgesetzt zu werden, Nachts in ihre Positionen zurück. Die Truppen kämpften heldenmüthig, erlitten jedoch wegen der Uebermacht des Feindes große Verluste. 6 Officiere sind todt, 24 verwundet, 850 Soldaten todt und verwundet. Bezüglich Bajakof, dessen Garnison von einem jehusich überlegenen Feind eingeschlossen ist, verlanget, daß alle Maßregeln zum Entsaße getroffen sind.

Volkswirtschaftliches.

Original-Depesche des „Leipziger Tageblattes“.

Prag, 30. Juni. Auf der Dux-Bodenbacher Bahn fand zwischen Obergeorgenthal und Oberleutendorf eine Dammrutschung statt, die eine Verkehrsstockung zur Folge hatte. — Auf der Buschlehrader Bahn erfolgte ebenfalls eine Störung durch Einbruch des Drahtenpfählers zwischen Priesen und Komotau; auch dort wurde der Verkehr eingestellt.

Oesterreichische Nordwestbahn.

Wir haben gestern bereits eine Notiz über die Generalversammlung dieser Gesellschaft gebracht, deren Actien und Prioritäten in Deutschland weit verbreitet sind, weil man an das Unternehmen günstige Hoffnungen knüpfte (in Paris spielten die Actien sogar eine Zeit lang eine gewisse Rolle) und die mitberstandene Garantie der Regierung als Belohnungsmittel diente. Wir haben aus dem Geschäftsberichte das Wesentliche unserer Lesern mitgetheilt und den ungelassen finanziellen Zustand des Unternehmens bezeichnet, wo das garantierte Recht bei dem Bankrotte des angestrichelten Anleihen machte. Wir haben bei Besprechung des Geschäftsberichts die Art der Verwaltung erwähnt. Derselben fanden entscheidenden Widerspruch, und wurden mehrere Gegenanträge gestellt, welche dahin gingen, daß zur Bedeckung der für Rechnung des garantierten Rechtes aus dem Ergänzungsnetze bezahlten Mehrsummen sowie zur Bedeckung der für die Wiener Verbindungsbahn vorausgabten Summe das garantierte Recht den ent-

sprechenden Betrag in vom Ergänzungsnetz emittirten Obligationen zu eigener Verzinsung und Tilgung übernimmt. Um die regelmäßige Verzinsung und Tilgung der in dieser Art übernommenen und durch die Garantie nicht mehr gedeckten Obligationen zu sichern, wird bis zu dem Zeitpunkt, in welchem das Repräsentativ des garantierten Rechtes über die garantierte Rechte hinausreicht, eine entsprechende Redaction des Coupons der Actien Lit. A stattfinden. Ein Actionair, der sich darüber beklagt, daß die Actionaire Lit. B, welche heute die Majorität hätten, darüber entscheiden, ob die Actionaire Lit. A ihren Zinsanspruch verlieren, meinte, daß eine Kürzung des Coupons der Stammactien unmöglich sei. Auf dem Coupon siehe, daß die Nationalbank dem Ueberbringer die Hälfte des garantierten Reinertrages mit 5 p. Oesterreichische Währung zahle. Der Coupon sei der Regierung zur Genehmigung vorgelegt worden und von ihr auch genehmigt. Auf die Frage an den Regierungskommissar, ob er, beziehungsweise die Regierung, eine Kürzung des Coupons für möglich halte, antwortete derselbe (Sectionsrath Redlich) mündlich Folgendes:

„Ich erlaube mir, zu erklären, daß, wie die Regierung es aussieht und auch der Inhalt der Concessions-Urkunde, welcher in erster Linie maßgebend ist, es besagt, nicht den Actionairen Lit. A ein gewisser Reinertrag garantiert wurde, also nicht eine sogenannte Titro-Garantie, sondern daß der Nordwestbahn für die garantierte Linie ein gewisser jährlicher Reinertrag garantiert wurde, nicht aber, wie ich wiederhole, für die Actien selbst.“

Handelsgerichtssachen im Königreich Sachsen betreffend.

- Concurs-Eröffnungen. 1. Das erste Datum zeigt die „Anmeldungsfrist“, das zweite die „Verhandlungs-Termine“ und das dritte die „Publications-Termine“. Ger.-Amt Leipzig II: Zum Vermögen des Justizrathebrannten Louis Johannas Emil Koch in Reudnitz. 16. Juli, 10. September, 8. October. Ger.-Amt Leipzig II: Zum Vermögen des Restaurateurs und Grundbesitzers Joh. Friedrich Carl Schmidt in Lindenau. 14. Juli, 6. September, 4. October. Ger.-Amt Reudnitz: Zum Vermögen der Blumenmacherin Amalie verw. Köhler in Reudnitz. 14. Juli, 5. September, 11. October. Ger.-Amt Leipzig I: Zum Vermögen des Bäckermeisters Christ. Gottlieb Schneider in Lengsfeld. 4. Juli, 18. September, 30. October. Ger.-Amt Leipzig II: Zum Vermögen des Schneidermeisters C. W. Hartwig in Lengsfeld. 13. Juli, 14. September, 26. October. Ger.-Amt Freiburg: Zum Vermögen des Händlers Carl Ulrich Dietrich in Freiburg. 3. Juli, 1. September, 29. September. Ger.-Amt Ebersbach: Zum Vermögen des Fabrikbesizers Joh. Franz Hauptmann in Rüggersdorf. 16. Juli, 7. September, 8. October. Ger.-Amt Pirna: Zum Vermögen des Material- und Schwelwarerhändlers Friedr. Hermann Sachs in Gottau. 12. Juli, 13. September, 30. October. Ger.-Amt Pirna: Zum Vermögen des Wollschneiders Hermann Jul. Theodor Griegs in Gottau. 3. Juli, 3. September, 2. December. Ger.-Amt Ebersbach: Zum Vermögen der Frau Louis Franz und deren Inhaber in Ebersbach. 3. Juli, 4. September, 1. November.



Sechste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N^o 182.

Sonntag den 1. Juli 1877.

71. Jahrgang.

Verschiedenes.

-a- Leipzig, 29. Juni. Die Bilanz der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft pro 1877 schließt auf beiden Seiten mit 160,046,902.11 \mathcal{M} ab. Die Passiven setzen sich aus folgenden Posten zusammen: Baufonds: Stammkapital 108,385,011.62 \mathcal{M} , Gottha-Reinefelder Bahn 16,542,000 \mathcal{M} , Gera-Eisacher Bahn 18,000,000 \mathcal{M} . Das Anlagecapital der Dietendorf-Kornvader Bahn ist aus den neu emittirten Prioritäten-Obligationen VI. Em entnommen und das der Leipzig-Beitzer Bahn besteht aus der V. Priorität-Kleihe von ursprünglich 8,400,000 \mathcal{M} Reserve und Erneuerungsfonds für sämtliche Linien: 3,168,751.71 \mathcal{M} ; unerbundene Beträge verlosener Obligationen, fälliger Zinscoupons und Dividenden (incl. der Dividende pro 1876) 4,678,835.25; diverse Creditoren 1,858,800.53 \mathcal{M} ; Pensions- und Unterhaltungs-fonds 2,667,113.91 \mathcal{M} ; Depositionen für Cautionen u. (incl. 3,000,000 \mathcal{M} Herrschaftlichen) 4,376,379.07 \mathcal{M} ; Betrieb der Stammbahn pro 1876 Reinertrag abzüglich der Beiträge zum Reserve- und Erneuerungsfonds, sowie zum Reservefonds 3,491,885.02 \mathcal{M} ; hiervon sind als Dividende auf 33,750,000 \mathcal{M} Stammmactien La. A vertheilt $\frac{9}{10}$ Proc. = 3,121,875 \mathcal{M} ; der Rest wird zur Entrichtung der Eisenbahnsteuer affectirt mit 370,010.02 \mathcal{M} . Auf die Stammmactien Litara B. wurden 573,187.96 \mathcal{M} und auf die Stammmactien La. C. 810,000 \mathcal{M} Dividende gewährt. Activen: Baukosten: Stammbahn und Zweigbahnen 133,441,666.92 \mathcal{M} ; Borräthe aller Art 2,501,642.26 \mathcal{M} ; diverse Debitoren: 7,584,685.99 \mathcal{M} ; Bestände an bauer Casse und Effecten 10,522,500 \mathcal{M} ; Effecten der Reserve-Erneuerungsfonds und Versicherungs-fonds 1,170,342.30 \mathcal{M} ; Effecten des Pensions- und Waisen-fonds 2,609,400 \mathcal{M} ; Effecten der Arbeiter-Kranken- und Unterhaltungs-Casse 47,400 \mathcal{M} ; Cautionseffecten der Beamten, Unternehmer und für gewährte Frachtc-credite 1,336,265.50 \mathcal{M} .

-a- Leipzig, 29. Juni. Die heute hier stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Reuen Sächsischen Flug-Versicherungsgesellschaft war von 34 Actionairen, welche 116 Stimmen vertraten, besetzt. Zu dem von der Direction vorgelegten Geschäftsbericht gab die Versammlung ihre Zustimmung, ertheilte den Verwaltungsgliedern Dedargen und genehmigte die Vertheilung einer Dividende von 69 \mathcal{M} per Actie und einer Rückprämie von 23 Proc. Als Directionsmitglied wurde Herr Wilhelm Lude und als Revisoren die Herren Leopold Brandt, Georg Rampe-Bender und Max Reischer wieder gewählt. — Das Geschäftsjahr 1876/77 ist in seinem Gesamtergebnis nicht gerade zu den besten günstigen zu zählen. Allerdings ist gegen das Vorjahr abermals ein Prämienzuwachs in seinem Brutto-Betrage zu verzeichnen, aber auch die Schäden haben eine, und zwar den Prämienzuwachs übersteigende Vermehrung erfahren. Nach der Wiedereröffnung der Schiffahrt erschien der Geschäftsstand als ein äußerst leuchtender, bis das Frühjahrsgeschäft bedeutende, kurz auf einander folgende Schäden brachte. Die Zahl der Schadenanmeldungen ist gegen diejenige des Vorjahres zurückgegangen, sie beträgt 36, darunter 4 aus diesem Frühjahr, für welche die Gesellschaft ca. 37,000 \mathcal{M} zu zahlen hatte und wovon derselben 25,000 \mathcal{M} für eigene Rechnung zufließen. Die Gesamt-Einnahmen bestritten sich auf 82,770.47 \mathcal{M} , während sich die Gesamt-Ausgaben auf 51,411.80 \mathcal{M} beschränkten, es wurde somit ein Gewinn von 31,358.67 \mathcal{M} erzielt. Hieron gehen ab statutenmäßige Contingenten an die Direction und den Vorstandsmitgliedern 1,881.54 \mathcal{M} , 5 Proc. Zinsen für den Reservefondanteil auf 230 Actien, glatt 2415 \mathcal{M} , es verbleiben daher zur Vertheilung 27,062.13 \mathcal{M} , und zwar nach §. 48 des statutenmäßigen Statuts zur Hälfte als Dividende an die Actionaire, auf 230 Actien à 58.50 \mathcal{M} mit 13,455 \mathcal{M} und zur anderen Hälfte als Rückprämie 23 Proc. auf 57,833.46 \mathcal{M} mit 13,391.70 \mathcal{M} ; als unvertheilbarer Rest verbleiben 305.43 \mathcal{M} . Die Rückprämie für Versicherungen, welche in der Zeit vom 1. April 1876 bis 31. März 1877 zur Anmeldung gelangten, ist bis spätestens Ende Februar 1878 bei den Agenturen oder bei der Gesellschaft direct zu reclamiren. Alle bis Ende Februar 1878 nicht reclamirten Rückprämien sind verfallen. Der Reservefond beträgt 48,000 \mathcal{M} , der Kapital jeder Actie daran 208.69 \mathcal{M} .

-a- Leipzig, 30. Juni. Die Verstaatlichung von österreichischen Eisenbahnen, über welche wir bereits gestern berichteten, scheint eine greifbarere Gestalt anzunehmen. Die nämlich aus Wien geschrieben wird, befindet sich der Generalinspector der österreichischen Eisenbahnen, Regierungsrath Berl, seit mehreren Tagen in Böhmen, um sich persönlich von dem jetzigen Zustand jener Bahnen zu überzeugen, welche bei der eventuellen Bildung eines Staatsbahnen-Complexes in die Combination gezogen werden dürften. In das Reiseprogramm sind die Süd-norddeutsche Verbindungs-bahn, die Franz-Joseph, Pilsen-Prag, Prag-Duxer, Dux-Bohdenbacher und Rastatt-Prag-Böhmer Bahn einbezogen.

-a- Leipzig, 30. Juni. (Auch ein Zeichen der Zeit.) Der Exportport aus Nürnberg im Monat Mai war der geringste seit Be-

ginn dieses Jahres, nämlich 952,500 Rthl. Die Vormonate zeigen alle einen Export von weit über 1 Million Rthl. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1877 sind am 461,000 Rthl weniger exportirt worden, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

-r. Leipzig, 30. Juni. Der in weiteren Kreisen, namentlich durch seine rege Theilnahme an den Verhandlungen des deutschen Handels-tages und des Vereins für Socialpolitik bekannt gewordene zeitberige Secretair der Rainer Handelskammer, Julius Schulze, ist in diesen Tagen nach Hamburg übersiedelt, wo er das Secretariat der dortigen Gewerbestammer übernommen hat.

□ Dresden, 28. Juni. Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungsbank a. S. Zum Zwecke der Erleichterung einer vom Handelsrichter gezogenen Erinnerung gegen die letzten beschlossenen Statutenänderungen fand heute Nachmittag im Banklocale hier eine außerordentliche Generalversammlung der Mitglieder der Dresden-Stuttgarter Unfall-Versicherungsbank statt. Die nur schwach besetzte Versammlung genehmigte in aller Form die vorgeschlagenen Statutenänderungen einstimmig und wählte gemäß der §§. 22 und 23 des Statuts eine Revisions-Commission. Am Schlusse nahm der Vorstand Veranlassung, über die fortschreitende Entwicklung der jungen Genossenschaft zu berichten und wurde demselben für seine umsichtige und erfolgreiche Wirksamkeit einstimmig die Anerkennung der erschienenen Mitglieder zu Theil.

□ Dresden, 29. Juni. Dresden Börse und Dresdener Handelskammer. Die wahrheitsgetreuen Betrugsbereichte über die letzte öffentliche Sitzung der Dresdener Handelskammer haben zur Folge gehabt, daß der Vorstand der Dresdener Börse eine Bekanntmachung erließ in welcher die von dem Handelskammer-Mitglied Herrn Ernst Jordan gethane Aeußerung, daß sich die Dresdener Börse in „bedenklichen finanziellen Verhältnissen“ befinde, als unwar und den Credit der Börsen Genossenschaft schädigend zurückgewiesen wird mit dem Bemerkten, daß gegen das genannte Mitglied der Handelskammer Strafverfolgung gestellt worden sei.

□ Dresden, 29. Juni. Die hier und in Prag dominirende Großhandlung Gebrüder Heller ist im Besitze eines lange geheiteten württembergischen Geschäfts abzugeben und erbat gegenwärtig nicht am hiesigen Central-Bahnhofe ein großes Lagerhaus für Transito- und Lagergüter. Bei der hervorragenden Stellung, welche gegenwärtig der hiesige Platz für den Durchgang und speciell für den Exportverkehr einnimmt, ist dieses gemeinsinnige Vorgehen nicht zu unterlassender Bedenken für die gesammte Handelswelt.

□ Dresden, 29. Juni. Zwischauer Maschinenfabrik, vormals Brod & Stiebler. In Berücksichtigung der gesammten Industrie der Eisenbranche vermag der 1876er und 1877er Geschäftsbericht des vorgenannten Etablissements lediglich befriedigende Resultate zu verzeichnen. Der Umsatz bestritt sich auf 489,400 \mathcal{M} (gegen 645,000 im Vorjahre). Die Eisenfabrik producirte 653,126 Rthl. Gußwaaren von denen 58,686 Rthl. als unverbettete Fabrikate (Kohlen) zum Verkauf gelangten, während die übrigen 594,440 Rthl. den Werkstätten zur Verarbeitung zuarbeiteten wurden. Die Gesamtproduktion mit 653,126 Rthl. bleibt gegen das Vorjahr um 13,690 Rthl. zurück. Der Bruttogewinn beträgt 150,203 \mathcal{M} , der Reingewinn 28,666 \mathcal{M} . Hieron sollen 22,500 \mathcal{M} = 3 Proc. Dividende vertheilt und restliche 6166 \mathcal{M} dem Reservefonds überwiehen werden. — Bilanz 1,175,073 \mathcal{M} .

□ Dresden, 29. Juni. Dresdener Nähmaschinen-Zwischfabrik. Die heute Nachmittag, unter Theilnahme von nur 10 Actionairen, unter dem Vorsitz des Herrn Advocat Zwisch, hier abgehaltene 5. ordentliche Generalversammlung der vorgenannten Actiengesellschaft lieferte von Neuem den Beweis, daß viele der jüngeren Actiengesellschaften, welche im Strome der großen Uebungsperiode, ohne Berücksichtigung der Bedürfnisfrage, am unredlichen Wege und mit unzureichenden Betriebsmitteln ins Leben getreten sind, nur eine Scheinexistenz hielten und früher oder später unweigerlich den Weg allen fleischlichen Unternehmungen gleicher Branche Luft und Platz zu machen. So die Dresdener Nähmaschinen-Zwischfabrik. Der nicht in Druck getragte, sondern nur mündlich vorgetragene Geschäftsbericht pro 1876 entrollte ein wenig erfreuliches Bild über die Geschäftslage des Etablissements. Die Preise der fertigen Waare sind im verfloffenen Jahre um mehr als 8 Proc. zurückgegangen, während die Waarepreise nur $\frac{1}{2}$ Proc. billiger geworden sind, die Arbeitslöhne aber sich auf ihrer bisherigen Höhe überhaupt haben. Außerdem beanspruchten die Geschäftsbücher anstatt früher 10 Proc., jetzt 15 Proc. Rabatt und so hat denn das letzte Jahr mit einem effectiven Verlust von 44,505 \mathcal{M} abgeschlossen, welcher sich durch Vornahme nur mäßiger Abschreibungen auf 59,112 \mathcal{M} erhöht. Der Abschlag hat gleichwohl eine Steigerung erfahren und betrug im Jahre 1876 174,524 \mathcal{M} (gegen 158,442 \mathcal{M} in 1875 und 109,035 \mathcal{M} in 1874). Die Gesellschaftsorgane haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen weder die Liquidation, noch die zeitweilige Einstellung des verfallbringenden Betriebes für angezeigt er-

achten zu sollen geglaubt und wollen vielmehr versuchen, das Unternehmen einstweilen durch Aufnahme einer zweiten Hypothek bis zur Höhe von 60,000 \mathcal{M} zu consolidiren und sodann die wegen des Verfalls des Etablissements eingeleiteten Verhandlungen zu einem gedeihlichen Ende zu bringen. Das Etablissement ist zur ersten Stelle mit 45,000 \mathcal{M} hypothekarisch belastet und hat außerdem eine schwappende Schuld von 74,270 \mathcal{M} . — Der Geschäftsbericht wird von der Generalversammlung debattirt und genehmigt, ebenso die vorgelagte Bilanz. In Würdigung früher gefaßter Beschlüsse, deren Eintragung vom Handelsrichter bisher aus formellen Gründen beanstandet worden war, beschloß man hierauf die Abänderung der §§. 5 und 7 der Statuten und ermächtigte weiter die Gesellschaftsorgane zur Aufnahme einer zweiten Hypothek bis zu 60,000 \mathcal{M} . In den Aufsichtsrath sind die Herren Privatath Korlach und Kaufmann H. A. Horn von hier, sowie Kaufmann Rob. Jahn in Leipzig, in den Verwaltungsrath die Herren Dr. Friedr. von Pöyden und Hansler H. O. Lüder von hier wiedergewählt worden.

— Im Königreich Sachsen wurden im Jahre 1876 483 Patente ertheilt.

— Deutsche Reichsanleihe. Bekanntlich waren auf die zur Subscription aufgelegten 43 Millionen Mark 334,500,000 \mathcal{M} gezeichnet worden. Es ist nun beschlossen worden, jeder Zeichnung Stelle $\frac{2}{3}$ des, d. h. ca. $\frac{1}{2}$ der subscribirten Beträge zu überweisen, während die Zeichnungstellen selbst die ihnen überwiesenen Litres an die Subscribenten zu repartiren haben, wobei 12 Procent der gezeichneten Beträge entfallen dürften.

— Consulate. Dem Herrn Eugen Landau ist Namens des deutschen Reiches das Exequatur als spanischer General-Consul in Berlin ertheilt worden.

— Das auf Grund des Patentgesetzes vom 25. Mai am 1. Juli zusammengetretene Patentamt hat seine Geschäftsräume vorläufig Wilhelmstraße 75 in Berlin.

* Menschewitz, 29. Juni. Die heutige Generalversammlung der Braunkohlen-Abbau-Gesellschaft Friedensthal war von nur 17 Actionairen besetzt, welche 292 Actien mit 80 Stimmen vertraten. Der Geschäftsbericht über das verfloffene Rechnungsjahr, über welchen bereits in Nr. 180 dieses Blattes berichtet ward, gab zu irgend einer Bemerkung keinen Anlaß, und ertheilte die Versammlung den Gesellschafts-Organen einstimmig Dedargen. Ein weiter auf der Tagesordnung stehender Antrag betreffend Verminderung der Zahl der Gesellschaftsblätter wurde ebenfalls einstimmig dahin angenommen, daß die „Berliner Börsenzeitung“ und der „Vote von der Schnauze“ aus der Zahl der Gesellschaftsblätter ausgeschlossen werden und als solche künftig nur noch das Amt- und Reichsblatt und das Leipziger Tageblatt (letzteres an Stelle der Leipziger Zeitung) gelten sollen. Die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths Banquier D. Punge in Altenburg und Commernzrath Köhner in Reiz wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt.

△ Bergisch-Märkische Eisenbahn. Wir haben gestern eine kurze Notiz über die Generalversammlung gebracht, und ergänzen dieselbe durch folgende wichtigere Daten: Im Jahre 1876 sind 105 Kilometer neu in Betrieb genommen, und zwar in 6 Strecken, wovon 5 erst allmählich entwickelt können, während die Strecke Scherfede-Polzin von vornherein einen nicht unbedeutenden Durchgangverkehr hatte. Die Mittel der im vorigen Jahre bewilligten Anleihe von 36 Millionen Mark Obligationen, von welchen am Schlusse des Jahres 1876 zwölf Millionen begeben waren, genügen, um nicht nur die jetzt im Bau befindlichen, sondern auch noch andere früher concessionierte neue Linien und Erweiterungsanlagen aufzubauen, beziehungsweise zu fördern. Die Einnahmen des vorigen Jahres sind um 410,000 \mathcal{M} zurückgegangen, während die Ausgaben um 114,000 \mathcal{M} sich vergrößerten. Die Bahnunterhaltung und die Vergütung des Anlagecapitalis haben bedeutend mehr verlangt. Letzteres muß befristet sich auf 1,391,000 \mathcal{M} , wovon allein 1,050,000 \mathcal{M} auf die Bergisch-Märkische Abtheilung entfallen. Nicht nur das gesammte emittirte Actien-capital, sondern auch das Prioritäten-capital ist zu voll auf Betriebsfonds verwendet worden, mit Ausnahme von 912,000 \mathcal{M} , die noch auf Laufendes gebucht sind und von welchen pro 1877 etwa drei Viertel seiner aus Betrieb zu übernehmen sein wird. Diesen Rücklagen stehen erhebliche Ersparnisse namentlich in der Transportverwaltung gegenüber, welche sich auf 1,669,000 \mathcal{M} belaufen, namentlich in Folge der erheblichen Reduktion der Kohlen- und sonstigen Materialpreise, sowie Reduktion der Pöhsen. Außerdem ist ein neues Regulativ für Rücklagen in den Erneuerungsfonds in Kraft getreten, das eine rationellere Vertheilung auf Betriebsfonds und Erneuerungsfonds gestattete. Es wird in dem Betrage der künftigen Eisenbahn-direction darauf hingewiesen, daß die Gesellschaft in der Uebungsperiode in eine Menge Unternehmungen sich eingelassen, deren Rentabilität nicht von vorn herein gesichert war. Die Direction sei jetzt vor Allem darum bemüht, das Unternehmen zu consolidiren. Das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen

habe sich bereits derart gebessert, daß es im Jahre 1876 nicht mehr erheblich ungünstiger gewesen sei als 1871. Wenn auch die Krise noch immer nicht ihren Höhepunkt und Wendepunkt erreicht, so werde doch die Fortsetzung nicht ausbleiben, daß nach Ueberwinden der Reaction das Bergisch-Märkische Unternehmen, obwohl inzwischen mehr noch als früher durch Concurrenz bedroht, sich doch in den Hauptgrundlagen seiner Prosperität als unabwärtig erweisen werde. — Von der Generalversammlung wurde der Antrag wegen Ausführung der Zweigbahn Brilgge-Lüdenscheid angenommen. Durch Beihilfe des Staats und der Gemeinde sind 600,000 \mathcal{M} à fonds perdu zum Bau-Capital zuzurechnen. 2,900,000 \mathcal{M} Stammmactien sind von der Gemeinde al pari zu übernehmen. Die Erneuerungsbaukosten sind von der Stadt Lüdenscheid mit der Maßgabe zu übernehmen, daß dieselben auf das zu zahlende Capital bis zur Höhe von 100,000 \mathcal{M} in Anrechnung gebracht werden. Die Bergisch-Märkische Bahn verpflichtet sich, innerhalb zweier Jahre nach Zustimmungsstellung sämtlicher für den Bau der ganzen Bahn erforderlichen Grundstücke und nach definitiver Genehmigung sämtlicher Pläne und Detailprojecte die Bahn fertig zu stellen und dem Betriebe zu übergeben. — Wie wir schon erwähnt, wurde die in der Einlaßung bezeichnete Angelegenheit, betreffend die Bahn Finnetrop-Rothe-Mühle, von der Tagesordnung abgesetzt, und zwar weil über die zu ergreifenden nächsten Maßnahmen noch keine volle Klarheit gewonnen werden könne.

— Rheinische Effectenbank. Der Proceß der Rheinischen Effectenbank ist am 28. Juni vor dem Obergericht verhandelt worden. Der Obergericht erkannte auf Cassation gegen alle Beteiligten in Betreff des Berichtes in der Versammlung vom April und des Effectencontos, und verwies deshalb die Sache zur anderweitigen Verhandlung an das Landgericht zu Elberfeld. Im Uebrigen ist der Recurs verworfen.

— Nach einer aus Wien zugehenden telegraphischen Meldung weißt der in der heutigen Generalversammlung der Südböhmischen (Vombarischen) Eisenbahngesellschaft verlesene Geschäftsbericht pro 1876 ein Nettoerträgnis des österreichischen Reiches von 18,638,959 Gulden und des ital. entlichen Reiches von 11,170,751 Gulden, zusammen 29,809,710 fl. und mit dem Activsaldo der Conti 38,185,133 fl. aus. Dem stehen gegenüber Betriebskosten 34,070,714 fl., darunter für Vergütung und Amortisation der Anleihen 20,518,451 fl., Verlust an Wechselcontos 3,002,263 fl.; es verbleibt also ein Abgang von 3,885,581 fl., welcher in der außerordentlichen und statutenmäßigen Reserve von zusammen 4,176,818 fl. Dedung findet.

— Lembert-Gernowitj-Bahn-Eisenbahn. Der Einfluß des Krieges auf die Einnahmen der rumänischen Linie der Lembert-Gernowitj-Bahn drückt sich in nachstehenden Daten aus. Bis zum 23. Juni wurden auf der rumänischen Linie eingenommen 252 Millionen Francs gegen 0,98 Millionen Francs im Vorjahre und demnach um 1,53 Mill. Francs mehr. Von diesem Plus entfallen auf russische Kriegstransporte 0,8 Mill. Francs, auf rumänische Kriegstransporte 0,2 Mill. Francs, im Ganzen auf Kriegstransporte 1 Million Francs. An russischen Truppen hat die Lembert-Gernowitj-Bahn bisher 50,000 Mann besördert und einstweilen von der russischen Regierung 100,000 Rubel erhalten, für die restlichen 100,000 Rubel ist bereits die Zahlungsbeweisung bei einem hiesigen Banker eingetroffen. Die Lembert-Gernowitj-Bahn hat auf ihren Garantievorschlag für das Jahr 1877 weitere 100,000 Francs von der rumänischen Regierung erhalten, so daß im Ganzen bisher zwei Mandats à 100,000 Francs eingeleist wurden und die restliche Forderung nurmehr 1,5 Millionen Francs beträgt.

— Graz-Röllacher Bahn. Am 28. Juni fand in Graz die Uebergabe der Graz-Röllacher Bahn an den ernannten Sequester Ritter v. Ritterhausen, Generaldirector der österreichischen Nordwestbahn, statt.

* Stockholm, 29. Juni. Wegen des Auftretens des Choleraföbers am Rhein hat die Regierung die Einfuhr von Kartoffeln aus der Rheinregion und den deutschen Nordseehäfen nach Schweden verboten.

(Eingefandt.)

In heutiger Nummer Ihres Blattes findet sich in Betreff der Witten-Priesener Eisenbahn die Notiz, daß die Verwaltung trotz ihrer Anstrengungen wegen Beschaffung der nöthigen Mittel nicht in der Lage sei, den Prioritäten-Coupon per 1. Juli einzulösen. Eine in der Nummer vom 6. Mai 1874 des Leipziger Tageblattes unter gleichem Correspondenzzeichen enthaltene Notiz hingegen besagt, daß die Bauunternehmer, unter Anderen das Haus Ranna in Prag, die Verpflichtung übernommen hätten, die Mittel zur Vergütung bis 1. April 1877 vorzuschützen, falls der Reinertrag des Unternehmens hierzu nicht ausreichen sollte. Hiernach wäre es aber doch außer Zweifel, daß auf den jetzt fälligen Coupon die Hälfte, 1. Januar bis 31. März, abschließend bezahlt werden müßte zu Lasten des Hauses Ranna in Prag.

Wochs ruhig und es fanden nur kleine Umsätze für den...

Widdlesbrough, 27. Juni. Kohleisen. (Originalbericht von R. Hoffmann u. Co., mitgeteilt von Herrn Jacob & Decker hier.) Unser gestriger...

Glasgow, 29. Juni. Kohleisen. Mixed numbers warrent 54 ab 3d.

Marktwirtschafts. Magdeburg, 30. Juni. Kartoffelpirritus. Documents und Termine...

Dresden, 29. Juni. Getreidemarkt. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 50,00...

Damberg, 29. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco sehr auf Termine matt. Roggen loco und auf Termine ruhig...

Darmstadt, 29. Juni. Petroleum. Standard white loco 11,00, per Juli 11,00, per August 11,20...

Wien, 29. Juni. Des katholischen Festtags wegen kein Productenmarkt.

September 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 318...

London, 29. Juni. Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 52,760...

Petersburg, 29. Juni. Productenmarkt. Talg loco 55,00. Weizen loco 15,50. Roggen loco 9,75...

Berlin, 29. Juni. (Producenten-Vorbericht von Peter und Robert.) Bind: RB Therman: früh + 13°.

Weizen per 1000 Rilo loco 205-260 A nach Qualität gefordert, bund mact. - A, defect gelb russ. - A ab Bahn loco...

Gerste per 1000 Rilo loco 120-175 A nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Rilo loco 100-160 A nach Qualität gefordert, ob- und westpreussischer 133-147 A...

Wais per 1000 Rilo loco 124-135 A nach Qualität gefordert, melbamer - A ab Bahn loco...

Getreide per 1000 Rilo loco 154-183 A, Futterwaare 130-155 A nach Qualität gefordert.

Wald per 100 Rilo netto incl. Fracht loco 62 A.

Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Fracht 52-52,2 A, mit leich. Schindeln - A begehrt, mit Uebernahme der Fässer: per Juni 51,8-51,5 A...

Leipziger Börse. Productenpreise den 30. Juni 1877. Mittags 1 Uhr. Weizen per 1000 Rilo netto, loco 236-256 A...

Woggen per 1000 Rilo netto, loco 190-195 A, russischer 160-172 A...

Markt-Preise vom 30. Juni 1877. Ein Hectol. Kartoffeln 4 40 bis 7 - A...

Landwirthschaftliches. London, 27. Juni. (N. K. G.) Die Rinderpest ist in England als erloschen zu betrachten...

Manchester, 25. Juni. Technischer Wochenbericht von H. Simon, Ingenieur, 7 St. Peter's Square. Die Gesamtzahl der in Großbritannien beschäftigten Eisenbahnbedienten betrug im letzten Jahre ca. 285,000...

Wien, 29. Juni. (Schlussbericht.) Weizen per Juni-Juli 235,00, per Juli-August 227,00, per Sept.-Okt. 219,50...

Wien, 29. Juni. (Schlussbericht.) Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Juni-Juli 50,00, per Juli-August 50,80, per Sept.-Okt. 50,90...

Wien, 29. Juni. (Schlussbericht.) Petroleum. Standard white loco 11,00, per Juli 11,00, per August 11,20...

Wien, 29. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Wien, 29. Juni. (Schlussbericht.) Wechsel. London 116,50, Paris 116,50, Brüssel 116,50...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Wechsel. London 116,50, Paris 116,50, Brüssel 116,50...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Berlin, 30. Juni. (Schlussbericht.) Eisenbahn-Aktien. Berlin-Weidenhofen 123,00, Ost-Preuss. 117,00...

Main table containing market data for various commodities, bonds, and stocks. Columns include item names, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Wochen', 'Deutsche Fonds', 'Eisenb.-St.-Pr.-Act.', 'Kassien-Aktion und Prioritäten', and 'Industrie-Act., Prior., u. Stamm-Prioritäten'.

Verantwortlicher Haupt-Redacteur Dr. Öttinger in Weidnitz. Für den politischen Theil verantwortlich Dr. Ernst Weber in Leipzig, für den Sachverständigen Theil G. G. Zent in Leipzig, Redacteur des musikalischen Theils Prof. Dr. C. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Holz in Leipzig.



Leipzig.

Ein

Tageblatt für Einheimische und Auswärtige.

1. Stück. Mittwochs den 1. Julii 1807.

Justus Heinrich Hansen.

Ein rechtschaffener Mann ist ein Gegenstand, an dessen Anblick der Mensch und die Gottheit ein Wohlgefallen hat. Sein Leben aber erfreuet nicht bloß das menschliche Herz, sondern streuet auch den Samen zu tausend künftigen guten Handlungen aus. Ein solcher Mann war Justus Hansen. Er wirkte Gutes, wo er konnte; er war ein Freund der Aufklärung und ein Wohlthäter der Armen. Sein Name wird unvergessen bleiben, so lange Menschen noch etwas auf eine zweckmäßige Erziehung und auf einen verständigen Unterricht halten werden. Nach des unsterblichen Müllers Tode wurde er Vorsteher der Freischule, die schon nunmehr beynabe 20 Jahre so wohlthätig auf die untern Volksklassen wirkt, wovon sich die herrlichsten Früchte im Leben und in den Gewerben immer mehr zeigen werden. Das Gute macht nur langsame Fortschritte, allein sein wohlthätiger Einfluß bleibt nicht aus. Hier ermunterte Hansen, war Vater

der Zöglinge und Freund der Lehrer, und alle verehrten in ihm den aufgeklärten Menschenfreund. Das öffentliche Krankenhaus, oder das Jakobshospital, das Arbeitshaus für Freiwillige und die damit in Verbindung stehende Armenschule standen nach und nach unter seiner Aufsicht, und in allen diesen Anstalten hat er Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen, welche lange fortdauern und Gutes stiften werden. Was ihm zweckmäßig schien, was Vortheile für das ihm anvertraute Institut versprach, das suchte er einzuführen. Er machte dann den Fürsprecher bey dem hiesigen Stadtrathe, der, ein Freund aller wohlthätigen Anstalten, ein Beispiel giebt, was Obrigkeiten thun müssen und thun sollen, wenn sie die Ersten und Besten im Volke seyn wollen. Viel Ungemach hatte Hansen im siebenjährigen Kriege überstanden, allein das schreckte ihn nicht von der Ausübung des Guten ab, sondern machte ihn nur desto eifriger und unermüdet in der Beförderung aller nützlichen Einrichtungen, der Vordering der

Leiden der Unglücklichen und der Verbreitung von Aufklärung. Sein Tod, ob Hansen schon ein hohes Alter erreicht hatte, erregte die Theilnahme aller edlen Bewohner Leipzigs; Viele begleiteten ihn von freyen Stücken zu Grabe, und gaben dadurch einen Beweis der Verehrung seiner Verdienste um die Stadt. Sein Todestag war der 2te März dieses Jahres, nachdem er fünf Wochen vorher sein 72. Lebensjahr angetreten hatte. Er besaß mancherley treffliche Kenntnisse und hatte eine wissenschaftliche Erziehung genossen, deren wohlthätige Früchte sich jederzeit durchs ganze Leben bewähren, und die, da sie Anstrengung erfordert, alle Kräfte des Geistes stark und selbstthätig macht.

Ein Vorzug der Universität Leipzig.

Der Mensch studirt für die Welt, und der Gelehrte soll in ihr durch seine Kenntnisse Gutes wirken. Ihm liegen höhere und mehrere Pflichten ob, als Andern, welche nicht diesen Grad von Ausbildung errungen haben, den der Gelehrte erkämpft haben muß. Wer auf Menschen wirken will, der muß sie kennen; diese Kenntniß erwirbt er sich theils durch den Umgang mit Andern, theils durch die Beobachtung seiner selbst.

Leipzigs Bewohner leben hauptsächlich vom Handel, erwerben dadurch Wohlstand und Unabhängigkeit, und ma-

chen sich durch den Umgang eine Positur zu eigen, die auf keinen geringen Grad von Kultur schließen läßt. Der Leipziger Kaufmann lebt nicht von der Universität, allein als gebildeter Mann wünscht und sucht er den Umgang mit Gelehrten und Studierenden. Diese treten dadurch aus ihrer Studierstube heraus in das geschäftige Getümmel der Welt, haben Gelegenheit sich Kenntnisse zu verschaffen, welche kein anderer Ort darbietet, als eine große Handelsstadt. Beyde Classen, der Gelehrte und Kaufmann, sind von einander unabhängig, beyde suchen einander zu gefallen, beyde theilen einander ihre Einsichten mit, und aus diesem wechselseitigen Umgange entstehen für den Gelehrten und Studierenden Vortheile, welche ihnen keine andere Universität in Teutschland gewährt. Die Bewohner der übrigen teutschen Universitätsstädte sind Beamte und Bürger; jene sind nicht zahlreich und behalten gewöhnlich einen burschikosen Ton bei, diese hängen ganz von den Studenten ab, und müssen nicht selten ihren muthwilligen Launen und Einfällen fröhnen. Dies ist nicht der Fall in Leipzig. Alle Stände sind von einander unabhängig, und so viele Vortheile auch die Universität der Stadt verschafft, so beruht doch der Wohlstand der Bürger nicht unmittelbar auf der Existenz oder Frequenz der Universität. Daher entsteht eine Achtung, ein humanes, gefälliges Betragen der Bürger gegen die Studierenden, und

dieser gegen jene, welches auf die Bildung des Kopfs und Herzens des jungen Mannes den vortheilhaftesten Einfluß hat. Er thut nicht leicht etwas, was ihn in den Ruf eines rohen und ungebildeten Menschen bringt; sein Betragen ist artig und höflich, und seine Sitten verrathen eine Politur, welche das Kennzeichen eines vielfältigen Umganges mit feinen und gebildeten Leuten ist.

Ein Schreibsekretär.

Diesen Schreibsekretär hat der hiesige Tischlermeister J. Ch. Knesing als Meisterstück verfertigt. Er ist von einer ganz neuen Bauart, von dem schönsten Mahagoniholz, und besteht aus drei Abtheilungen.

Der untere Theil ist eine Commode und Schubkasten, in der Mitte eine runde Nische; auf beiden Seiten zwey Thüren und dahinter Schubkasten.

Der zweyte Theil enthält in der Mitte eine Klappe, die man herunterlegt, wenn man sitzend schreiben will. Das Innere hat verschiedene Schubkasten, so wie auch verborgene Kasten. Auf beiden Seiten befinden sich 2 zurückschweifende Nischenthüren. Unter der Klappe ist ein Schubkasten, den man herausziehen kann, und der zum Schreiben eingerichtet ist, wobei man steht.

Der dritte Theil über dem Sekretär hat sechs freistehende Säulen und ber-

goldete Capitälcr. In der Mitte sind zwei Thüren, auf beiden Seiten zwei Nischen mit Vogenstellungen. Hinter den zwei Thüren ist das Eingerichte. Dieses hat eine Spiegelnische und alabasterne Säulencolonaden und Vogenstellungen. Auf beiden Seiten sind Schubkasten, so wie auch verborgene Kasten.

Oben auf dem Hauptgesimse ruht eine runde verzierte Kuppel. An dem Ganzen befinden sich viele vergoldete Verzierungen und Leisten.

Hr. Knesing hat vier Jahre bey dem berühmten Kunstschler Nöntgen in Neuwied gearbeitet, dessen Arbeiten häufig nach Rußland, Frankreich u. s. w. gehen. Auf den obenbeschriebenen Sekretär hat Hr. Knesing 400 Thl. geboten erhalten, wofür er ihn aber nicht ablassen kann. Der Preis ist 600 Thl. Wer Lust hat, mit ihm darüber einen Kauf abzuschließen, der darf sich nur selbst an ihn wenden.

Anekdote.

Madame M** suchte vor kurzem einen Hauslehrer für ihre Kinder, konnte aber keinen bekommen, weil sie es dabey zu einer Hauptbedingung machte, daß er ihren Schooßhund täglich zweymal spazieren führen sollte.

